Nummer 177 — Halle, Sonntag, den 31. Juli 1927. — 62. Jahrgang. — Einzelpreis: 10 Pfennig.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 30 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet, die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Or. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtt-Anschrift: „Saalezeitung Saalestraße" Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Als Nachfolger Hörsings auf den Oberpräsidentenposten unserer Provinz wird neuerdings neben dem früheren preußischen Finanzminister Lüdemann (Soz.) auch der hallische Universitätsprofessor Dr. Waentig (Soz.) genannt. Das preußische Kabinett wird sich erst in kommender Woche offiziell mit der Frage befassen.

*

Die Reichsbahn hat sich für mehr als fünfzehn Linien des Eisenbahnnetzes für eine weitere und beträchtliche Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit der Fernzüge entschieden. Sie treten mit dem neuen Fahrplan in Kraft. Zum ersten Male im Reiche werden auf der deutschen Rheinlinie vom nächsten Jahre ab die Pullmann-Züge eingeführt, die dem Verkehr Holland-Deutschland-Schweiz dienen sollen.

*

Die Angestellten- und Privatbeamtenverbände der Reichshauptstadt beschlossen, allgemeine Gehaltsforderungen unverzüglich einzureichen im gleichen Ausmaße, wie sie für die Reichs- und Staatsbeamten am 1. Oktober in Kraft treten.

*

In Neustadt a. d. Haardt wurden im Zusammenhang mit dem Textilarbeiterstreik in das Schlafzimmer des ersten Vorsitzenden der Vereinigung pfälzischer Tuchfabriken, Dr. Hehn, Backsteine geworfen und in dem Fabrikgebäude der Fa. F. L. Haas, deren Inhaber stellvertretender Vorsitzender der Vereinigung ist, über 100 Fensterscheiben eingeschlagen.

*

In Danzig begann der von 800 Delegierten aus 29 Ländern besuchte 19. Internationale Esperantokongreß. In der Technischen Hochschule wurde eine „Sommeresperantouniversität" eröffnet.

*

Die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg hat den amerikanischen Botschafter in Berlin, Jakob Gould Shurman, der in Heidelberg Philosophie studiert hat, in Anerkennung seiner Verdienste um die Vertiefung und Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem deutschen und amerikanischen Volke die Würde eines Dr. der Philosophie ehrenhalber verliehen.

*

Nach Neuyorker Meldungen sollen amerikanische Bankfirmen der Reichsregierung eine Ablösung der 7prozentigen 800-Millionen-Dawes-Anleihe und Umwandlung in eine 5- oder 5½-prozentige Anleihe vorgeschlagen haben. Eine Bestätigung der Meldungen steht noch aus. — Das gestern wieder zusammengetretene bekannte Institut für Politik in Williamstown (Ver. St.) beschäftigte sich mit der Frage der künftigen Unerfüllbarkeit des Dawesplanes.

*

Im Wiener Rathause erfolgte gestern die Verhaftung von siebzehn Mitgliedern der Gemeindeschutzwache durch die Kriminalpolizei. Die Verhafteten werden wegen schwerer Verbrechen schon seit langem von den österreichischen Staatsanwaltschaften steckbrieflich gesucht. — Die gestern gemeldeten Angaben des Tiroler Abgeordneten erhalten also die erste Bestätigung.

*

Nach langen Debatten im Wiener Magistrat hat der sozialdemokratische Bürgermeister Dr. Seitz zugestimmt, daß die sozialistische Gemeindeschutzwache wieder aufgelöst wird, nachdem die Regierung mit Zwangsmaßnahmen im Falle des Widerstandes gedroht hatte.

*

Aus Wien wird gemeldet, daß infolge der Revolte die Verhandlungen über die vor den Wahlen beschlossene amerikanische 30-Millionen-Dollar-Anleihe der Gemeinde Wien zum Stillstand gekommen sind und bestenfalls erst im Spätherbst wieder aufgenommen werden könnten.

*

Das „Echo de Paris" meldet, daß der Ministerrat wieder seit Tagen über Maßnahmen gegen den Kommunismus berate. Die kommunistischen Kundgebungen einzelner Reservisten seien ein „Menetekel".

*

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Lüttich: Auch beim Einrücken belgischer Reservisten zu den Uebungen ist es zu kommunistischen Gehorsamsverweigerungen gekommen. 93 Reservisten wurden auf dem Kasernenhof verhaftet. In ihrem Besitz wurde eine umfangreiche kommunistische und revolutionäre Literatur vorgefunden.

*

Ein amerikanischer Eisenbahnzug, in dem sich u. a. der Vizepräsident der Vereinigten Staaten und Vater des Dawesplanes, General Dawes, befand, erlitt einen Unfall, bei dem eine Person getötet und mehrere verletzt wurden. Dawes kam mit dem Schrecken davon.

Die deutschen Dokumente über die Orchies-Affäre.

Von deutscher amtlicher Seite wurden gestern die ausführlichen Dokumente zur Orchies-Affäre veröffentlicht.

Nach dem ersten Dokument,

einem Auszug aus dem Bericht des Freiherrn von Stolzingen, Führers der bei den Vorgängen beteiligten Abteilung der freiwilligen Krankenpflege vom 26. September 1914, erhielten die Sanitäter von Seiten französischer Uniformierter und Zivilisten starkes Feuer, von sieben Krankenautos gingen drei spurlos verloren, ein Oberarzt und sieben Sanitäter blieben tot zurück.

In dem zweiten Dokument,

einer Uebersetzung einer Erklärung des französischen Geistlichen und Krankenpflegers Laudon — heißt er, „daß der deutsche Truppenkommandant ihm abgeschnittene Finger, zerstörte und ausgerissene Augen deutscher Soldaten gezeigt habe. Ich habe etwa 20 Soldaten gesehen, die so verstümmelt waren. Ich habe Gesichter gesehen, die mit Instrumenten zerfetzt (!) waren, die keine Kriegswaffen sind."

Bei dem dritten Dokument

bestätigt der französische Pfarrer Ducrouet, daß die Leichname deutscher Soldaten, die er am 25. September 1914 in Orchies gesehen habe, Spuren zahlreicher grausamer Verletzungen trugen. Im Munde eines Toten habe er einen weißlichen Stoff gesehen, der vielleicht Sägespäne gewesen sei. Weiter habe er einen Schädel gesehen, der oben eingeschlagen war.

Das vierte Dokument

enthält die dienstlichen Berichte der beiden Bataillonsärzte Dr. Neumann und Dr. Grünfelder Bei sämtlichen Toten, die bei Orchies gefunden wurden, sei die immer wiederkehrende Erscheinung aufgefallen, daß der Leichnam seiner Schuhe und Strümpfe beraubt und sämtlicher Erkennungszeichen bar war. Der erste Tote, den man gefunden habe, sei von rückwärts niedergeschossen worden, Mund und Nasenlöcher seien mit Sägespänen vollgepfropft gewesen. Ein Mann habe Zeichen barbarischer Behandlung aufgewiesen. Das linke Ohr sei glatt abgeschnitten gewesen; das Gesicht habe blaurot ausgesehen, eine Folge des Erstickungstodes. Mund, Nase und Augen seien mit Sägespänen vollgepfropft gewesen. Am Hals seien Würgemale zu sehen gewesen. Einem Vizefeldwebel sei das Schädeldach zertrümmert worden. Der Goldfinger sei ihm glatt am Knöchel abgeschnitten gewesen. Fünf Tote hätten Verletzungen gezeigt, die nur durch stumpfe Gewalt herbeigeführt sein konnten.

Am barbarischsten seien die Leute der Gegend mit einem Mann umgegangen, dem die Augen ausgestochen waren. Das rechte Auge sei vollkommen entzündet gewesen; das linke Auge ausgelaufen. Kein Toter habe einen Ring mehr an der Hand gehabt, obgleich die Stellen, wo der Ring gesessen hatte, deutlich erkennbar waren.

Das fünfte Dokument

enthält die eidliche Aussage des Hauptmanns Dühls, der ähnliche Angaben macht. Auffallend sei es gewesen, daß die meisten Toten noch in der Todesstarre die Arme abwehrend vor dem Kopf hielten. Bei fast allen seien die Oeffnungen des Gesichts mit Sägespänen verstopft gewesen.

Bei einer Leiche sei der gesamte Augeninhalt mit Augenlidern aus den Augenhöhlen herausgeschnitten oder gerissen worden. Bei derselben Leiche sei der Zeigefinger der linken Hand bis auf den Knochen abgeschnitten gewesen. Man habe den Eindruck gehabt, daß der Täter die Absicht hatte, die Finger von den Händen abzuschneiden. Bei zwei anderen Leichen seien die Ohrmuscheln vom Kopf abgeschnitten gewesen. Bei mindestens fünf anderen Leichen seien die Schädeldecken anscheinend mit stumpfen Instrumenten, wie etwa mit Kartoffelhacken, aufgespalten gewesen.

Die Verstampfung der Fundstellen der Leichen habe den sicheren Schluß zugelassen, daß sich der Betreffende jedesmal gegen eine Anzahl Menschen verteidigen mußte, von denen er wohl langsam zu Tode gemartert worden sei.

*

Der „Baseler Anzeiger" meldet aus Paris: Poincaré hat gestern abend vor Pressevertretern seine schweren Anschuldigungen gegen Deutschland von neuem aufrechterhalten und durch die Vorlesung amtlicher Dokumente begründet. Poincaré stellte eine parlamentarische Untersuchungskommission über die „deutschen Verbrechen in Orchies" in Aussicht.

Englische Zeitungskäufe in Paris.

Paris, 30. Juli. Nach der „Humanité" soll die bevorstehende Reise des englischen Zeitungskönigs Lord Rothermeere nach Paris mit dem Ankauf französischer Zeitungen in Zusammenhang stehen.

— Eine ganz außerordentlich interessante Nachricht. Zwar weiß man, daß der Lord Rothermeere, der Bruder und Erbe des berüchtigten Kriegshetzers Lord Northcliff, der Wortführer im Kampf gegen Sowjetrußland ist, und daß die Pariser „Humanité" das offizielle Organ der französischen Kommunisten ist. Vorsicht gegenüber der Richtigkeit der Meldung ist also ganz gewiß am Platze.

Trotzdem gilt von ihr das bekannte italienische Wort: „Se non e vero, e ben trovato" (auch wenn es nicht wahr ist, ist es doch gut erfunden). Denn es könnte wahr sein und wirft damit ein grelles Schlaglicht auf die Möglichkeiten oder vielleicht auch „Unmöglichkeiten" heutiger Politik unter dem demokratischen Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der Massen.

*

Als seinerzeit Dr. Stresemann die Verständigungspolitik von Thoiry einleitete, wiesen wir an dieser Stelle in bewußter Nüchternheit darauf hin, Voraussetzung eines Erfolges dieser Politik sei, daß es uns in Konkurrenz mit den Engländern gelänge, die große Pariser Presse für diese den englischen Interessen selbstverständlich durchaus widersprechende Verständigungspolitik zu gewinnen. Ob seitens des Reichsaußenministeriums Versuche in dieser einzig und allein Erfolg versprechenden Richtung unternommen worden sind, ist natürlich nicht bekannt geworden. Bekannt geworden ist nur, daß die Thoirypolitik gescheitert ist. Ebensowenig hat man erfahren, ob die seither zu Tage getretene neue Deutschenfeindschaft der großen Pariser Zeitungen auf die in der französischen Inflationszeit vermutlich besonders große „Ueberzeugungskraft" der englischen Pfunde zurückzuführen ist.

Mit der Möglichkeit, daß eine Bestechung mit englischem Gelde auf den Umschwung der Pariser Presse bestimmenden Einfluß gehabt hat, ist zum mindesten durchaus zu rechnen. Und es könnte sehr wohl sein, daß bei dem kürzlichen Besuch des französischen Staatspräsidenten Doumergue in London die gleichfalls anwesenden Pariser Pressevertreter einigen Londoner guten Freunden ganz besonders verständnisvoll zugeblinzelt haben. Bei uns in Deutschland darf man ja zwar wohl annehmen, daß die Kommunisten und kommunistischen Zeitungen die einzigen sind, die auf fremde Rechnung und für fremde Rechnung arbeiten. Das gleiche wird man ohne weiteres von der englischen Presse annehmen können. In Paris dagegen liegen die Verhältnisse ganz anders:

Die französische Politik ist — wie übrigens die Politik sehr vieler nichtgermanischer Staaten — von jeher keineswegs frei von Geldkorruption, zum mindesten seit Bestehen der Republik, und die großen politischen Skandale mit metallischem Untergrund folgen sich dort mit schönster Regelmäßigkeit, auch wenn sie keineswegs immer über den Kreis der Beteiligten und daher an der Vertuschung Interessierten hinausdringen. Daß die Pariser Politiker und die Pariser Presse auch ausländischem Gelde durchaus zugänglich sind, haben die von den Bolschewisten ans Tageslicht gebrachten Listen der Bestechungen mit russischem Gelde zur Reifmachung der französischen Massen für den Krieg gegen Deutschland mit verblüffender Eindringlichkeit und Unwiderlegbarkeit bewiesen.

*

Warum sollte also der Deutschenfeind, Franzosenfreund und Meister der Presse Lord Rothermeere nicht auf den Gedanken kommen, in der französischen Presse Fuß zu fassen? Es ist ja reichlich plump von der „Humanité", so ganz einfach von „Zeitungsankäufen" zu reden, denn der englische Lord wird ganz gewiß nirgends als Käufer und Eigentümer irgendeiner französischen Zeitung erscheinen. Aber es gibt unzählige Möglichkeiten des „Unter der Hand", die den Schein wahren und praktisch zu genau demselben Ergebnis führen. „Strohmänner" sind noch zu ganz anderen Dingen brauchbar, als draußen auf dem Acker als Vogelscheuche, sie können im Gegenteil ganz vorzüglich als Lockvögel dienen.

Und Grund genug hätte Lord Rothermeere (und hinter ihm die englische Regierung), gerade jetzt zu einer „intensiven Pressebearbeitung" in Frankreich zu schreiten. Denn abgesehen von all den allbekannten außen- und innenpolitischen Schwierigkeiten, in die die englische Regierung sich immer mehr wie die Fliege im Spinnennetz verwickelt, haben soeben die englischen Luftmanöver ein geradezu erschütterndes Bild der äußeren Gefährdung Londons und damit des gesamten englischen Stammlandes ergeben. Selbst wenn es den nunmehr selbstverständlich einsetzenden Anstrengungen Englands wirklich gelingen sollte, den Luftschutz Englands bis zur völligen Undurchdringlichkeit zu vervollkommnen: wie will England sich gleichzeitig auch davor sichern, daß feindliche Luftgeschwader mit ihren Bomben die auf den Seeweg angewiesene Nahrungsmittelzufuhr Englands nahezu vollständig unterbinden?

Erstaunen in Berlin

über die Unterhauserklärungen gegen die Rheinlanderäumung.

Die gestrige Antwort des englischen Staatssekretärs Locker Lampson auf eine Unterhausanfrage bezüglich der deutschen Abrüstung hat in Berliner diplomatischen Kreisen offenbares Erstaunen ausgelöst. An zuständiger Stelle weist man darauf hin, daß die Erklärungen Locker Lampsons ungenau und sehr mißverständlich seien. Wenn der Staatssekretär, dem Reuterauszug zufolge, gesagt hat, daß außer der Schleifung der Ostfestungen auch noch andere Punkte der deutschen Entwaffnung offen gestanden hätten, deren Erfüllung die Anforderungen noch nicht befriedigt habe, so weist man demgegenüber auf das Genfer Protokoll vom Dezember 1926 hin, in dem durch die Vertreter Deutschlands und der Mächte der Botschafterkonferenz mit Genugtuung festgestellt worden ist, daß über den größten Teil der mehr als hundert Fragen der deutschen Entwaffnung Verständigung erzielt worden sei und nur zwei Fragen noch ausständen. Diese beiden Fragen waren die der Ostfestungen und das Kriegsgerätegesetz, die inzwischen beide erledigt worden sind. Es ist bereits gestern darauf hingewiesen worden, daß nach Vereinbarung mit den Mächten der Botschafterkonferenz gewisse untergeordnete Punkte, zu denen die vom „Daily Telegraph" beanstandeten Küstengeschütze an der Ostsee und die Frage des Verkaufs der ehemaligen deutschen Kasernen gehören, programmäßig abgewickelt werden. Die Termine sind stets eingehalten worden und werden auch künftig eingehalten werden.

Die Unterhauserklärung wird das Reichskabinett erst beschäftigen, wenn der Wortlaut der Regierungsmitteilung im Unterhaus in Berlin vorliegt.

*

Die Militärattachés der alliierten diplomatischen Vertretungen in Berlin sind nach Paris gereist. Wie das „Pariser Journal" meldet, will der Botschafterrat die Militärattachés anhören, bevor er weitere Beschlüsse faßt hinsichtlich der Durchführung der Entwaffnungsverpflichtungen in der Frage der deutschen Polizei und der illegalen Organisationen mit militärischer Gliederung in Deutschland.

Eine Weltliga zur Bekämpfung des Bolschewismus.

In London fand gestern nachmittag auf Einladung des bekannten Führers der extremen Rechten (diehards), **Oliver Locker Lampson, eine Versammlung britischer Staatsleute, Kirchen- und Finanzfürsten statt, um die Bildung einer Weltliga zur Bekämpfung des Bolschewismus ins Leben zu rufen. An dieser Sitzung nahmen u. a. teil: der Minister Birkenhead, der Bischof von Norwich und eine Reihe von Parlamentariern. Es wurde die Ermächtigung zu vorbereitenden Schritten erteilt, die auf die Gründung einer Weltliga zur Bekämpfung der bolschewistischen Lehren hinzielen.**

— Die Gründung erinnert fatal an die einstige Weltliga zur Rettung der Weltkultur vor der Hunnengefahr und vor deutscher Barbarei. Wenn es an den englischen Geldbeutel und die englischen Geschäftsinteressen geht, dann ist sonderbarerweise immer die Weltkultur in Gefahr. Aber man kennt ja das berühmte Wort eines Engländers über seine Landsleute: „Moral means cotton", d. h. wenn sie „Moral" sagen, meinen sie „Baumwolle" oder „Geschäft".

Das Leningrader Sowjetgebäude in die Luft gesprengt.

Eine Pariser Meldung aus Moskau besagt: Der Sowjetregierung ist es bisher gelungen, geheimzuhalten, daß die Mitglieder des Sowjet von Leningrad Opfer eines Attentates geworden sind. Nach den umlaufenden Gerüchten wurde das Regierungsgebäude in Leningrad, in welchem gerade eine bedeutsame Sitzung hervorragender Bolschewistenführer stattfand, durch die Explosion einer Miene vollkommen zerstört. Man spricht von 100 Toten. Es ist augenblicklich unmöglich, sich nach Leningrad zu begeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0001

Es würde der Nüchternheit des englischen Denkens und ihrem Mut, auch dem Schlimmsten kühn ins Auge zu sehen, absolut widersprechen, wenn sie sich jetzt irgendwelchen Illusionen darüber hingäben, daß auch nur noch ein Rest ihrer bisherigen, Jahrhunderte hindurch genossenen Sicherheit erhalten geblieben wäre. Und mit der gleichen unerschrockenen Nüchternheit werden sie jetzt die Gefahr zu bekämpfen suchen, und zwar an der Quelle, dort, woher sie droht. Die Gefahrenquelle aber ist — darüber kann kein Engländer im Zweifel sein — die starke und in nächster Nähe Englands und des Seezugangs zu England beheimatete französische Luftflotte.

Zu ihrer Bekämpfung hat England zwei Wege, genau die gleichen zwei Wege, auf denen England uns Deutsche während des Weltkrieges bekämpfte: Militärbündnisse gegen Frankreich ist der eine, der außenpolitische Weg. Untergrabung des Kampfwillens Frankreichs durch Propaganda der andere, der innenpolitische Weg. Und der letztere Weg ist ungefährlicher und obendrein erfolgversprechender. Gelingt es dem englischen Propaganda- und Pressekönig Lord Rothermeere als getreuem Wegbereiter der englischen Regierung und der englischen Staats- und Volksinteressen, in der Pariser Presse festen Fuß zu fassen und dann aus sicherer Position inmitten der Schlüsselstellung der feindlichen Front ein ganzes, allerfassendes — freilich nicht „drahtloses" — Propagandasystem auszubauen, so können die wettlustigen Engländer in ihrem berühmten Lloydbureau getrost zehn gegen eins wetten, daß kein französisches Bombenflugzeug jemals in feindlicher Absicht den Weg nach London nimmt.

*

Jene kommunistische Meldung von Zeitungsplänen Lord Rothermeeres hat also einen durchaus ernst zu nehmenden Hintergrund. Und zugleich wirft sie, wie wir eingangs sagten, ein grelles Schlaglicht auf die „unmöglichen" Möglichkeiten, die sich in der heutigen Zeit der Demokratie und der Herrschaft der ihrerseits durch die Presse beherrschten Massen der Politik eines Staates bietet, der diese Möglichkeiten kühn und klug benutzt. Auch für unsere deutsche Politik liegt in jener Meldung und in den am französisch-englischen Beispiel dargelegten Möglichkeiten eine sehr ernste Warnung:

Wenn wir keine Garantie haben, daß unsere gesamte Presse, auch die internationalistisch eingestellte Linkspresse, unter allen Umständen das Nationalinteresse über das Parteiinteresse und über die schlauverbrämten Lockungen der „Friedensfreunde" jenseits unserer Grenzen stellt, dann haben wir auch keine Garantie, daß englische oder französische Propaganda sich nicht auch in unsern deutschen Reihen einnistet, und dann auf dem Umweg über die leichtbetörten Massen jede Möglichkeit einer selbständigen deutschen Politik untergräbt und unser ganzes deutsches Volk, ohne daß es die geheimen Zusammenhänge ahnt, in den Dienst der fremden Staaten und Interessen stellt.

Man sieht also: „Das Vaterland über alles" ist keineswegs nur eine Parteifrage, sondern es ist eine Existenzfrage. Und mit ihrer Bejahung oder Verneinung steht oder fällt jeder Staat und jedes Volk.

Dr. H. Elze.

Frankreichs „Empörung" über den Terror in Rußland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der französische Botschafter Herbette dem Russenminister erklärt, daß die französische Regierung über den Terror in Rußland empört sei. Diese Bemerkung des französischen Botschafters hat in russischen Kreisen den Eindruck hervorgerufen, als ob die französische Regierung sich in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion einmischen wolle. Man befürchtet, daß auf Grund dieser Bemerkung eine Zuspitzung der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bevorsteht. Die russische Botschaft in Paris hat den Auftrag erhalten, die französische Regierung darauf hinzuweisen, daß eine solche Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Sowjetunion die Verhandlungen durchaus nicht fördere.

— Das Sonderbare ist, daß die „Empörung" erst nach Monaten und gerade dann kommt, seit sich bei den Verhandlungen über Anerkennung und Rückzahlung der russischen Schulden an Frankreich herausgestellt hat, daß Rußland nicht bereit ist, Frankreichs Wünsche bedingungslos zu erfüllen. Vermutlich werden auch England und seine Beziehungen zu Poincaré bei der plötzlichen französischen „Empörung" eine Rolle spielen. Jedenfalls ist es ein anschauliches Beispiel dafür, wie die französische moralische Empfindsamkeit je nach der politischen und finanziellen Konjunktur wechselt und also letzten Endes überhaupt nur „Mache" ist.

Seeaufrüstung statt Seeabrüstung.

Der amerikanische Delegierte auf der Seeabrüstungskonferenz in Genf hat die neuesten englischen Vorschläge als unannehmbar bezeichnet und der japanische Vertreter hat eine Vermittlung zwischen England und Amerika ganz offiziell abgelehnt. Im gestrigen englischen Kabinettsrat und in Tokio wurde daher bereits mit Abbruch der Konferenz schon für Montag gerechnet, und in Genf sucht man bereits nach einer verschleiernden Formel für den Abbruch. Auf die von dem amerikanischen Vertreter aus Washington angeforderten neuen Instruktionen setzt man sehr große Hoffnungen.

Bezeichnend für die Gesamtstimmung ist ein allerdings doch unbestätigtes Genfer Gerücht, wonach England bei der von Seiten Amerikas zu erwartenden endgültigen Ablehnung seiner Vorschläge eine Klausel zu der bisherigen Washingtoner Konvention beantragen wolle, die den drei vertragsschließenden Staaten das Recht einräumt, neue Kriegsschiffe im Rahmen der festgesetzten Gesamttonnage zu bauen, falls sie es im Interesse ihrer nationalen Sicherheit für erforderlich erachten. In diesem Falle soll die betreffende Macht lediglich verpflichtet sein, den beiden übrigen Mächten davon Kenntnis zu geben.

Das Ende von dem neuesten Genfer Abrüstungstheater dürfte also Aufrüstung statt Abrüstung sein und über die schöne große Weltabrüstungsklausel des Versaille Vertrages wird zur Tagesordnung übergegangen.

Militarisierung der polnischen Handelsmarine.

Aus Danzig wird gemeldet: Die staatliche polnische Schiffahrtsgesellschaft „Zegluga Polska", die sechs Handelsschiffe und zwei Passagierschiffe in Betrieb hat und das einzige polnische Handelsschiffahrtsunternehmen ist, soll jetzt militarisiert werden. Polnische Blätter wissen zu melden, daß in den Aufsichtsrat hauptsächlich Militärpersonen hineinkommen sollen und zwar deswegen, weil sämtliche Handelsschiffe als Kriegsschiffe gedacht seien. Von Zeit zu Zeit sollen auch mit diesen Handelsschiffen militärische Uebungen abgehalten werden. — Und das im Zeitalter der Abrüstung!

Eine neue polnische Propagandazeitung in Danzig.

In Danzig wird demnächst ein neues politisches Blatt unter dem Namen „Dziennik Gdanski" erscheinen, das von der Posener Bank der Erwerbsgenossenschaftsverbände finanziert werden wird, in der der nationaldemokratische Politiker, Prälat Adamski, eine maßgebende Rolle spielt. Zum Chefredakteur des neuen Polenblattes ist der bisherige Chefredakteur der Kattowitzer „Polonia" in Aussicht genommen. Die Leitung der „Polonia" wird Korfanty persönlich übernehmen.

Ein antijapanischer Volksbund in China.

Die Erregung in China über die Truppenlandungen der Japaner in Nordchina, insbesondere über ihr Auftreten in Tsingtau, hat nunmehr zur Gründung eines antijapanischen Volksbundes für Nordchina mit dem Sitz in Tientsien geführt. Die neue Organisation macht sich den Boykott Japans sowie die Annullierung der Handelsverträge mit Japan zur Aufgabe, ferner fordert sie die Rückgabe Port Arthurs, der japanischen Konzession in Tientsin, der japanischen Eisenbahn in der Mandschurei, Unterdrückung der japanischen Zeitungen sowie schließlich die Zurückziehung der japanischen Truppen aus China.

Die Boykottbewegung findet starken Zulauf zum größten Unbehagen der Pekinger Regierung, die aus finanziellen Gründen an einem guten Verhältnis mit Japan interessiert ist. In Pekinger politischen Kreisen wird die Bewegung mit der in Nordchina seitens der Kuomintang betriebenen Agitation in Verbindung gebracht.

— So harmlos diese Boykottbewegung gegen alles Japanische zunächst scheinen könnte, bei der straffen Disziplin, in der die Gilden und Geheimbünde das chinesische Volk halten, kann sie den Japanern die allergrößten Schwierigkeiten und Verluste bereiten. Bekanntlich ist der chinesische Haß gegen die Japaner sowieso so alt, wie das japanische Reich selbst, so daß ein wenig Agitation genügt, um ihn zum Ausbruch zu bringen. Und mit Gewalt läßt sich gegen das Riesenvolk der mehr als 400 Millionen Chinesen auf die Dauer nichts ausrichten.

Die rumänische Opposition für Carols Rückkehr.

Der ungarische „Nemzeti Ujsag" veröffentlicht eine Bukarester Korrespondenz, aus der hervorgeht, daß Professor Jorga, der Führer der Bauernpartei, entschlossen sei, eine groß angelegte Aktion gegen den Regentschaftsrat und für die Wiederberufung Carols einzuleiten.

Es heißt dort, Rumänien habe jetzt vier Könige. Den sechsjährigen Michael, den Regentschaftsrat, den Ministerpräsidenten Bratianu und den Verbannten Carol. Binnen kurzem werde eine große oppositionelle Versammlung in Bukarest abgehalten werden, zu der die Bauernpartei 10 000 von Bauern in die Hauptstadt bringen werde, um Bratianu zur Demission zu zwingen. Letzterer habe als Gegenmaßnahme die beurlaubten Soldaten einberufen und in den Kasernen Alarmbereitschaft angeordnet.

Verschiedene Bukarester Blätter bezeichnen die Anwesenheit des Patriarchen im Regentschaftsrat als Zeichen der moralischen Verfaulung, da man über dessen Privatleben Informationen erhalte, die geeignet seien, ihn schwer zu kompromittieren. Bratianu halte aber an ihm fest, weil dieser schwache Punkt im Leben des Patriarchen am besten geeignet sei, dessen Anhängerschaft zu sichern. Ueber die Unruhe im Fogaraser Komitat schreibt Maniu in der „Patria", es sei kein Wunder, wenn in Siebenbürgen Aufstände entstehen, denn die Reichsrumänen hausen dort wie die Eroberer in Afrika. Niemals unter der ungarischen Herrschaft haben derartige Zustände geherrscht.

Keine tschechoslowakisch-österreichische Zollunion.

Die tschechoslowakische Regierung läßt offiziell den Meldungen, daß sie der österreichischen Regierung eine Zollunion vorzuschlagen beabsichtige, ein entschiedenes Dementi folgen. — Dieses offizielle Dementi ist immerhin recht auffällig und es bleibt die Frage offen, ob nicht ein anderer Staat (Frankreich) eine tschechoslowakisch-österreichische Zollunion als Gegengewicht gegen die Anschlußbewegung propagiert.

Der Reichsverband der deutschen Industrie an Hindenburg.

Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben von ihrer jetzigen Tagung in Königsberg an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gesandt:

„Auf der Ostpreußenfahrt gedenken Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dankbarkeit und Treue des hochverehrten Herrn Reichspräsidenten, des Befreiers unserer deutschen Ostmark. Die gemeinsamen Beratungen mit der ostpreußischen Industrie und Landwirtschaft haben erneut das unerläßliche Treueverhältnis zu dem Reich der wirtschaftlich wie politisch sinnlos abgeschnürten Ostpreußenprovinz bestätigt. In diesem Geiste gedenken wir des Siegers von Tannenberg."

Amtliche Auslegung zum Reichsbanneraustritt Dr. Marx'.

Amtlich wird unterm 29. Juli gemeldet: In der heutigen Abendausgabe des „Berliner Tageblattes" wird eine amtliche Auskunft darüber erbeten, ob es zutrifft, daß seitens des Stellvertreters des Reichskanzlers, Reichsminister Hergt die höheren Beamten der Reichsministerien von dem Austritt des Reichskanzlers Marx aus dem Reichsbanner durch eine amtliche Mitteilung in Kenntnis gesetzt worden seien. Hierzu wird mitgeteilt, daß die Nachricht frei erfunden ist. Eine Mitteilung auch nur ähnlichen Inhalts ist überhaupt nicht an die Beamtenschaft ergangen. — Das linksdemokratische Berliner Tageblatt ist also mit seiner Verdächtigung wieder einmal schlagend widerlegt.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haus-Trinkkuren
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt!
Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstr. 55.
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Staatl. Fachingen stets zu haben in der Hauptniederlage
Helmbold & Co., Halle, Leipziger Str. 104
Fernruf 26094.

Das Public House.

(Von unserem Londoner Vertreter.)

Das Lokal, in dem der Londoner nach des Tages Mühen Erholung und Durstbefriedigung sucht, ist das Public House, kurz Pub genannt. Der Pub ist kein Restaurant, wie man es in Deutschland kennt. Ins Restaurant nimmt der respektable deutsche Familienvater am Sonntagnachmittag seine Frau und Kinder mit. In den Pub geht der englische Gent ohne Frau. Kinder sind durch Polizeiverordnung ausgeschlossen. Im Restaurant oder Kaffee gibt es Konzert, Zeitungen, Speisen, Tische, Stühle. Im Pub gibt es nichts von alledem. Im Pub wird getrunken und nichts als getrunken. Kein leichtes Lagerbier oder Kaffee oder Apfelblümchen, sondern starkgebrautes Bier oder Whisky oder Südwein. Kein Ober erkundigt sich teilnehmend nach des Gastes Begehr und schafft das Gewünschte zur Stelle. Der Gast verfügt sich ans Büfett und bringt seinen Auftrag bei der Barmaid an.

In diesem demokratischen Lande nimmt, wie jedes andere öffentliche Institut, auch der Pub auf reinliche Schichtung der Klassen Rücksicht. Er hat drei Gasträume: die private Bar, die öffentliche Bar und die Salonbar. Die öffentliche Bar ist ein Holzverschlag, die private Bar ist ein Holzverschlag mit Sportbildern an den Wänden. Die Salonbar mit Oeldrucken in schweren Goldrahmen, mit Plüschsofa und Kronleuchter und geschnitztem Büfett und Pflanzen und Blumen ist bestimmt, eine Atmosphäre heiterer Lebensbejahung zu erzeugen. In der öffentlichen Bar zahlt der Besucher für sein Glas Whisky 5 Pence, trinkt und lacht und flucht. In der privaten Bar zahlt er für sein etwas kleineres Glas 6 Pence, wechselt mit der Barmaid ein paar Worte über das Wetter und debattiert mit Bekannten und Unbekannten. In der Salonbar zahlt er für sein noch kleineres Glas 8 Pence und unterhält sich mit der holdselig lächelnden Barmaid über Theater, Sport und Tagesereignisse. Man trifft in London nicht auf Schritt und Tritt alte Freunde. Daraus erklärt sich das schöne Vertrauensverhältnis zwischen Barmaid und Gast. Der Salonbarbesucher hat ohne weiteres Anspruch auf das wohlwollende Interesse der Barmaid und kann sich erlauben, ihr den neusten Witz zu erzählen, den sie wahrscheinlich schon mehrmals gehört hat, über den sie aber — gesittet und entgegenkommend, wie sie ist — immer wieder herzlich lacht. Ihr Bestreben, dem Salonbarbesucher gefällig zu sein, geht so weit, daß sie sogar erröten würde, wenn sie dazu noch fähig wäre. Die korrekte Anrede im Gespräch mit der Barmaid ist ihr eigener Vorname. Ist dieser nicht bekannt, so reagiert das liebenswürdige Geschöpf zwar auch auf „Daisy" oder „Kitty" oder jeden anderen Namen, indessen empfiehlt sich in Zweifelsfällen die Anrede „Dear" oder „Darling". Vor Einführung des Bubikopfes waren die Barmaids wegen ihrer kunstvollen Frisuren und herrlichen Haarornamente berühmt, in denen sie sehr vornehm aussahen. Der nivellierende Einfluß des modernen knappen Haar- und Kleidschnittes hat bewirkt, daß die Barmaids heute nicht vornehmer aussehen als die Damen der höchsten Gesellschaftskreise.

In jeder Bar hängt ein Plakat mit der Aufschrift: Wetten jeder Art streng verboten! Damit ist dem Gesetz Genüge getan. Wenn trotzdem der Buchmacher oder sein Agent den Pub zu ihrem Hauptquartier gemacht haben, in dem sie morgens, mittags und abends Rennwetten entgegennehmen, so kann der Besitzer des Pubs das nicht ändern. Er drückt ein Auge zu, vorausgesetzt, daß das Geschäft sich nicht allzu öffentlich vollzieht. Die Polizei ist scharf hinter den Straßen- und Pub-Buchmachern her, denn das Wetten ist nur auf dem Rennplatz selbst oder im sogenannten Kreditkontoverkehr erlaubt. Trotzdem ist der Pub der Hauptjagdgrund des Buchmachers, und die Polizei ist trotz aller Detektivschliche, die sie anwendet, selten in der Lage, den mit allen Hunden gehetzten Buchmacher auf frischer Tat zu ertappen.

Seit dem Kriege ist in England eine Bewegung im Gange, den Pub, der seit einem Jahrhundert geblieben ist, was er war, zu modernisieren und nach dem Muster des kontinentalen Restaurants in eine Gaststätte zu verwandeln, in der nicht lediglich Alkohol konsumiert wird. Diese Bewegung geht nicht von den regulären Besuchern des Pubs aus. Der Konservativismus des Engländers kommt auch in der Anhänglichkeit zum Ausdruck, mit der er an dem Typ des Pubs festhält, den schon Dickens geschildert hat. Der Londoner geht nicht in den Pub, um die „Times" zu lesen. Er will nicht an einem gedeckten Tisch sitzen, und er will kein Konzert hören. Er wird mit Neuigkeiten von der Barmaid und den Barbesuchern versorgt. Er legt Wert darauf, am Büfett zu stehen, und wenn eine Straßensängerin oder ein fahrender Trompeter draußen vor der Türe den letzten Gassenhauer zum besten geben, so ist sein Musikbedürfnis befriedigt.

Der große Tag des Pubs ist der Sonnabendabend. Dann ist der Wochenlohn noch nicht zerronnen. Alle drei Bars sind überfüllt. Die Barmaids arbeiten mit Hochdruck. Die Whiskyflaschen tanzen, und die großen Bierhebel donnern. Eine kompakte Menschenmasse, in Tabakgeruch gehüllt, drängt sich von den Büfetts bis an die Türen und redet, lacht, flucht, singt und gestikuliert wild durcheinander. Der Pub schwimmt in Alkohol und Seligkeit. Alle Sorgen sind vergessen. Sogar die Klassenunterschiede sind aufgehoben. Besucher der öffentlichen, der privaten und der Salonbar fluten durcheinander. Jeder zwängt sich da ein, wo er gerade Platz findet. Die Verbrüderung ist allgemein. Je näher die Polizeistunde heranrückt, um so toller wird der Betrieb. Kurz vor 11 Uhr dröhnt die Stimme des Wirtes durchs Lokal: Letzte Bestellungen, bitte! Barmaids und das männliche Sonnabendaushilfspersonal, die „Pottmänner", nehmen den Ruf auf: Letzte Bestellungen, bitte! Vor den Büfetts entwickelt sich ein Kampf um die letzten Getränke. Punkt 11 Uhr werden die Lichter herabgedämpft. Time, Gentlemen! Time, Gentlemen! Der Wirt brüllt, die Pottmänner böllern, die Barmaids krähen: Time, Gentlemen! Aber die Bierhebel donnern weiter, und der Whisky strömt. Das Gesetz verlangt, daß der Wirt um 11 Uhr die Gäste aus dem Lokal verweist. Wenn die Gäste der Aufforderung nicht sofort nachkommen, so wird das vom Wirt weder erwartet noch gewünscht. Aber schon stehen draußen vor dem Eingang zwei Polizisten und beobachten schweigend den Gang der Dinge. Past time! Zeit schon überschritten! kracht es aus dem Rachen des Wirtes und seiner Leute. Aber immer noch wird in rasendem Tempo ausgeschenkt und getrunken. Die Polizei hört draußen deutlich die Stentorstimmen, die zum Aufbruch drängen, sieht aber nicht, wie Wirt und Pottmänner und Barmaids verzweifelt arbeiten, um die letzten und allerletzten Bestellungen auszuführen. Dann aber kommt der Augenblick, wo der Wirt es ernst meint. Schon ist es 11,10 Uhr. Die Bierhebel ruhen. Der Whisky läuft nicht mehr. Die Mahnungen des Wirtes und des Personals werden energischer. Schließlich sind auch die letzten draußen auf der Straße. Die Türen werden verriegelt. Die beiden Polizisten fordern die lärmend herumstehenden Gruppen auf, auseinanderzugehen.

A. Busse.

Roms Abkehr vom Jazz.

Rom will sich vom Jazz und allem damit zusammenhängenden modernen musikalischen „Getue" lossagen. Im ehemaligen Amphitheater des Domitian haben die ersten Tanz-Chöre nach alter Musik sich wieder zum Klassischen bekannt. Nicht etwa, daß man den tragischen Tanz der Griechen sich zum Vorbild gewählt hätte, nein, man suchte aus italienischen Ueberlieferungen aus dem 16. Jahrhundert passende Chöre aus. Die Sänger, rund 300 an der Zahl, wurden von Camillo Sabattini dirigiert, während die Tanzgruppe von Jia Ruskara geleitet wurde. Der erste Eindruck von den Darbietungen ist der, daß alle Uebertreibungen streng vermieden werden; wenn man diese einfachen Tanzdarbietungen sieht, möchte man fast glauben, eine altgriechische Tänzerschar sei vom ernsten tragischen Tanz zur heiteren Muse nach den Klängen lyrischer Musik übergegangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0002
DFG

Neues vom Tage

Der Einbrecher in der Regenrinne.

Fast immer vor dem Monatsende mehren sich in Berlin die Geldschrankeinbrüche. Auch in der vergangenen Nacht haben Geldschrankeinbrecher Beutezüge unternommen. Eine Kolonne suchte die Tiefbau-Aktiengesellschaft Julius Berger in der Potsdamer Straße heim. Den Anmarschweg wählte sie durch dunkle Gärten. Die Einbrecher überkletterten dann eine Mauer, öffneten mit Dietrichen und Bleistreifen die Haustür und drangen bis zum Kontor im dritten Stock vor. Dort brachen sie einen Geldschrank auf. Sie erbeuteten 10 000 Mark bares Geld.

Mit leeren Händen mußte eine zweite Bande abziehen, deren eines Mitglied obendrein noch geschnappt wurde. Ihr Ziel war der Geldschrank der Krankenkasse der Berufsgenossenschaft der Metallarbeiter. Da das Grundstück an der Straßenseite gut bewacht ist, mußten die Verbrecher eine

halsbrecherische Klettertour über die Dächer

unternehmen. Vom Dach des Nachbarhauses deckten sie einige Ziegel ab, stiegen durch die Oeffnung und krochen die Regenrinne entlang, bis sie an das Haus gelangten.

Auf der Straße hatte aber ein junger Mann die Kletterkünste beobachtet. Er benachrichtigte die Polizei. Die Beamten besetzten die Grundstücke und verfolgten die Verbrecher. Während zwei entkommen konnten, wurde der dritte Mann in der Regenrinne erwischt. Er flüchtete auf den Boden, konnte hier aber gestellt und festgenommen werden.

Brandunglück durch ein Plätteisen.

Im landwirtschaftlichen Lagerhaus in Stralsund entstand gestern ein Großfeuer, bei dem große Mengen Stroh und Häcksel verbrannten. Sechs Feuerwehrleute erlitten, trotzdem sie mit Rauchhelmen ausgerüstet waren, Rauchvergiftungen. — Ein zweites Großfeuer befiel das Haus des Händlers Naujoks. Hier war beim Anheizen eines Kohlenplätteisens ein Funke in die offene Spiritusflasche übergeflogen. Diese explodierte, und wenige Augenblicke später stand das ganze Dachgeschoß in Flammen. Eine Frau ließ ihr Kind in den Hof hinab und sprang dann in ihrer Todesangst nach, wobei sie schwere Verletzungen davontrug.

Eisenbahnattentat auf der Strecke Berlin-Magdeburg.

In der vergangenen Nacht wurde auf der Strecke Berlin-Magdeburg ein Eisenbahnattentat verübt, das jedoch glücklicherweise keine Katastrophe zur Folge hatte. Kurz vor Brandenburg an der Havel waren von unbekannten Tätern in einem Abstand von etwa 50 Metern zwei große Haufen von Pflastersteinen auf die Schienen getürmt worden. Der Schienenräumer der Lokomotive eines Güterzuges faßte jedoch die Steinhaufen und stieß sie zum größten Teil beiseite. Dabei wurde die Maschine leicht beschädigt. Das Attentat dürfte auch ohne Zweifel nicht dem Güterzug gegolten haben, sondern einem unmittelbar darauffolgenden D-Zug Berlin-Magdeburg.

Sie wollen vor den Deutschen den Ozean überqueren.

Halbfertige Flugzeuge der Franzosen, aber dennoch baldigste Ueberquerung des Ozeans geplant.

Im Lager der französischen Ozeanflieger verfolgt man mit großer Unruhe die Vorbereitungen der deutschen Piloten zum Ozeanflug. Drouhin, der die „Miß Columbia" nach Neuyork steuern will, ist fest entschlossen, unter allen Umständen vor den Deutschen zu starten, und es heißt, daß er in den ersten Tagen der nächsten Woche den Ueberflug antreten wird.

Auch Costes setzt mit größter Eile seine Vorbereitungen fort. Sein Breguet-Flugzeug, das jetzt den Namen „Rungesser und Coli" trägt, und mit dem er seinerzeit den Rekordflug nach Djask (am Persischen Meerbusen) zurücklegte, scheint für eine Ozeanüberquerung sehr wenig geeignet zu sein. Der Aktionsradius des Doppeldeckers wird von Sachverständigen als durchaus unzureichend angesehen. Ferner besitzt der Apparat weder Schwimmer noch eine gedeckte Pilotenkabine. Die Behörden haben jede Verantwortung abgelehnt und es den Konstrukteuren überlassen, die moralische und finanzielle Verantwortung zu übernehmen.

Mit dem „Blauen Vogel", dem Farman-Doppeldecker, ist der französische Pilot Givon anscheinend auch noch nicht ganz fertig. Bekanntlich hatte Drouhin, der jetzt die „Miß Columbia" steuert, den Atlantikflug in dem „Blauen Vogel" abgelehnt, da der Apparat bei voller Belastung 7000 Kilogramm zu tragen hat und damit viel zu schwer ist.

Waldbrand in den Alpen.

Bei Grasse in den französischen Seealpen sind am Dienstag 90 Hektar Wald binnen weniger Stunden ein Raub der Flammen geworden. Drei Häuser mußten von den Bewohnern geräumt werden und sind völlig verbrannt. Erst nach stundenlangen Bemühungen der Alpenjäger und der Gendarmerie gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

53 Todesopfer bei dem Schiffsunglück auf dem Michigansee.

Wie Chicago über das gestern von uns gemeldete schwere Schiffsunglück auf dem Michigansee berichtet, wird die Zahl der ums Leben gekommenen Personen auf 53 geschätzt. Der Kapitän und die Schiffsbesatzung wurden verhaftet.

100 000 Mark für einen deutschen Ozeanflug.

As Anreiz für deutsche Flieger, außer dem 75 000 Mark für Dauerleistungen.

Dem Deutschen Luftfahrt-Verband und dem Aeroclub von Deutschland sind von einem ungenannten Spender eine Summe von 175 000 Mark zur Verfügung gestellt worden für besonders hervorragende Leistungen. In erster Linie soll die Spende den Zweck verfolgen, den Amerikaflug eines Deutschen zu belohnen. Für diese Leistung sind von der Gesamtpreissumme 100 000 Mark ausgeworfen, die jedoch verfallen, wenn der Flug nicht bis zum Ende des 1. August 1928 ausgeführt ist.

Zugelassen sind nur Segelflugzeuge, Amphibien oder mehrmotorige Landflugzeuge, die in Deutschland gebaut und zugelassen sind. Die Motoren dürfen ausländischer Bauart, müssen aber in Deutschland hergestellt sein. Das Flugzeug muß mindestens zwei Mann Besatzung haben, die in Deutschland als Flugzeugführer zugelassen sind und die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Um dem Hauptzweck der Prämien, einem vorbereitenden regelmäßigen Transatlantikflug, gerecht zu werden, wird die Mitnahme einer Nutzlast verlangt, die jedoch auf 150 Kilogramm beschränkt ist.

Der restliche Teil der Summe, also 75 000 Mark, wird für einen mindestens 50stündigen Dauerflug ohne Zwischenlandung gegeben, bei dem wenigstens 4000 Kilometer, in Luftlinie gemessen, zurückgelegt worden sind. Derjenige Bewerber, der bis zum 31. Oktober d. J. die beste Leistung vollbringt, erhält 50 000 Mark, der Zweitbeste 25 000 Mark.

Dieser Wettbewerb bildet gewissermaßen eine Ergänzung zu dem Amerikaflug,

denn für den Fall, daß es nach dem Gewinner des 100 000-Mark-Preises noch anderen deutschen Fliegern gelingen sollte, den Ozeanflug zu absolvieren, so erhalten diese nach Maßgabe der von ihnen zurückgelegten Strecke die Distanzflugpreise ausbezahlt. Für diesen Distanzflug sind alle in Deutschland gebauten Flugzeuge ohne Einschränkung der Flugzeugart zulässig. Die Nennung für beide Wettbewerbe hat zehn Tage vor dem beabsichtigten Start zu erfolgen. Dabei gilt die Nennung für den deutschen Nordamerika-Wettbewerb grundsätzlich als auch für den Dauer- und Streckenwettbewerb.

Der Papagei als Dieb.

Auf einen eigenartigen Diebestrick ist der in Paris wohnende Italiener Freddanoni verfallen. Von seinem Fenster aus machte er die Beobachtung, daß seine Nachbarin, eine Sängerin, jeden Abend vor dem Zubettgehen ihren Schmuck in eine Vase legte. Nun besaß der Italiener einen Papagei, der zwar wenig sprach, aber sonst sehr intelligent war. Er richtete den Vogel zunächst dazu ab, für ihn verschiedene Gegenstände zu holen. Als die Lehrzeit beendet war, schickte er den Papagei durch das offene Fenster in das Zimmer der Nachbarin, wo der Vogel ein Paar Ohrringe im Werte von 7000 Franks stahl. Anstatt aber die Beute seinem Lehrmeister zu bringen, legte der Papagei die Ohrringe auf das Fenstersims der Türschließerin. Da die Frau den Urheber des Diebstahls erkannte, kommt Freddanoni nicht nur um den erhofften Schmuck, sondern für einige Zeit auch um seine Freiheit.

Ein verhängnisvoller Rechenfehler.

Uebereilter Selbstmord eines allzu pflichtgetreuen Beamten.

In Lundenburg in der Tschechoslowakei war der fürstlich Liechtensteinsche Forstverwalter Gustav Friedrich seit dem letzten Montag spurlos verschwunden. Am Tage darauf erhielten seine Verwandten in Reichenberg ein Schreiben von ihm, in dem er die Mitteilung machte, daß er aus dem Leben scheiden müsse, da in der von ihm verwalteten Kasse ein Betrag von 20 000 tschechische Kronen fehle. Er könne sich das Defizit nicht erklären. Beim Halbjahrsabschluß habe er den Fehlbetrag festgestellt und trotz genauer Kontrolle aller Bücher und Bestände dessen Ursache nicht feststellen können. Da er das Kassenmanko seiner vorgesetzten Zentraldirektion in keiner Weise erklären, es andererseits aber auch nicht decken könne, müsse er die Folgerung ziehen und mit seinem Leben Schluß machen.

Sofort nach dem Empfang des Briefes setzten sich die Angehörigen des Beamten mit der Zentraldirektion in Prag und mit der fürstlichen Ratskanzlei in Wien telegraphisch in Verbindung. Eine Revision der Verwaltungskasse ergab die verblüffende Tatsache, daß das angebliche Manko von 20 000 Kronen

auf eine irrtümliche Fehlbuchung und einen Rechenfehler zurückgeht, und daß tatsächlich nicht ein Heller fehlte.

Inzwischen erhielt die Prager Polizeidirektion von der Gendarmerie in Gablonz in Nordböhmen die Nachricht, daß in der Nähe von Gablonz die Leiche Friedrichs gefunden worden ist. Er hatte sich durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe getötet. Leider hatte den Beamten die Nachricht, daß das Manko auf einen Rechenfehler zurückzuführen sei, nicht mehr erreicht.

Eine 200 Jahre alte Falschmünzerwerkstatt entdeckt.

Bei Balbe im Sauerland wurde in einer Höhle eine fast 200 Jahre alte Falschmünzerwerkstatt entdeckt. Man fand Kupferbleche sowie nachgemachte Münzen der Stadt Hamm vom Jahre 1736 und der Stadt Soest vom Jahre 1740.

Die Riesenüberschwemmungen in China.

100 000 Menschen obdachlos.

Nach Meldungen aus Schanghai sind, wie erst jetzt bekannt wird, infolge der Ueberschwemmungen des Kulangflusses, der bei den großen Erdbeben im Mai aus seinen Ufern trat, 100 000 Personen obdachlos geworden. Die Zahl der Toten wird jetzt mit 10 000 angegeben. Sieben Distrikte sind vollkommen verwüstet.

*

Durch eine Riesenüberschwemmung wurden 100 Quadratmeilen in der Provinz Fukien, im südöstlichen China gelegen, schwer heimgesucht. Es sollen Tausende von Menschen ertrunken sein. Die Ernte im Werte von 5 Millionen Dollar ist vernichtet. Das Wasser steigt weiter. Man fürchtet amtlicherseits weitere Verluste an Menschenleben und Materialschaden.

Ein Bombenattentat aufgedeckt.

In der Oper Bonomelli in Esch an der Alzette wurde, nach einer Meldung aus Luxemburg, bei Aufführung eines italienischen Werkes durch Missionare eine Bombe gefunden, deren Füllung bei Explosion ausgereicht hätte, das ganze Stadtviertel in Trümmer zu legen.

Ein Stadtviertel durch unterirdisches Feuer bedroht.

Durch ein unterirdisches Feuer ist, wie aus Paris gemeldet wird, ein ganzes Stadtviertel in Firminy bedroht. Das Stadtviertel ist über einer verlassenen und zum Teil unter Wasser stehenden Kohlengrube erbaut. Das unter dem Boden wütende Feuer bekundet sich an der Oberfläche durch Dampf- und Rauchbildung. Alle Maßnahmen gegen einen möglichen Einsturz sind getroffen worden.

Ein Opfer der Tollwut.

In Paris wurde ein Knabe von einem tollwütigen Hund gebissen. Die Wunde, die der Biß verursachte, war wenig auffällig und bereitete dem Kinde anfangs keinerlei Schmerzen. Bald zeigten sich jedoch die ersten Anzeichen der Krankheit und der Knabe wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er unter den gräßlichsten Qualen verschied.

Schwere Sprengstoffexplosion.

In einer Pariser Fabrik für Sprengkapseln, wie sie von Automobilisten zur Verscheuchung von Hunden verwandt werden, entstand eine Explosion, durch die ein Kind und eine Frau getötet wurde.n Die Werkstatt wurde zerstört.

Die Katze als Pflegemutter.

Im Pfarrhaus zu Prien am Chiemsee spielt eine Katze Pflegemutter bei einer Schar Küchlein. Sie erwärmt sie, wenn sie frieren, führt sie spazieren, lockt sie mit einem zärtlichen Miau und trägt, wenn sich eines zu weit zu entfernen gewagt hat, dieses wohl auch im Maul zu den anderen zurück. Im vorigen Jahre hat die gleiche Katze auf gleiche Weise junge Gänschen betreut.

Durch Ehrlichkeit Millionärin geworden.

Ein Roman aus dem Leben hat sich unlängst in Kalifornien ereignet. Vor einigen Monaten fand eine kleine Angestellte, Miß Williams, Geldscheine im Werte von 2000 Franken auf einer Bank San Franzisko auf dem Boden verstreut. Sie sammelte das Geld und gab es dem Kassierer der Bank, der ihr mitteilte, daß sie Besitzerin der Summe wäre, wenn diese in einer bestimmten Frist nicht reklamiert würde. Miß Williams erkundigte sich, nachdem die Frist verstrichen war, auf der Bank und erfuhr, daß man das Geld abgeholt, aber zugleich nach der Adresse der ehrlichen Finderin gefragt habe. Einige Zeit darauf erhielt das junge Mädchen eine Einladung zum Essen in das Haus eines reichen Großkaufmanns der Stadt. Wie sie vorauslah, war es der Eigentümer des Geldes. Was sie aber wohl kaum voraussah, war, daß er sie, nachdem das Diner eingenommen worden war, um ihre Hand bat. Sie nahm an und ist durch Verzicht auf 2000 Franken heute Millionärin geworden.

Täglich 12 Tote.

„Times" melden aus Basra: Die Todesfälle infolge Cholera in Abadan am Persischen Golf betragen jetzt durchschnittlich zwölf Personen pro Tag.

30 000 Dollar für einen Flug Paris-Cleveland.

Wie Berlin meldet, hat die Handelskammer von Cleveland einen Preis von 30 000 Dollar ausgesetzt für denjenigen Flieger, der ohne Zwischenlandung von Paris nach Cleveland fliegt und dort zwischen dem 6. und 28. August während der Industrieausstellung landet. Der erste Flieger, der den Flug vor dem 1. August 1928 ausführt, soll einen Preis von 25 000 Dollar erhalten.

Schließung zweier Spielklubs in Berlin. Am Freitag abend wurden im Berliner Westen als Beginn der Polizeiaktion gegen das gewerbsmäßige Glücksspiel zwei der bekanntesten Spielklubs auf Grund einer Verfügung des Polizeipräsidenten endgültig geschlossen.

Vom Starkstrom getötet. In dem A. W. Rothschildschen Werk in Holzminden kamen zwei Arbeiter dem Starkstromhebel zu nahe. Sie konnten nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Schweres Automobilunglück bei Essen. Ein mit zwei Herren und drei Damen besetztes Automobil fuhr am Volkshause in Hilden gegen den Bordstein und überschlug sich. Die beiden aus Solingen stammenden Herren wurden auf der Stelle getötet, die drei Damen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks liegt in unvorsichtigem Fahren.

Bergwerksunglück in Polen. In der Grube Kazimierz im Dombrowaer Kohlengebiet stürzte eine Wand ein und begrub vier Arbeiter unter den Trümmern. Trotz sofortiger Rettungsaktion konnten die Verunglückten nur als Leichen geborgen werden.

Absturz eines belgischen Militärflugzeuges. Bei Lüttich stürzte ein mit zwei Mann besetztes Militärflugzeug aus einer Höhe von 900 Metern ab. Die beiden Insassen benutzten zu ihrer Rettung die Fallschirme. Während der Fallschirm des Flugzeugführers versagte, so daß dieser völlig zerschmettert am Boden ankam, erreichte der Beobachter die Erde unversehrt. Der Apparat wurde völlig zertrümmert.

Denksport-Ecke.

Denksportbild Nr. 42.

Wissen Sie sieben Auswege?

Eine Landverwertungsgesellschaft hatte einen Park ausgeschlossen und mit sieben Einzelhäusern bebaut. Die sieben Käufer machten jedoch zur Bedingung, daß jeder Hausbesitzer seinen eigenen Eingang und seinen eigenen Weg zum Haus bekäme. Und zwar sollten die Wege von den Eingangstoren bis zu den Hauseingängen so angelegt werden, daß sich keine Kreuzungen ergäben.

Frage: Sind Sie imstande, solche Wege anzulegen? (Es gibt mehrere Lösungen.)

Gothaer Versicherungs-Banken

Versicherungen aller Art

GOTHAER BANKEN

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
Gothaer Transportversicherungsbank Aktien-Gesellschaft
Gothaer Allgemeine Versicherungsbank Aktien-Gesellschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0003

Beginn Montag, den 1. August **Volks-** Vorverkauf bereits heute

Versorgungs-Verkauf

Waschstoffe

Zephir für Sporthemden u. Hauskleider, einfarbig und moderne Streifen Meter 0,68 — **0,48**

Frotté besond. gute strapazierf. Qualität., ca. 100 cm breit Meter 0,95, einfach breit Meter — **0,58**

Waschseide große Auswahl in neuen aparten Mustern . . . . . Meter 0,95 — **0,58**

Perkal ca. 80 cm breit, für Oberhemden und Sportblusen . . . . . Meter 0,78 — **0,68**

Kleiderkrepp indanthren, praktisch für Hauskleider, einfach breit ..... Meter — **0,78**

Soyette die in sich gemust. Waschseide, aparte Muster, herrliche Farben, Meter 1,25 — **0,95**

Konfektion

Jumper fürs Haus aus Flanellstoffen — **0,95**

Kinderkleider aus Wollmusseline mit Plissérödchen Größe 45/55 . . . . . — **1,95**

Sommerkleider aus Waschseide, Panama oder Waschkrepp 4,95 3,95 2,95 — **1,95**

Morgenröcke aus Flausch 9,50 7,50 5,50 — **3,90**

Uebergangs-Mäntel aus Shetland- oder Donegalstoffen . . . . . 10,00 — **5,00**

Frauenkleider a. dunklem Musseline, große Weiten, offen und geschlossen zu tragen 7,50 — **6,50**

Große Umsätze — Kleine Preise

das ist das große Geheimnis unserer ungeheuren Leistungsfähigkeit Das Beste billigst ist unser Losungswort! Dieser Extra-Verkauf zeigt, was ein

großes Haus zu leisten vermag!

Wir bitten das Publikum, sich durch die beengten Verkaufsräume während unseres Umbaues im Kauf nicht beirren zu lassen. Die kleinen Unzuträglichkeiten gleichen wir durch besonders niedrige Preise aus.

Einige Beispiele:

Baumwollwaren

Hemdentuch gute starkfädige Qualität . . Meter — **0,40**

Rohnessel kräftiges, westfäl. Fabrikat, ca. 140 cm breit mtr. 1,10 0,98 **0,88**, ca. 80 cm breit . . . . . mtr. 0,58 0,48 — **0,36**

Linon gute, glanzvoll ausgerüstete Qualität, Deckbettbreite Meter 1,25 1,10 **0,95**, Kissenbreite . . . Meter 0,75 0,68 — **0,58**

Bettbezüge mit Kissen aus haltbarem Wäschestoff, volle Größe. . . . . Bezug — **3,95**

Bettbezüge mit 2 Kissen aus haltbarem Linon . Bezug 7,95 — **5,95**

Wischtücher ges. u. geb., kariert . . . . . Stück 0,25 — **0,15**

Handtücher grau gestreift, ca. 1 Meter lang . . . Stück — **0,25**

Erottierhandtücher gute Kräuselqual. St. 1,60 1,40 0,95 — **0,50**

Badelaken ca. 100×100 St. 4,50 3.50 **2,50**, ca. 80×100 St. — **2,35**

Haushaltwaren

Speise- od. Suppenteller glatt, weiß . . . . . Stück — **0,12**

Kaffeetassen Schalenform, weiß, mit Untertasse . Stück — **0,12**

Nachtgeschirre weiß, groß . . . . . Stück — **0,50**

Satz Schüsseln 5teilig, dekoriert . . . Satz — **0,95**

Zitronenpressen . . . . . Stück — **0,14**

Butterdosen sortierte Muster . . . Stück — **0,28**

Kompotteller Preßkristall, ca. 14 cm 2 Stück — **0,25**

Zinkeimer ca. 28 cm, ohne Fehler Stück — **0,95**

Schöpflöffel ca. 9 cm, weiß Emaille Stück — **0,25**

Kehrschaufeln gest., grau Emaille . . Stück — **0,45**

Einkochgläser Form Adler-Progreß, mundgeblasen, mit Gummiring

Liter	1/2	3/4	1	1 1/2
Stück	35 ₰	40 ₰	45 ₰	50 ₰

Wäsche

Trägerhemden in verschiedenen Ausführungen . . . . . Stück 2,25 1.35 — **0,78**

Hemdhosen Windelform, reizende Verarbeit. . . . . Stück 2,45 1,95 — **0,95**

Untertaillen Jumperform, m. Hohls., Stick. od. Valencienne verarb. St. 2,15 0,98 — **0,50**

Nachtjacken gutes Hemdentuch m. Langette oder Stickerei verarbeit. St. 2,95 1,95 — **1,65**

Damen-Nachthemd. weiß u. farb. Batist m. Blende, moderne Bubiform Stück 3,75 — **2,95**

Herren-Nachthemd. aus starkfäd. Hemdentuch, verschiedene Ausführ. Stück 3,90 — **2,95**

Trikotagen

Dam.-Schlupfhosen farbig Trikot . Paar 1,45 0,95 — **0,68**

Herren-Netzjacken die angenehme Sommer-Unterkleidung Stück 1,50 0,95 — **0,78**

Damen-Hemdhosen feingestrickt, weiß u. hellfarbig . . . . . Stück 1,45 — **0,98**

Herren-Hemden Mako-Imitation, mit Doppelbrust . . . . . Stück 1,95 — **1,65**

Herr.-Einsatzhemd. feiner, weißer Trikostoff. mod. Ripseinsätze . . Stück 2,45 — **1,65**

Damen-Badeanzüge schöne, dichte Trikotqualität Größe 1 Stück — **0,95**

Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

NUSSBAUM

Halle-Saale — Das Kaufhaus für Alle — Gr. Ulrichstraße 60-61

Walhalla

Tel. 283 85

8 Uhr

Morgen letzte Sonntagsvorstellung!

Marga Peter u. Gust. Bertram

Die Abenteuer des Hrn. Maiermax

Operette in 3 Akt.

Montag Premiere Gastspiel des berühmt. Komikers

Paul Beckers

Der Sultan von Glauche

Schwank m. Musik in 3 Akten.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig

Sonntag, 13. Juli, 8.00 Zarewitsch

Altes Theater in Leipzig

Sonntag, 31. Juli, 8.00 Müllers

Neues Operettentheater in Leipzig

Sonntag, 31. Juli, 8.00 Die Tugendprinzessin

Schöne

Sommer-Wohn.

2 Zimmer u. 3 Betten, einschließl. Frühstaffee, 1,50 Mk. tägl. Wilhelm Lange, Weißenborn, bei Klosterlausnitz in Thüringen, Dorfstraße 31.

Möllers Rosengarten

Sonntag, 31. Juli 1927, von 4 bis 7 Uhr

Garten-Konzert

von 1/2 8 bis 12 Uhr **Ball** ∴ Kapelle Frauendorf

Garten in herrlichster Blüte

Bei schlechtem Wetter im Saal ab 4 Uhr Tanz.

Restaurant „Klosterbräu"

am Hallmarkt

Tel. 266 00 Inh. Alfred Willy Noah Talamtstr. 6

Sonntag, den 31. Juli 1927

Gedeck Mk. 1.80

Ochsenschwanz-Suppe

Kalbsrücken nach Mailänder Art

Frucht-Eis

Sonntag, den 31. Juli

2 große

Militärkonzerte

der verstärkten Frauendorfkapelle.

Beginn 3.30 Uhr

Eintritt 20 Pf. Eintritt 20 Pf.

12 bis 2 Uhr Mittagstisch

Die Konzerte Mittwochs u. Sonnabends finden regelmäßig statt.

Bad Wittekind

Montag, 1. August, abends 8 Uhr

Konzert

Leitung: Obermusikmeister C. Steuer und

Riesen-Pracht-Feuerwerk

in noch nie gezeigter Vollendung

Karten zu 0.50 Mk. nur im Vorverkauf bei Heinrich Hothan und an den Wittekind-Kassen. Kinder-Karte 30 Pf. Abendkasse 0.80 Mk.

Fruchtweinschänke

„Heidekrug" Dölau

Jeden Sonntag und Mittwoch

KONZERTE!

in 25 Minuten von der Endstation der Straßenbahn zu erreichen.

Bad Wittekind

Sonntag, den 31. Juli früh 7 Uhr und nachmittags 4 Uhr

Konzerte

des Halleschen Symphonie-Orchesters Leitg. Benno Plätz Abends 8 Uhr

Konzert

des Steuer-Orchesters Leitung Obermusikmeister Karl Steuer. Im Saal Tanz, für Abonnenten frei.

Junger Mann sucht für etwa 8 Tage ruhigen

Ferienaufenthalt

Off. mit Preisangeb. unt. D 1068 an die Exp. d. Ztg.

Achtung!

Schweizerhaus

Wörmlitzer Str. 16, Telephon 23570

Die Perle der Heide

Waldlust Knolls Hütte

in 20 Min. von der Endstation der Straßenbahn zu erreichen. Das einzige Lokal in der Umgebung mit einem großen Kinderspielplatz. Bester Familienaufenthalt. Die bekannt gute Kaffeeküche nebst Kuchen.

— Gepflegte Biere. —

Der Besitzer: Oskar Rumbaur.

Zoologischer Garten

Sonntag, den 31. Juli 1927, 4 Uhr

Nachmittags-Konzert

des Steuer-Orchesters. Leitg. Obermusikmeister Karl Steuer.

8 Uhr

Abend-Konzert

des Hall. Symphonie-Orchesters Leitung Benno Plätz.

Bad Lauchstädt

Kur- und Baderestaurant

Morgen, Sonntag, ab 15.30 Uhr

Park-Konzert

ab 18.30 Uhr im Kursaal

Reunion

Mittwoch, 3. August, ab 15.30 u. 18.30 Uhr

Gr. Militär-Konzert

(Autobusverbindg. ab Halle, Leipziger Turm u. Markt 11.30, 13.10, 14.45, 16.15, 20.00. Rückfahrt 14.00, 15.30, 18.15, 22.20, 24.00.

Ammendorf

Konzerthaus „Elstertal"

Täglich

Elite Schrammel- und Gesangs-Terzett

Bei schönem Wetter finden die Konzerte im Garten statt.

Erstkl. Kegelbahn (Asphalt)

Große Vereinszimmer

Gesellschaftssaal

Um regen Besuch bittet

Fritz Reitzner u. Frau

Deutscher Reichsadler

Halle-Trotha Tel. 281 50

Trothaer Straße 15.

Straßenbahnhaltestelle Linie 5.

Morgen, Sonntag, den 31. Juli 1927 ab 11 Uhr vormittags

Groß. Preisschießen

(Wertvolle Preise)

Nachmittags ab 4 Uhr

: Kaffee-Konzert :

Eintritt frei! Fr. Hentze.

Leuchtturm

15 Min. ab Artilleriekaserne

Prächtige Park- u. Gartenanlagen

Jeden Sonntag der beliebte Ball

Erstklassige Tanzsportkapelle

Saal wochentage an Vereine kostenlos zu vergeben

Kegelbahnen (Asphalt und Schere) Montags und Mittwochs noch frei

---

Wintergarten

Magdeburger Str. 66

Im Café täglich erstklassiges

Künstler-Konzert

Morgen, Sonntag im großen Spiegelsaal der beliebte

Gesellschaftstanz

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespaltene Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Mitternacht.

Wir Menschen von heute, in der Lichtflut der Großstadt, wissen kaum noch, was Mitternacht bedeutet. Wir haben — nicht nur hier — die Nacht zum Tag gemacht. Und auch im Umkreis der Großstadt gibt es keine wirkliche Nacht. Die tausend und aber tausend Leuchtkörper machen den dunkelsten Nachthimmel hell. Er leuchtet auch über das dunkle Land. Wenn man wissen will, was Nacht und Mitternacht bedeuten, dann muß man eine einsame sternenlose Herbstnacht durchlebt haben, fern von bewohnten Orten, in der Einsamkeit der Berge, in wüster unbewohnter Gegend. Was mögen die Erzgebirgler in jener Schreckensnacht empfunden haben, als plötzlich durch die Wasserfluten alles Licht erlosch und das Unheil von allen Seiten hereinbrach, kurz vor Mitternacht! Friedrich Rückert hat uns ein schönes Gedicht geschenkt mit der Ueberschrift „Um Mitternacht", das der Dresdener Komponist Drüsecke in Musik gesetzt hat. Es führt in die dunkle, trostlose, schmerzerfüllte, gedankendurchkämpfte Mitternacht, um siegreich in Wort und Ton aufatmend auszuklingen:

Um Mitternacht
Hab' ich die Macht
In deine Hand gegeben:
Herr über Tod und Leben,
Du hälst die Wacht
Um Mitternacht!

Auch in den Leidens- und Sterbensnächten des Lebens leuchtet sein Licht. Und auch für die dunkelste Mitternacht darf es gelten: „Auch Finsternis ist nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtet wie der helle Tag; Finsternis ist wie das Licht." Manfred Roenneke.

Das Programm des Städtetages.

Vom 8. bis 11. September ist der Städtetag der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt in Nordhausen. Das Programm der Tage steht jetzt fest: Donnerstag, den 8. September: am Nachmittag ist eine Vorstandssitzung vorgesehen, ein Begrüßungsabend in der „Erholung" folgt. Der Freitag bringt am Vormittag die Hauptversammlung. Der Nachmittag ist der Besichtigung der Stadt gewidmet, abends gehts ins Theater, das mit dem Lustspiel von Molnar „Spiel im Schloß" seine diesjährige Spielzeit eröffnet.

Sonnabend wird die Hauptversammlung fortgesetzt, an die sich am Nachmittag ein Autoausflug nach der Talsperre und nach Stolberg anschließt. Für die Teilnehmer des Städtetages, die noch den Sonntag zu Ausflügen in den Harz benutzen wollen, ist am Sonnabendabend noch ein gemütliches Treffen im Kaffee Dietze.

Die Hauptversammlung steht folgende Punkte auf der Tagesordnung: Bericht, Satzungsänderung, Rechnungslegung, Vorstandswahl und drei Vorträge. Es werden sprechen: der Vizepräsident des Deutschen Städtetages Dr. Elsaß (Entwicklungstendenzen in der kommunalen Sozialpolitik), Bürgermeister Mertens-Halberstadt (Ausbildung der Kommunalbeamten) und Oberschulrat Grimme-Magdeburg (Reform der höheren Schulen und die Mitarbeit der Städte).

Riesen und Zwerge im Zoo.

Antilopen nicht größer als ein Hase.

Im Elefantenhaus des Zoologischen Gartens stehen sich jetzt von den Hustieren Indiens der größte und der kleinste Vertreter gegenüber. Unser indischer Elefant ist ja bereits in Halle und der weitesten Umgebung genügend bekannt. Seine ganz erstaunlichen Fortschritte in der Dressur werben ihm täglich neue Freunde. „Reflu" führt jetzt bereits ein Programm von zwölf Nummern vor, in dem auch ein Terrier und ein Rhesusaffe zeitweise mit auftreten. Ihr Wärter Dölz, ein alter bewährter Elefantendresseur, hat es verstanden, in sehr kurzer Zeit, trotzdem ihm neben seiner übrigen Arbeit nur wenige Uebungsstunden zur Verfügung stehen, dem Elefanten recht schwierige Kunststücke beizubringen. Das ist besonders beachtenswert, da es sich um einen erwachsenen Elefanten handelt. Es wird kein Wert darauf gelegt, ein fertiges Programm zu zeigen, sondern der Zuschauer kann jeden Nachmittag von 4 Uhr an (außer Freitags) dem Unterricht beiwohnen. Jeder kann sich davon überzeugen, wie rasch sich das Programm erweitert. Dabei geht der Unterricht nur im Stile einer sehr gemütlichen Unterhaltung vor sich.

Dem Elefanten gegenüber sind neuerdings ganz reizende kleine Zwergantilopen zu sehen, Kantschils (indische Zwergmoschustiere). Diese winzigen Antilopen sind nicht größer als ein Hase. Sie stehen auf bleistiftdünnen Beinchen; unglaublich große dunkle Augen schauen aus dem spitzen Kopf hervor. Wie die Muntjacks unter den Hirschen, so sind die Kantschils unter den Antilopen auf einer sehr niederen Entwicklungsstufe stehengeblieben. Sie scheinen noch aus der Zeit zu stammen, wo die einzelnen Tierarten sich noch nicht zu Spezialisten entwickelt hatten. Sie vereinigen noch alle Eigenheiten ganz verschiedener Tierklassen in sich. Der Schädel trägt starke Scheitelleisten, wie sie heute nur noch die Raubtiere haben; auch die mächtig entwickelten Eckzähne des Oberkiefers, die weit herausragen, scheinen eher einem Raubtiere anzugehören als einer so schüchternen winzigen Antilope. Die Tierchen sind auch durchaus wehrlos. Sie suchen sich, ähnlich wie die wilden Kaninchen, vor Verfolgungen dadurch zu schützen, daß sie sich still an den Boden drücken. Grasreiche Waldränder und Gebüsche im indisch-malaischen Gebiet beherbergen diese zierlichen und kleinsten Wiederkäuer.

Leider sind sie in der Gefangenschaft meist recht hinfällig, so daß es nicht oft gelingt, sie längere Zeit zu halten, obwohl es besonders reizvoll ist, zeigen zu können, welche großen Unterschiede sich innerhalb einer Tierfamilie finden, wie sie hier z. B. zwischen Wasserbock und Zwergantilope bestehen.

Neue Straßenbauarbeiten unseres Tiefbauamtes.

In der Woche vom 1. bis 6. August werden von oder im Auftrage der städtischen Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen oder fortgeführt: Befestigung der Raffineriestraße zwischen Bruckdorfer und Königstraße mit Hartgußasphalt, der Blumenthalstraße und der Reideburger Straße zwischen Seifenfabrik Stephan und Otto-Stomps-Straße mit Beton. Außerdem werden fortgesetzt die Arbeiten in der Poststraße, Delitzscher Straße, Langestraße, Jonasstraße und Beesener Straße.

Das Wappen der Provinz Sachsen.

Wie schon kürzlich berichtet wurde, hat das preußische Staatsministerium das neue Wappen der Provinz Sachsen genehmigt.

Der diesjährige Landtag der Provinz Sachsen hatte sich auf den nunmehr bestätigten Entwurf geeinigt. In der Vorlage für die Landtagsberatungen hieß es, daß durch die Verfügung des Innenministers aus dem Jahre 1922 über die Entfernung der alten Hoheitszeichen die Provinzialverwaltung die Frage prüfen mußte, ob eine Aenderung des Wappens vorzunehmen sei. Es ergab sich, daß die Organe des Provinzialverbandes nicht berechtigt sind, selbständig neue Wappen und Siegel anzunehmen. Vielmehr ist dazu ein Beschluß des Staatsministeriums erforderlich. Nun hatten schon mehrere andere Provinzen von sich aus neue Wappen und Siegel gestaltet und dafür die Genehmigung des Staatsministeriums gefunden. Es war anzunehmen, daß auch für die übrigen Provinzen neue Wappen vorgeschrieben wurden. Aus diesem Grunde war es zweckmäßig, daß auch die Provinz Sachsen nun selbst Vorschläge für ein neues Wappen machte.

Bei der Aufstellung des Entwurfs ist die Bewahrung der geschichtlichen Ueberlieferung maßgebend gewesen. Deshalb wurde das Hauptstück des bisherigen Hoheitszeichens, der sächsische grüne Rautenkranz auf schwarz-gelbem Felde, festgehalten. Auch der obere Teil des Wappens enthält ein geschichtlich bewährtes Symbol. Ueber den sächsischen Rautenkranz ist der aufsteigende preußische Adler eingezeichnet. So ist die provinzialsächsische Tradition und der preußische Staatsgedanke in dem neuen Wappen zum klaren symbolischen Ausdruck gekommen.

Das „Große Wappen" mit dem sogenannten wilden Mann zur Rechten und dem geharnischten Ritter zur Linken sowie mit der großen Helmzier ist nur insofern verändert, als das Wappenschild ausgewechselt wurde und in die Fahne des „wilden Mannes" der Adler mit den ausgebreiteten Flügeln statt dem früheren mit den eingezogenen Flügeln eingesetzt wurde. Sonst ist es das alte geblieben. Die Aenderung des Hoheitszeichens der Provinz Sachsen ist also unter Weglassung der monarchischen Zeichen im engsten Anschluß an das Geschichtlichgewordene vollzogen worden. In der nachfolgenden Abbildung wird das „kleine Wappen", das am meisten im Gebrauch ist und auch in den demnächst einzuführenden neuen Dienstsiegeln und Stempeln erscheinen wird, wiedergegeben.

Lärm in Gastwirtschaften.

Ist der Wirt für seine Gäste verantwortlich?

In Gastwirtschaften wird abends bisweilen von den Gästen nicht nur gesungen, sondern auch Klavier gespielt. Wer ungebührlicherweise ruhestörenden Lärm erregt, macht sich auf alle Fälle nach § 360 (11) des Reichsstrafgesetzbuches strafbar.

Früher hatte das Kammergericht angenommen, daß auf Grund des § 360 (11) des Reichsstrafgesetzbuches der Gastwirt nicht verurteilt werden kann, wenn seine Gäste ruhestörenden Lärm erregen. Das Kammergericht hat jetzt einen anderen Standpunkt eingenommen, einen Gastwirt für den Lärm seiner Gäste in dem Lokal für strafbar erklärt und u. a. abweichend von früheren Entscheidungen ausgeführt, zur Begründung einer strafrechtlichen Verantwortlichkeit bedürfe es nicht unbedingt eines tätigen Handelns, unter Umständen genüge ein bloßes Unterlassen. Die Verpflichtung eines Gastwirts, solchen Lärm zu verhindern, ergebe sich daraus, daß er durch Aufnahme und Bewirtung von Gästen eine Lage geschaffen habe, die die Verübung ruhestörenden Lärms begünstige. Verhalte er sich dann untätig, so trage er zur Verwirklichung des strafbaren Tatbestandes bei. Um sich vor strafrechtlicher Verantwortung zu schützen, sei der Gastwirt unter den obwaltenden Umständen verpflichtet, dafür zu sorgen, daß in seinem Lokal kein ruhestörender Lärm erregt werde. (1. S. 383, 27).

Nächtliche Arbeit.

In der Thüringer Straße drangen in der vergangenen Nacht Einbrecher in die Büroräume der Bananenvertriebsgesellschaft. Sie fanden aber nur einen geringen Geldbetrag.

Auf dem Güterbahnhof brachen Diebe in das Büro der Alsebener Mühle ein. Sie zertrümmerten den Schreibtisch, machten aber auch hier nur geringe Beute.

Sämtliche Fensterscheiben . . .

In vergangener Nacht ging es an manchen Stellen unserer Stadt wieder recht lebhaft zu. Die Polizei berichtet von drei Schlägereien, bei denen sie hat eingreifen müssen. Drei Personen erlitten bei den Schlägereien leichte Verletzungen. Ein Vierter wurde durch einen Stockschlag am Hinterkopf so schwer verwundet, daß man ihn in die Klinik bringen mußte.

Einmal spielte sich der Kampf in einer Wirtschaft ab. Die Kämpfenden hausten wie die Wilden. Sämtliche Fensterscheiben wurden zerschlagen. Nicht eine einzige blieb heil.

Tomaten- und Gemüsemarkt.

Der Sonnabendwochenmarkt war in seiner sommerlichen Pracht und Fülle gut besucht. Besonders Tomaten waren stark angeboten, das Pfund zu 30 Pfennigen. Dann aber auch Gemüse aller Art, alle Sorten Obst, sogar Nüsse gab es schon, allerdings nur in ganz geringen Mengen. Gurken waren reichlich zur Stelle.

Der Blumenmarkt wies Topfgewächse und Blumen aller Art auf.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel wurde heute früh ein Wasserstand von 2,30 Zentimeter gemessen, mithin sechs Zentimeter Fall. Die Schleuse passierten Schleppdampfer Saaleck berg- und talwärts, Schiffer Lucenius und Koch mit Stückgut bergwärts, zwei Personendampfer, drei Floß Holz und einige Sportboote.

Verlorenes Kinderparadies.

Wochenlang standen auf der Alten Promenade neben dem Café David zwei Asphaltkochmaschinen und sahen wie zwei vorsintflutliche Riesenungeheuer, in giftigen Rauch gehüllt, wie feuerschnaubende Drachen, seltsam und fesselnd, in das moderne Straßengewühl. Hinter ihnen ein ganz anderes reizendes Bild: die Sandmengen, die zum Straßenbau angefahren waren, hatten ungezählte Kinder angelockt, die sich nun im Sonnenschein auf dem goldgelben Sandhaufen tummelten, Burgen bauten, aruben, schaufelten, daß es eine helle Lust nicht nur für sie und die auf den Bänken dicht gedrängt sitzenden Mütter, sondern auch für jeden vorübergehenden Kinderfreund war.

Nun haben die „schweflichen Ungeheuer", die Asphaltmaschinen den Platz verlassen, und über ein Weilchen wird auch der letzte Sand verschwinden. Mit ihm zugleich aber auch das liebliche Bild der jauchzenden, spielenden Kinder, der glücklichen Mütter. Ein kleines Kinderparadies geht dort verloren. Aber sollte niemand von uns Erwachsenen aus der Seligkeit der Kinder über das bißchen gelben Sand gelernt haben, wie wenig wir eigentlich dafür tun, daß auch die Großstadtkinder zu ihrem Recht auf Spiel und Kinderfreude kommen, und wie wenig dazu gehören würde, ihnen dies kleine Paradies an der alten Promenade zu erhalten und weitere neue Paradiese zu schaffen.

Gestern wurde hier in der Zeitung die außerordentlich begrüßenswerte Anregung wiederholt, inmitten der Stadt Planschbecken für die Kinder zu schaffen. Wir erweitern diesen Vorschlag dahin: denkt an die Zeit, da ihr selbst einst Kinder waret und selig im Sand und am Sandhaufen spieltet. Das Leben der Großstadtkinder ist wahrlich nicht reicher an Kinderfreuden und Spielgelegenheiten geworden seit der Zeit, als ihr noch Kinder waret. Also helft ihnen Freude und Spiel zu schaffen und bringt dies kleine Opfer: auf all den verkehrsarmen, grauen Plätzen unserer Stadt Sandhaufen für die Kinder anfahren zu lassen.

Die Freude der Kinder und Eltern und unsere eigne Freude beim Vorübergehen an diesem lachenden Kinderglück wird schönster Lohn für diesen bescheidenen Aufwand sein.

Sportflugtag am 7. August.

Flieger, Motorfahrer, Radler, Läufer, Brieftauben.

Lord Thomson, der bekannte, langjährige englische Luftminister, prägte kürzlich in einer Unterredung mit einem Zeitungskorrespondenten das Wort von der „Fliegenden Nation": „Der Fliegenden Nation gehört die Zukunft, in jedem Sinne des Wortes. Und jede Nation kann die Fliegende Nation werden. Die beste unter den Nationen wird es werden. Es ist nur eine Frage der Ausdauer, eine Frage ethischer und industrieller Momente. Nur ein mutiger Mann kann und wird fliegen; eine Fliegende Nation wird eine mutige sein." Nun, von der Fliegenden Nation sind wir noch weit entfernt. Die bekannten Bestimmungen erlaubten Deutschland in den letzten Jahren eine Ausbildung von nur wenigen Zunftfliegern. Diese, unsere jüngsten Flieger, die später einmal unsere Verkehrspiloten werden, haben aber eine Ausbildung erhalten, die davon Zeugnis ablegen wird, daß sie die Flugtechnik in jeder Beziehung einwandfrei und sicher beherrschen.

Der Stadt Halle ist es, wie wir bereits kürzlich darlegten, gelungen, die Jungfliegerstaffel des Deutschen Luftfahrtverbandes hier in Halle zu stationieren und sie wird zum ersten Male ihr außerordentliches Können den Hallensern am Sonntag, dem 7. August, nachm. 3,30 Uhr, auf dem Flugplatz in Nietleben vorführen.

Von ihren Flügen über der Stadt bereits bekannt, werden sie in Einzel- und Gruppenfliegen bis zu sechs Flugzeugen ihre erstaunliche Sicherheit und die Wendigkeit der Maschinen im Kunstflug vorführen. Wie gut die Staffel eingespielt ist, werden die Uebergänge aus dem Frontalflug zum Kettenflug und zur Spirale zum Ausdruck bringen, Flugübungen, die großes Können und viel Nerven erfordern, zumal der geringste Fehler zu Zusammenstößen und Abstürzen führen kann.

Großes Interesse wird eine gemischte Staffel von Flugzeugen, Motorradfahrern, Radfahrern und Läufern, gestellt vom Polizeisportverein Halle, erregen.

Ehe nun die Motoren ihr brummiges Lied singen werden, und ehe der Menschenflug seine Höchstleistungen zeigen wird, werden noch die geborenen Beherrscher des Luftreiches, die Brieftauben der hallischen Brieftaubenvereine und Umgebung, in einem gedrängtem Massenschwarm aus ihren Käfigen in alle Winde mit der Botschaft davonfliegen, daß der große Sportflugtag in Halle eingesetzt hat.

Darum soll jeder die Worte des englischen Ministers sich zum Wegweiser dienen lassen und an seinem Teil daran mitarbeiten, den Flugverkehr und den Flugsport im deutschen Lande zu fördern.

Evangelischer Volksabend auf dem Hallmarkt.

Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet die evangelische Stadtmission Sonntag, den 31. Juli, abends 8½ Uhr, auf dem Hallmarkt einen evangelischen Volksabend. Ein Posaunenchor eröffnet den Abend mit drei Versen von dem Liede „Eine feste Burg"; danach Posaunensolo auf dem Turm „Wachet auf, ruft uns die Stimme". Dann intoniert der Posaunenchor zwei Verse von „Nun ruhen alle Wälder" Als Echo antwortet ein Posaunensolo vom Turm mit einem Vers desselben Liedes. Unmittelbar vor dem Einsatz des

Reinicke & Andag
Möbelfabrik
Halle (Saale)
direkt an der Marktkirche
Nur noch
einige
Tage
billige Kaufgelegenheit
wegen restloser
Total-Ausverkauf
Geschäfts-Auflösung!
Einzel-Möbel, Stühle und Tische

Bei Insektenstichen
Creme Leodor dick aufgestrichen verhindert schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz, wirkt kühlend und reizmildernd, gleichzeitig beste Tollettecreme von herrlichem Blütengeruch, weder fettend noch klebend. Tube 60 Pfg. und 1.— Mark. Probetuben erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0005

Filmes hört man von Posaunenchor dann zwei Verse von „Harre meine Seele".

Während der Film läuft, wird er von passenden Choralmelodien, die auf dem Turm gespielt werden, begleitet. Am Schluß ein Vers des schönen getragenen Liedes „Ich bete an die Macht der Liebe". Sobald dieser Vers verklungen ist, läuten die Glocken von U. L. Frauen und begleiten mit ihren Klängen die Teilnehmer auf ihrem Heimwege.

Die geplante Veranstaltung dürfte einzigartig sein. Wir könnten jedenfalls keine Stadt nennen, die von evangelischer Seite aus etwas ähnliches versucht hätte.

Ein Fahrt tollen Uebermuts

und ihr Ausgang.

Mit Uebermut und Tollheit begann die Geschichte und mit Tränen endet sie hinter eisernen Gittern.

Saßen da eines nachmittags vier junge Leute bei ihrem Leibfriseur am Alten Markt. Eine freundin kommt, um ihren Bubikopf nachprüfen zu lassen und im gleichen Moment fährt freund Woitalla vor, bezahlter Lenker eines Sechssitzers. An der steigt hinauf in den Verschönerungssalon und läßt von seinem jugendfrischen Gesicht — er zählt erst 19 Lenze — den „flaum herunternehmen.

Das dauert nicht lange. Woitalla erhebt sich, macht seinen „freunden und der Dame eine schöne Geste, und alle Sechs nehmen Platz in dem eleganten Auto, das Woitallas „fürsorge anvertraut ist.

Die Verfrachtung der munteren Gesellschaft erregt einiges Aufsehen. Gaffer stehen rund herum, zumal zwei der Gäste sich gleich mit großer „Sachkenntnis" an der Kurbel zu schaffen machten. Sie drehen und drehen, ohne von dem Ding eine Ahnung zu haben. Dann aber greift Woitalla zu und nun geht es im forschen Tempo die Glauchaer Straße entlang, immer schneidig forsch forsch!

Am Steg ist die „fahrbahn nicht breit genug, der Bäuerfleig wird überfahren. Einmal, zweimal. Man fährt im eleganten Winkel fast eine Hauswand ein. Ein kleines Mädchen, das am Bordstein steht, wird zur Seite geschleudert und trägt eine Kopfverletzung davon. Das Auto hätte sicherlich noch manchen tollen Sprung gemacht, wenn nicht die Polizei eingegriffen hätte. Nun kam die Anklage: Körperverletzung und Verstoß gegen die Straßenpolizeiverordnung.

Zwei unparteiische Zeugen, die schon den Start am Alten Markt beobachtet haben, geben eine Schilderung von dem unsinnigen „fahren. Aber Woitalla und zwei seiner „freunde behaupten, nur das schlüpfrige Pflaster sei an allem Schuld gewesen. Die beiden Zeugen nehmen es auf ihren Eid, daß ihr „freund vorsichtig und in mäßigem Tempo gefahren ist und sie bleiben dabei, wie ernstlich der Richter sie auch vermahnt, keinen falschen Eid zu leisten.

Den „freund retten sie nicht von der Strafe; ihm werden sechs Wochen Gefängnis zudiktiert. Aber einer der Hilfsbereiten kommt wegen Meineidsverdacht sogleich in Haft. Und nun flossen die Tränen. . .

Jubiläumsfeier bei Most G.m.b.H.

Die Firma Most G. m. b. H., Kakao- und Schokoladenfabrik, konnte schon im Jahre 1920 in der kritischsten Zeit der Märzunruhen das 25jähr. Geschäftsjubiläum des Mitgesellschafters und Geschäftsführers Herrn Wilh. Most in stiller Weise feiern. Heute kann den gleichen Ehrentag als Mitgesellschafter und Geschäftsführer Herr Carl Bosse begehen. Die Firma hat es an diesem Tage sich nicht nehmen lassen, in ihren Geschäftsräumen in schlichter Weise ihre Glückwünsche dem Jubilar darzubringen.

Bei dieser Gelegenheit war es auch der Firma eine Ehrenpflicht, zehn ihrer Angestellten, Meister und Arbeiter, die von der Industrie- und Handelskammer Halle ausgegebenen Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar an: Herrn Laborant Alb. Schade für 52jähr. Dienstzeit im Hause das goldene Ehrenzeichen und Diplom der Industrie- und Handelskammer, außerdem die Hindenburg-Urkunde für über 40jähr. Dienstzeit; an die Herren: Schokoladenarbeiter Karl Werner und Konditor Friedr. Bauer das silberne Ehrenzeichen und Diplom der Industrie- und Handelskammer sowie die Hindenburg-Urkunde für 45jähr. und für 41jähr. Dienstzeit im Hause; ferner das silberne Ehrenzeichen und Diplom der Industrie- und Handelskammer an die Herren: Laboratormeister Hugo Kerl 39 Jahre im Hause, Prokurist Otto Schmidt 37 Jahre im Hause, Schokoladenmeister Paul Hallmann 37 Jahre im Hause, Kraftwagenführer Karl Brandt 31 Jahre im Hause, Bäckermeister Franz Marx 30 Jahre im Hause, Packer Franz Schaffernicht 29 Jahre im Hause, Schokoladenmeister Hermann Franke 28 Jahre im Hause.

Die Firma Most hat sich weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen klangvollen Namen zu schaffen gewußt. Das war nur möglich durch energische zielbewußte Geschäftsführung, die sich zugleich treue sachkundige Mitarbeiter zu gewinnen und zu erhalten wußte.

Wohltätigkeitskonzert.

Unter dem Protektorat Sr. Magnifizenz des Universitätsrektors, Geh.-Rat Prof. Dr. Ziehen, veranstaltete am Freitagabend der hallische Hochschulring Deutscher Art ein Wohltätigkeitskonzert in Bad Wittekind, dessen Reinertrag den sächsischen Unwettergeschädigten zugedacht ist.

Die Veranstaltung, zu der sich das Steuerorchester, die Stahlhelmkapelle und die Bergkapelle kostenlos bereitgestellt hatten, war von überaus freundlicher Witterung begünstigt. Die Besucherzahl ging in die Tausende, die den abendlich stimmungsvollen Kurgarten besetzten. Zwischen all den Köpfen, die den Klängen der Musik lauschten, leuchteten die Farben der ringsum verstreuten, buntbemützten Studenten. Das Programm, das namentlich im ersten Teil geschmackvoll ausgewählte Stücke — u. a. „Wotans Abschied und Feuerzauber aus der Walküre", „Ung. Rhapsodie Nr. 2" von Liszt und „Mignon-Ouvertüre", ausgeführt von der Bergkapelle brachte, fand regelmäßig stürmischen Beifall. Weiterhin hörte man mit Genuß die „Oberon-Ouvertüre" (Steuer-Orchester) und am Schluß ein Studentenliederpotpourri (Stahlhelmkapelle). Der Abend, der mit einer Spendensammlung noch namhafte Beträge einbrachte, war ein voller Erfolg. Allen denen, die sich um dieses wohltätige Werk bemüht haben, sei der Dank der Oeffentlichkeit im Namen der Bedachten ausgesprochen. L.

Ein volkswirtschaftlicher Schädling.

Zurzeit werden überall im Deutschen Reiche die Straßen ausgebessert, um die Verheerungen, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit geschehen sind, zu beseitigen. Verschiedene Arten von Straßenbaustoffen werden angewandt, Versuchsstraßen sind angelegt worden, besondere Automobilstraßen sind geplant, kurz und gut, man ist dabei, den ordnungsmäßigen Zustand wieder herzustellen. Alle diese Arbeiten sind aber umsonst, wenn es nicht gelingt, dem Hauptfeind der Landstraße, dem Eisenreifen an Lastautos, energisch zu Leibe zu gehen.

Die Eisenreifen sind es, die die Landstraße zerstören. Gegen ihre Durchschlagskraft hilft keine noch so feste Straßendecke; es braucht nur eine kleine Vertiefung in dem Belag zu sein, ein paar Lastwagen mit Eisenreifen fahren darüber, und schon entsteht ein tiefes Loch in der Straße. Die Statistik ergibt, daß der Eisenreifen mindestens zehnmal so große Verwüstungen anrichtet, wie der Luftreifen.

Besonders schlimm sind die Schäden, die auf dem Pflaster entstehen Infolge der Unebenheiten schlagen hier die Eisenreifen mit um so größerer Wucht in die Vertiefungen, so daß auch das beste Pflaster nicht standhalten kann. Nicht genug damit, auch die Häuser leiden unter den Erschütterungen, die die eisenbereiften Fahrzeuge hervorrufen. Vor einiger Zeit brachten wir die Meldung, daß in einem Orte der Provinz Sachsen infolge derartiger Erschütterungen ein Haus eingestürzt ist. Das ist durchaus keine Seltenheit. Man hat häufig beobachtet, daß die Häuser an Straßen, die viel von eisenbereiften Lastwagen befahren werden, Risse und Sprünge zeigten. In Halle leiden besonders die König- und die Franckestraße darunter. Seit die Leipziger Straße Einbahnstraße geworden ist, geht der ganze Verkehr vom Bahnhof nach der Stadt durch diese Straße. Die Anwohner haben bei dem Polizeipräsidenten Beschwerde geführt und um Herabsetzung der Geschwindigkeit gebeten. **Statt dessen ist die Geschwindigkeit sogar von 10 auf 15 Kilometer herausgesetzt worden.**

Es ist keine Uebertreibung, wenn gesagt wird, daß die Zustände unhaltbar geworden sind. Es muß unbedingt etwas geschehen, sollen die Häuser der König- und Franckestraße nicht einsturzreif gemacht werden. Gefordert wird erstens, daß die Kraftwagenbesitzer gezwungen werden, an sämtlichen Kraftwagen Luft- oder Ballonbereifung einzuführen, zweitens die Geschwindigkeit für schwere Kraftwagen, solange sie nicht mit luftgefüllter Bereifung versehen sind, auf höchstens fünf Kilometer die Stunde heruntergesetzt wird.

Es darf erwartet werden, daß die zuständige Stelle die hohe Bedeutung der Angelegenheit nicht verkennt, sondern schnelle praktische Arbeit leistet. Der Brunnen darf nicht erst dann zugedeckt werden, wenn das Kind hineingefallen ist, in unserem Falle also hochwertige Häuser durch die fortwährende schwere Erschütterung ihrer Grundfesten baufällig geworden sind. Wir sind gewiß weder fortschrittsfeindlich noch industriefeindlich. Aber wir sind unbedingt der Meinung, daß die Vernichtung großer Werte durch Nachlässigkeit unverantwortlich ist. Unser verarmtes Volk kann dies nicht auch ertragen.

Wachet, Consuln . . .!

Ruf an Professor Moser.

Professor Hans Joachim Moser, der vor seinem Fortgang nach Heidelberg, im Musikleben unserer Stadt, eine besondere Rolle spielte, und auch in dieser Zeitung oft musikkritische und musikgeschichtliche Aufsätze veröffentlichte, hat einen ehrenvollen Ruf, als Direktor der staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin und als Professor an die dortige Universität erhalten.

Ufa-Theater Leipzigerstraße.

„Die lustige Witwe" hat im Ufa-Theater ihren Einzug gehalten und zwingt zu Vergleichen mit der bekannten Operette. Es ist wohl selbstverständlich, daß bei einem solchen Vergleich die Operette des Filmes besser fortkommt, als die Operette des Theaters, kann doch beim Film die Regie mit allen modernen Hilfsmitteln und vor allem mit Menschenmassen arbeiten, Dinge, die bei dem beschränkten Raum des Theaters unmöglich sind. Notabene, entzückt der Film durch seine prachtvolle Aufmachung, durch die Eleganz der gezeigten Toiletten und vor allem durch den Liebreiz der charmanten Hauptdarstellerin. Der Film verdient stärkste Beachtung. — Ein ganz allerliebster Naturfilm beschäftigt sich mit dem, „was da kreucht und fleucht", mit den Kleinbewohnern unserer Wiesen und Wälder. Den Beschluß des Programms bildet die aktuelle Wochenschau.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Vorhersage: Trocken und warm, Neigung zu Gewitterstörungen.

Besprechungsstelle des Mitteldeutschen Rundfunk-Senders Halle im Piano-Haus Ritter. Es sei an dieser Stelle auf den morgen, Sonntag, den 31. Juli, 19.00 bis 19.30 Uhr, stattfindenden Rundfunkvortrag des Herrn Prof. Dr. H. Seupin Halle a. S., hingewiesen. Das Thema lautet: „Das Alter der Erde".

Einziehung einer Schlippe. Der Magistrat beabsichtigt, den nach der Friedenstraße zu belegenen Teil, der zwischen den Grundstücken, Seebener Straße 190 und 191, nach dem Schlippenberg führenden Schlippe einzuziehen.

Einen Sonderzug nach dem Spreewald mit der bekannten Fahrpreisermäßigung, läßt das Reichsbahnverkehrsamt Halle am Sonntag, dem 7. August verkehren. (Näheres siehe im Anzeigenteil).

Ehrung eines Jubilars. Heute feiert der Hausmeister der Hauptverwaltung der Halleschen Pfännerschaft, Herr Otto Kopp sein 25jähriges Dienstjubiläum; es wurden ihm aus diesem Anlaß von der Direktion und der Beamtenschaft reiche Ehrungen zuteil. — Vom Deutschen Braunkohlen-Industrie-Verein erhielt er die Ehren-Denkmünze für 25jährige treue Dienste.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Das Riesen-Pracht-Feuerwerk in Bad Wittekind am kommenden Montag, dem 1. August wird für die hiesige pyrotechnische Firma Pfeiffer & Bock eine Glanzleistung ersten Ranges werden. Es soll ein Feuerwerk in hier noch nie gezeigter Art geboten werden. (Näheres siehe Inserat.)

Ehren-Abend. Am Mittwoch, dem 3. August, abds. 8 Uhr, findet in Wittekind der Ehrenabend für die Mitglieder des Halleschen Symphonie-Orchesters statt. Das Orchester ist verstärkt; zur Aufführung gelangen Kompositionen von Beethoven, Rich. Wagner und Joh. Strauß. Karten bei Hothan, Koch und an den Kassen von Wittekind und Zoo.

Saalschloß-Brauerei. Sonntag, vorm. 11 Uhr, findet ein großes Morgenkonzert, ausgeführt vom Beamten-Orchester-Verein, statt. Nachmittags und abends, 2 große Wohltätigkeits-Konzerte zugunsten der Krieger-Waisen. Um 7 Uhr Ball. Mittwoch, den 3. August, das große Japanische Gartenfest, japanisches Riesenfeuerwerk, Konzert, Tanz und Ueberraschungen Am 9. und 10. August, Groß-Russische National-Musik. (Näheres siehe im Anzeigenteil.)

Weinberg. Regelmäßig Sonntags, von 7½ bis 9½ Uhr, Frühkonzert; nachmittags und abends, Gartenkonzerte vom Steuer-Orchester.

Schurigs Waldkater. Morgen, Sonntag, finden 2 große Militärkonzerte der verstärkten Frauendorfkapelle statt. Auf die Konzerte Mittwochs und Sonnabends sei nochmals hingewiesen. (Siehe Anzeige.)

Der Sommernachtsball der Daheimgebliebenen findet, wie bereits mitgeteilt, heute, Sonnabend im Modernen Theater statt. Sonntag, den 31. Juli, verabschiedet sich nachmittags und abends, während der Tanz-Veranstaltungen, die Kapelle Speckhardt und Montag, den 1. August, eröffnet Direktor Rosen, die 8. Winterspielzeit mit einem auserlesenen Spezialitäten-Programm. (Siehe Anzeige.)

Kaiser-Karls-Bad heilt die **Lunge**
in **Bad Lippspringe** Verlang. Sie Prosp. 108/9 kostenl.
(Bitte Adresse beachten.)

Die Duldsamkeit der Tiere.

Eine Katzen- und Hundegeschichte von Clementine Bonitz.

Die Duldsamkeit ist bei Tieren oft größer als bei den Menschen. Ich möchte eine Erfahrung reden lassen: Es war an einem Oktoberabend im vorigen Jahre. Da glaubte ich ein schüchternes Klopfen an der Eingangstüre unserer Wohnung zu hören, ich öffnete und sah einen großen, fuchsroten Kater sitzen. Er miaute jämmerlich und strich schmeichelnd um meinen Kleiderrock. Er wußte so allerliebst zu bitten, daß ich ihm zum Lohn ein Schüsselchen Milch holte. Hungrig leckte er sie.

Als ich dann zur Küche ging, folgte er mir nach. Nun hatte er aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht, denn Herr im Hause fühlte sich Teufelchen, unser Kater. Er sträubte sein Fell, so daß sein Schwanz aussah wie ein Flaschenputzer. Dazu knurrte er, daß mir angst und bange wurde. Ich sprach dem Empörten besänftigend zu und erreichte, daß ich unserem Gast unbehindert ein Abendbrot geben konnte. Sogar die Hunde, Asta und Tilly, die während der Mahlzeit hinzukamen, zogen sich, wenn auch knurrend, auf ihre Plätze zurück, da sie sahen, daß ich ihm gut war.

Als der rote Kater seinen Teller ausgeleert hatte, sprang er auf meinen Schoß und strich mit seinen Schnurrhaaren mir zärtlich und leise an Kinn und Hals vorbei. Wegen dieser Dankbarkeit würde ich ihn am liebsten gleich dabehalten haben, aber Teufelchen richtete sich wieder fauchend auf und machte Anstalten, gleichfalls auf meinen Schoß zu kommen. Ich zog es vor, den Fremdling zu entfernen.

Bei diesem ersten Besuch blieb es nicht. Der rote Kater war ein obdachloser, verlassener Geselle, den seine Herrschaft, als sie auswanderte, hier gelassen hatte und der während des Sommers draußen wilderte. Am nächsten Abend um dieselbe Zeit vernahm ich dasselbe Geräusch an der Flurtüre. Nach dem Oeffnen schlüpfte wieder der Kater herein und wieder muß'e ich seinen Hunger stillen, die anderen Tiere beruhigten und den zärtlichsten Dank entgegennehmen, um dann nach der Mahlzeit den kleinen Bettler zu entlassen. Dieselbe Szene wiederholte sich nun vierzehn Tage lang jeden Abend. Dann kam die erste starke Frostnacht. Statt wie sonst in die Nacht hinaus zu wandern, schlich er unter den Herd in die Kiste unseres Spitzchens Tilly. Der rückte, ganz von Mitleid erfüllt, zur Seite und ließ ihn Platz nehmen. Am andern Tage suchte der Hund sich eine neue Ruhestelle unter der Topfbank aus. Er gab also kampf- und neidlos sein molliges Plätzchen auf und überließ es dem Heimatlosen. Aber es kam oftmals vor, daß beide zusammen schliefen. Dann ruhte der „Rote", sein Köpfchen weich gebettet im zottigen Fell des Hundes. Ein seltsames Bild der Friedfertigkeit. Aber auch Asta, der Schäferhund, bekundete ihm seine Sympathie und Freundschaft und gewährte ihm seinen Schutz, wenn Teufelchen sich auf ihn stürzen wollte, weil das rote Fell auf seine Gefühle wirkte wie ein rotes Tuch auf den Stier in der Arena. Die Hündin sprang schnell zwischen beide und packte, wenn es ihr möglich war, den Eifersüchtigen in den Nacken, um ihn hin und her zu schütteln, ohne ihm ernstlichen Schaden zuzufügen, denn sie weiß, daß sie das nicht darf. Trotzdem gelang es Teufelchen hin und wieder, seinem Feinde die Krallen ins Fell zu setzen, wenn niemand zugegen war. Der „Rote" wehrte sich niemals, war sanft wie ein Lamm, ließ sich aber auch nicht verdrängen. Sobald er die Kampfeslust des Gegners gewahrte, miaute er, damit die Hunde aufmerksam wurden und ihm zur Seite sprangen.

War es die Fürsorge, die ich dem Verlassenen angedeihen ließ, oder die Freude, die er mit durch seine anhängliche Dankbarkeit machte, daß er so viel Beistand fand oder empfinden die Tiere auch die Not untereinander? Jedenfalls haben sie das Verlangen, zu schützen und helfen. Mit der Zeit ist der Rote ganz heimisch bei uns geworden. Auch Teufelchen fügt sich ins Unvermeidliche und übt in edelmütiger Weise Duldsamkeit. Unser Kater hat durch die Sanftmut des Fremden gesiegt, daß Friedfertigkeit eine schöne Tugend ist. Er respektierte Teufelchens ältere Rechte und zwang ihn zur Nachsicht. Nur einen Platz neidet Teufelchen ihm heute noch: das ist die Kante meines Schreibtisches. Dort war von jeher sein Platz. Erlaubt sich der Rote einmal, wenn ich arbeite, sich dorthin zu setzen, so schleicht er herbei und schlägt ihm unversehens eins auf die Schnauze, um dann mit Windeseile zu verschwinden, denn das Strafgericht in Gestalt der Hunde folgt ihm auf dem Fuße. Sie sorgen dafür, daß die Gastfreundschaft nicht verletzt wird. Und der Rote bleibt anscheinend immer ein Gast in ihren Augen.

Der Hund als Dieb.

Folgende Geschichte beruht auf historischen Tatsachen: Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts lebte in England ein Franzose, der bei wenig oder gar keinem Vermögen einen ganz ungewöhnlichen Aufwand trieb. Alle Welt zerbrach sich den Kopf, woher wohl die Mittel zu einem solchen stammen möchten. Denn der Verschwender war weder ein Spieler, noch bot er sonst irgendeinen Anlaß zu dem Verdacht, er habe seine Mittel nicht auf rechtmäßigem Wege erworben. Man rieb hin und her, aber niemand fand des Rätsels Lösung. — Da starb plötzlich der Franzose, und sein treuer Pudel ging in die Hände des Hauswirts über, bei dem jener gewohnt hatte. Der neue Herr pflegte den Hund gut und konnte bald zu seinem größten Erstaunen bemerken, daß der Pudel seine Dankbarkeit auf sehr merkwürdige Weise bewies. Dieser brachte ihm nämlich eines Tages ein paar Geldstücke nach Hause. Der Hauswirt zerbrach sich den Kopf, wo sie herstammen möchten. — Einige Tage später wiederholte sich der Vorfall. Als es aber nicht lange danach zum dritten und vierten Male geschah, beschloß der Herr seinem Hunde einmal nachzuspüren. Er schlich ihm also nach und entdeckte auf die Weise die Geldgrube, aus der der dankbare Pudel seinen Tribut holte, mit dem er seinen verstorbenen Herrn auf eine so fürstliche Art erhalten hatte. — Es war damals in England der Brauch, daß die Bankiers und Geldwechsler alle Arten von Geldmünzen in Körben, Kästen und ähnlichen Behältnissen unter dem Zahltische zu ihren Füßen stehen hatten. Aus diesen entnahm der Hund die Goldstücke, die er von den andern Münzen zu unterscheiden wußte wie das Schwein die Trüffel von den gewöhnlichen Pilzen. Offenbar war er von seinem Herrn zu dieser Kunst, einer mit wahrhaft goldenem Boden muß man sagen, eigens abgerichtet worden. Anfangs wahrscheinlich in Begleitung seines Lehrmeisters, schlich er sich später allein in die Wechselstuben ein, indem er sich harmlos unter die Hineingehenden mischte. Wie konnte wohl irgend jemand einen Argwohn gegen einen treuherzigen Pudel haben — wie konnte jemand einen Dieb in Tiergestalt vermuten? Aber heimlich und geschickt nahm der Hund, dem niemand sonderliche Beachtung schenkte, aus dem Behältnis einige Goldstücke ins Maul und brachte sie getreulich seinem Herrn. — Der neue Herr aber, dem so unvermutet goldene Schätze in den Schoß fielen, hatte ein zartes Gewissen. Und so zeigte er seinen treuen Pudel der Obrigkeit an. Diese fand es angemessen, den heimlichen Dieb im Namen des Verstorbenen, den die irdische Gerechtigkeit nicht mehr erreichen konnte, an den Galgen zu hängen. — So starb der selbstlose Dieb, zwar ein Schuldiger, aber einer, der sich einer Schuld gewiß nicht bewußt war.

Italien ohne Bananen.

Italien ist das erste Land, welches das Bananenlied wahrgemacht hat: „Si non abbiano più banane!" Es sind keine Bananen mehr da. Durch einen Federstrich der Regierung sind sie kurzerhand aus Italien verbannt worden. Von heute auf morgen ist die Einfuhr verboten worden, um dadurch den Absatz des italienischen Obstes zu steigern. „Unser eigenes Obst ist reichlich geraten, es ist billig: Was brauchen wir noch ausländische Bananen?" — Hoffentlich wird auch in Deutschland künftig das heimische Obst bevorzugt!

Die Ferne.

Die Eisenräder singen, / Motorgestampf. / Ein lachendes Vollbringen / Entsprüht dem Dampf. — / Vorüber, vorüber / Am Lielerlei, — / In mir entglüht ein Fieber: / Nur frei! Nur frei! — / Und stumpfe Augen sehen, / Schen nach dem Zug, / Doch will ich froh verstehen / Der Wolken Flug. / Zu Bergen, zu Firnen! / Leb wohl, du Stadt / Mit deinen müden Stirnen / So elendsstatt. — / Doch aus der Räder Singen / Höhnt eine Melodie: / Was dir auch mag gelingen, — / Dir selbst entrinnst du nie. —

Goete Urbanitzky.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0006

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen

Verein ehem. 27er. Die Trauerfeier für die verst. Gattin unseres Kam. Schumann findet am Montag, 1. August, 2,30 Uhr, in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. — Um zahlreiche Beteiligung der Kam. wird gebeten.

Königin-Luise-Bund, Ortsgruppe Halle. Unsere Monatsversammlung findet diesmal im Hofjäger, Lindenstraße 78, am Montag, den 1. August, abends 8 Uhr, statt. Da wichtige Tagesordnung, Zutritt nur für Mitglieder.

Königin-Luise-Bund, Bez. Mitte: Unterhaltungsabend am 2. August in Kramers Garten (Cröllwitzer Brücke).

Volksbühne. Die bisherigen Mitglieder werden gebeten, ihre Mitgliedskarten zum Umtausch gegen neue für das 8. Kunstjahr in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, vorzulegen. Es liegt im Interesse eines jeden einzelnen Mitgliedes, den Umtausch der Mitgliedskarten möglichst umgehend zu bewirken, damit alle Wünsche betr. Reihe und Buchstabe erfüllt werden können. Mitglieder, die die Vorstellungen gemeinsam mit Bekannten besuchen wollen, tauschen ihre Karten auch möglichst zusammen um. Anmeldungen neuer Mitglieder (einmalige Gebühr 1 M.) nimmt die Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79, täglich von 9 bis ½2 und 3 bis 5 Uhr (auch Sonnabends) entgegen.

Bühnenvolksbund. Der Bühnenvolksbund beginnt mit dem 1. August sein 5. Spieljahr. Spielplan siehe Säulenanschlag. Die bisherigen Mitglieder werden gebeten, in der Zeit vom 1. bis 15. August ihre neuen Mitgliedskarten unter Entrichtung des Mitgliedsbeitrages auf der Geschäftsstelle abzuholen. Der Umtausch beginnt für die Reihen A, B und C Montag, den 1. August, für Reihe D ab 5. August. Den bisherigen Mitgliedern der Konzertgemeinde bleibt ihr Stammplatz vom letzten Jahr für die Hauptproben der Städtischen Symphoniekonzerte bis 10. August reserviert. Wir bitten bis dahin um Angabe, ob weiter auf die innegehabten Plätze reflektiert wird. Neuanmeldungen werden ständig entgegengenommen. Die Geschäftsstelle ist geöffnet täglich von 8½ bis 1½ Uhr und 4 bis 6½ Uhr (auch Sonnabends), Rathausstraße 13 (Fernruf 216 43).

hausstraße 13 (Fernruf 216 43).

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonntag, 31. Juli. 8,30 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9 Uhr: Morgenfeier. 11 bis 12 Uhr: Uebertragung der Platzmusik vom Augustusplatz in Leipzig. Ausgeführt vom Musikkorps des 2. Batl. 11. (Sächs.) Inf.-Regts. Leitung: Musikdirektor Giltsch. Hans Bredow-Schule. 12 bis 12,30 Uhr: Vortragsreihe: „Das Weltbild der Wissenschaft im Wandel der Jahrhunderte." Dritter Vortrag. Prof. Dr. Friedrich Lipsius: „Vom Stein der Weisen zum chemischen Atom." 12,30 bis 13 Uhr: Vortragsreihe: „Süd-Amerika." Sechster Vortrag. Dr. Otto Lutz: „Süd-Amerika als Rohstoffgebiet." 16 bis 17 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes aus dem Loh-Park in Sondershausen. Ausgeführt vom Sondershäuser Loh-Orchester. Dirigent: Prof. Carl Corbach. 17 bis 18,30 Uhr: Zitherkonzert. Ausgeführt vom Zither-Verein Neu-Rössen. Leitung: Linus Fritzsche. 18,30 bis 19 Uhr: Vortragsreihe: „Einführung in die allgemeine Musiklehre." Siebenter und letzter Vortrag. Dr. Wilhelm Hitzig. Hans Bredow-Schule. 19 bis 19,30 Uhr: Vortragsreihe: „Erdgeschichtliche Fragen." Zweiter Vortrag. Prof. Dr. Hans Scupin-Halle: „Das Alter der Erde." 19,30 bis 20 Uhr: Arthur Müller-Sellin: „Ueber Papierverwertung." 20,15 Uhr: Lustiges aus Bayern und Tirol. Mitwirkende: Albert Willi, Carl Blumau (Rezitationen) und die Dresdener Rundfunkhauskapelle. (Dirigent: Gustav Agunte.) 22 Uhr: Sportfunk. 22.20 bis 24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik

Mitteldeutscher Sender. Montag, 1. August. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25, 16, 16,08, 17,15, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagskonzert. 12,55: Uhr Nauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 16,30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert. Mitwirkende: Käthe Schiffner (Gesang), Stefan Frenkel-Berlin (Violine), Theodor Blumer (Klavier). 18,05 bis 18,30 Uhr: Mitteilungen des deutschen Landwirtschaftsrates. 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 19 bis 19,30 Uhr: Dr. Hucho, Assistent am landwirtschaftlichen Institut der Leipziger Universität: „Die neuesten Ergebnisse der Landarbeitsforschung." Zweiter Teil. 19,30 bis 20 Uhr: Dr. Gebhardt vom Leipziger Polizeipräsidium: „Das Weib als Erpresserin." 20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und geschäftliche Mitteilungen. 20,15 Uhr: Wiener Operetten-Bilder. Eine Plauderei über das Werden und Sein der Wiener Operette mit einem Zukunftsausblick, verfaßt und gehalten von Direktor Max Steiner-Kaiser vom Carl-Schultze-Theater in Hamburg. Mitwirkende: Pepi Zampa, Max Willenz, Alfred Frank, Hansi Roesle (sämtlich Mitglieder des Steiner-Kaiserschen Ensembles), außerdem Heinz Rogland, ein Chorquartett und das Leipziger Rundfunkorchester. (Dirigent: Otto Petersen vom Carl-Schultze-Theater in Hamburg.) Dazwischen 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 23 bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Radiotechnik Arthur Schlegel Albrechtstr. 39.

Loewe-Radio
Empfangsgeräte höchster Leistung.
Fa. Herm. Both, Halle, Königstraße 19.

Radio-Anlagen Ersatzteile **Sachse** Halle, Gr. Wallstr. 22 a. Bot. Gart. Tel. 23019

Geschäftsverkehr.

Die Tapete als Raumschmuck.

Man neigt in den letzten Jahren sehr der Tapete als Raumschmuck zu, und dies mit Recht. Haben sich doch sogar einige größere Architekten der modernen Richtung insbesondere für die Tapete ausgesprochen, um den Raum geschmackvoll zu gestalten. Um einen Ueberblick über sämtliche Tapetenrichtungen zu geben, veranstaltet die Firma Heller & Hofmeister in der Woche vom 1. bis 6. August eine Sonderwoche, nicht nur um einen Einblick in das reichhaltige Lager zu gewähren, sondern um auch zu zeigen, daß Tapete als Wandschmuck gegenüber dem Anstrich bedeutend schöner und billiger ist.

*

Rentable Düngung.

Auch in diesem Jahre konnte man wieder vielfach die Beobachtung machen, daß bei der Düngung der Herbstsaaten nicht alle Gesichtspunkte berücksichtigt worden sind, die Einfluß auf die Wirkung und die Rentabilität einer Düngung haben.

Es ist bekannt, daß der Bedarf der Kulturpflanzeen an den einzelnen Nährstoffen ebenso verschieden ist wie der Gehalt der verschiedenen Bodenarten an diesen. Was die einzelnen Kulturpflanzen benötigen, wissen wir auf Grund der Forschungsergebnisse der Wissenschaft, verbunden mit den Erfahrungen der landwirtschaftlichen Praxis. Was aber von diesen benötigten Nährstofffen im Boden steckt — ob das Vorhandene zur Erreichung von Höchsternten ausreichend sein wird —, das wissen wir leider in den meisten Fällen nicht.

Die Vorbereitungen für die Herbstbestellung beginnen bald, und damit auch die Ueberlegung der richtigen Düngung. — Es muß gesagt werden, daß leider in vielen Fällen diese Ueberlegung entweder ganz unterbleibt oder oft zu spät angestellt wird.

Jetzt ist es Zeit, sich über die Art und Menge des anzuwendenden Düngemittels klar zu werden. Wie geht es aber leider so häufig? Einen Tag vor der Bestellung fährt der Landwirt mit dem Wagen los, um sein Thomasmehl oder sein Kali zu holen, und erfährt dann bei seiner Genossenschaft oder seinem Düngemittelhändler, daß gerade der letzte Sack verkauft wurde. Mißmutig fährt er nach Hause und tröstet sich damit, daß es nun einmal so gehen muß. Ist das richtig? Nein.

Frühzeitig, unter Berücksichtigung der Fruchtart und der Vorfrucht die notwendige Düngung überlegen und dann heraus mit der Bestellung.

Nicht die vergebliche Fahrt zur Stadt, sondern der Ernteausfall infolge mangelhafter Nährstoffversorgung ist der Nachteil dieser nicht früh genug angestellten Ueberlegung.

Worauf kommt es denn nun an?

Unsere Getreidearten sind alle phosphorsäurehungrig. Wir wissen ja, daß die Phosphorsäure in die Körner geht. Fehlt die Phosphorsäure, so leiden unter diesem Mangel in erster Linie der Kornansatz und die Fruchtausbildung. Wir wissen weiterhin, daß es um den Phosphorsäurevorrat unserer Böden sehr schlecht bestellt ist. Kriegs- und Nachkriegszeit zwangen zum Raubbau an Phosphorsäure. Jetzt heißt es, die alten Fehler wieder gutmachen, wenn wir wieder die Vorkriegsernten erreichen wollen.

Thomasmehl steht uns wieder genügend zur Verfügung. Daß im Kriege unsere Erträge nicht schon in den ersten Jahren stark heruntergingen, ist nicht zuletzt auf die Anreicherung des Bodens mit Phosphorsäure durch Thomasmehl zurückzuführen. Bekanntlich bleibt die Thomasmehlphosphorsäure unverändert im Boden und ist stets für die Pflanze aufnehmbar.

Auch heute müssen wir wieder dahin kommen, daß wir uns eine sichere Phosphorsäureunterlage im Boden verschaffen. Die günstige Eigenart der Thomasmehlphosphorsäure gibt uns die Möglichkeit dazu.

Unrentabel wird jede Düngung dann, wenn ein teurer Nährstoff, wie es z. B. der Stickstoff ist, infolge Fehlens eines anderen Nährstofffes nicht voll zur Wirkung kommen kann.

Und nun die praktische Seite der Düngung. Sobald die Ernte vom Felde ist, beginnt die Schälarbeit. Hat der Landwirt sein Thomasmehl und sein Kali frühzeitig gekauft, so kann er auch in der arbeitsreichen Zeit regnerische Tage dazu benutzen, das Thomasmehl-Kali-Gemisch auszustreuen. Es hat sich stets gut bewährt und als praktisch erwiesen, dieses auf die Stoppeln zu streuen und unterzuschälen. Mit der nachfolgenden Saatfurche kommt der Dünger dann ja doch in die Region der Pflanzenwurzel. Die Bearbeitung des Bodens sichert dabei eine feine Verteilung besonders des Thomasmehles, worauf ja ganz besonders Wert zu legen ist. Rezepte über die Mengen lassen sich nicht geben. Man kann aber wohl sagen, daß eine regelmäßige Gabe von 2 Ztr. Thomasmehl je Morgen den Phosphorsäurebedarf decken wird.

Wie gesagt, die Hauptsache ist, dafür zu sorgen, daß man es zu jeder Zeit zur Verfügung hat und ausstreuen kann.

Es wird jedem Landwirt einleuchten, daß ein solches Verfahren rentabler ist, als wenn er gezwungen ist, das Versäumnis im Herbst und den dadurch entstandenen schlechten Stand der Saaten im Frühjahr mit allen möglichen teuren Mitteln zu bessern. Ob das immer gelingt, ist eine große Frage.

*

Gemütliche Stunden bietet der Besuch der malerischen „Schweizerhäuser" in der Wörmlitzerstraße. Wer einmal den Sonntag nachmittag dort verbrachte, wird immer wieder diese gastliche Stätte gern aufsuchen.

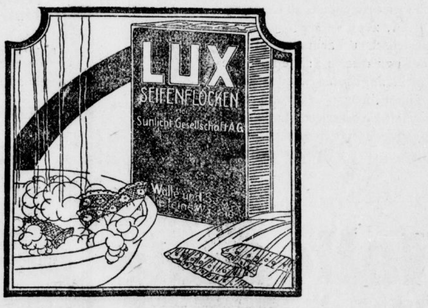
Fritz Kreisler, der soeben vor 10 000 Personen und dem englischen Königspaar in London Triumphe feierte, hat durch die Wiederholung seiner populären Stücke „Liebesleid" und „Liebesfreud" auf „Electrola" allen Musikfreunden eine große Freude bereitet. Hören Sie diese Aufnahmen bei der Autorisierten Electrola Verkaufsstelle Lüders & Olberg, G. m. b. H., Halle a. d. Saale, Leipziger Straße 30.

Neue Bücher.

„Die Gebrauchsgraphik", Monatsschrift zur Förderung künstlerischer Reklame, herausgegeben von Prof. H. K. Frenzel, bringt in dem soeben erschienenen Heft 6 des Jahrganges 4 eine reichhaltige Auslese wunderbar wirkender Reklamearbeiten deutscher Graphiker, die dem Geschäftsmanne und jedem, der irgendeinen Artikel vertreiben will, zeigen, daß es in erster Hinsicht darauf ankommt, die Packung und äußere Aufmachung dem Inhalt entsprechend zu gestalten und daß es Hauptbedingung ist, die Aufmachung der Reklame den dazu berufenen Künstlern und den für die Herstellung eingerichteten Firmen zu überlassen.

Qualitäts-DRUCK
in hochvollendeter Ausführung liefert die
Druckerei der Allgemeinen Zeitung
Jeder Auftrag wird mit besonderer Sorgfalt ausgeführt
Werbetechnischer Rat wird gern erteilt
Anerkennungsschreiben sowie Musterdrucksachen liegen stets zur Ansicht bereit
Otto Hendel-Druckerei
G. m. b. H. Halle (Saale)
Grosse Brauhausstrasse 16/17

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Hetse, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.



Den zarten, buntfarbenen Geweben nimmt hartes Reiben rasch das Leben.

In liebevoll bestickten Leinen und Decken, Wollsachen, Gardinen, Kleidern und zarter Leibwäsche liegt ein großer Schatz verborgen. Lassen Sie ihn nicht durch scharfe Waschmittel und schädliches Reiben zerstören. Pflegen und erhalten Sie ihn durch die nie versagenden Lux Seifenflocken. Ihr milder Schaum erhöht die Dauerhaftigkeit aller empfindsamen Wäschestücke.

Behutsam, zieht er allen Schmutz aus den Geweben heraus; und wie leicht ist das Waschen! — Eine Waschschüssel mit etwas Wasser, hierzu einen Eßlöffel Lux Seifenflocken, und schon haben Sie den prächtigsten Schaum. Tauchen Sie die Wäschestücke hinein, drücken Sie den Schaum durch, aber reiben Sie nicht. Dann noch gründlich spülen — und fertig sind Sie!

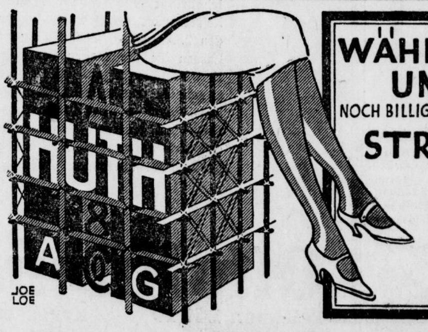
Für seidene Strümpfe sind nur Lux Seifenflocken gut genug.

Zu Ihrem Schutz:
Lux Seifenflocken werden nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg. verkauft — nie lose.

LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT» MANNHEIM

Lux Seifenflocken schonen Ihre Hände ebenso wie Ihre Wäsche.

L 131



WÄHREND DES UMBAUS
NOCH BILLIGERE PREISE ALS SONST
STRÜMPFE
AUS
BEMBERG KUNSTSEIDE
IN ALLEN MODEFARBEN

A. HUTH & CO A-G
HALLE a/S GROSSE STEINSTR. 86/87 · MARKT 21

Brennholz
hart und weich, in fert. Ofenlängen.
Louis Kuckelt
G. m. b. H.
Dampfsägewerk, Halle, Bugenhagenstr. 13.

Niemberger Molkerei
empfiehlt ihre Produkte
Hauptniederlage: Lindenstraße 52
Ferner Filialen:
Martinstraße 12 / Beesener Straße 1 / Rannische Straße 22 / Schillerstraße 16 / Ludwig-Wucherer-Str. 57 / Raffineriestr. 47 / Tel. 22416

Fertige Ihnen
für 29 Mk.
inkl. haltb. Futterzutaten mod. Anzug od. Mantel nach gen.
Maß
aus mitgebr. Stoff. Tadelloser Sitz
M. Ehrlich
Leipziger Straße 69.

Adler-Schreibmaschinen

Neues Modell 25
Einfache Umschaltung und alle Neuerungen moderner Schreibmaschinentechnik.

die unverwüstlichsten Strapaziermaschinen
über 340 000 in der ganzen Welt im Gebrauch
3 Modelle
Alleinvertreter für Halle und Umgegend:
Jaschke & Klautzsch
Alte Promenade 6
Telephon 24758 und 29068

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0007

Total-Ausverkauf Tuchhaus Hinze

Große Steinstraße 10 (Nähe Markt)

Restbestände in Anzug-, Ulster-, Paletot- und Damenvelourstoffen äußerst vorteilhaft!

MODERNES THEATER
Direktion: Ferry Rosen

Sonnabend ab 20 Uhr:
Sommernachtsball
Ende 3 Uhr
Sonntag: 4-Uhr-Tee und **Abend-Tanz**
(Abschied der Kapelle Speckhardt)
Montag, den 1. August
Eröffnungs-Spielplan

Weinberg
Sonntag, den 31. Juli
7½ bis 9½ Uhr
Früh-Konzert
3½ bis 11 Uhr
Garten-Konzert
4 Uhr **Tanz**
Steuer-Orchester
Saal für Herbst- und Winter-Vergnügungen auch an Sonnabenden noch frei.

C.T
Am Riebeckplatz — Gr. Ulrichstr. 51

Der große Erfolg dieser Woche!

Besuchen Sie mögl. die ersten Nachmittagsvorstellungen, da der Abendandrang ein gewaltiger ist!

Humor und Lachen sind die beste Medizin.
Unser heutiges Programm macht jeden gesund.

3 Stunden **Lachen** ohne Ende!

Ein Lustspiel-Geschwader mit 18 Darstellern von Namen
Elga Brink, Georg Alexander, Marietta Millner, Margarethe Kupfer, Henry Bender, Georg Jacoby.

Die Insel der verbotenen Küsse

Ein Lustspiel-Abenteuer in 6 Akt.
... Wir erleben nun die drolligsten Situationen und schauen in die märchenhafte Phantastik der Tropenwelt.
Hierzu ein weiterer Lustspiel-Schlager:

Der keusche Josef

Ein Lustspiel-Großfilm in 6 Akt.
Ein Angriff auf d. Lachmuskeln

Reginald Denny
als unfreiwilliger Vorsteher eines Antialkoholvereins
Reginald Denny
der lächelnde Bezwinger heikelster Situationen!
Das ist Komik! Das ist Witz! Das ist eine Attacke auf das Zwerchfell!

Ein Film mit 5 schönen Frauen und 2 sonnig-kessen Jungens
5 Luxusweibchen
Enormer Verbrauch von Herzen aller Art!

Das Spielzeug schöner Frauen

Ein Abenteuer aus unserer Zeit in 7 Akten.
Die schönen Frauen sind:
Eilen Kürti — Ruth Weyer
Evi Eva — Elizza la Porta
— Elza Temary —
Die, die angeblich ihr Spielzeug sind, in Wirklichkeit aber mit den Frauen spielen:
Alfons Fryland — C. Meyer
Ein liebenswürdiger Film v. Rasse, Temperament bestrickender Frauen, interessanter Männer, auf einem mondänen Hintergrund.

Der bunte Teil bringt:
Der Klub der Lügner
Eine tolle Groteske mit **Charly Bowers.**
„Er" als Soldat
2 Akte unbändigster Heiterkeit mit **Harold Lloyd.**
Sport, Mode, Aktuelles, Wissenschaft!

Anfang Werktags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr

VOX u. **VOX** u.
Elektrola-Sprechapparate u. Schallplatten
sind die besten der Welt.
Für die Reise
Kofferapparate
aller führenden Fabrikate in größter Auswahl
Gustav Unlig
Halle (Saale)
Unt. Leipziger Str.
Gegründet 1859.

Saalschloß-Brauerei
Schönstes Gartenlokal im Saaletal
Morgen Sonntag, vormittag 11 Uhr
Gr. Morgenkonzert
d. Beamten-Orchester-Vereins
oo ehem. Militärmusiker
Eintritt 25 Pf.
12–2 Uhr **Diners**
nachmittags und abends
2 Wohltätigkeitskonzerte
zugunsten der Krüger-Waisen
Steuer-Orchester. **Feuerwerk.**
Eintr. f. beide Konzerte 60 Pf.
7 Uhr **Ball**
von den Jazz-Symphonikern der Bergkapelle
Mittwoch, den 3. August
Das große Japanische Gartenfest
Japanisches Riesenfeuerwerk
große Illumination und Dekoration
Konzert — Tanz — Ueberraschungen
Als Gast: Cornet-a-Piston-Virtuose Studienrat R. Stegmann vom bayrischen Staats-Konservatorium für Musik, Würzburg
9. und 10. August
Groß-Russische National-Musik
Besucht die Rennbahn-Terrasse
Linie 4 und 9

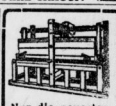
Friedrichsbad Zwintschöna
(Station Dieskau).
Ab heute findet ein
regelmäßiger Autoomnibus-Verkehr
nach dem Friedrichsbad Zwintschöna statt.
Abfahrt Riebeckplatz:
Morgens 7, 9, 11 Uhr — mittags 13, 15, 17, 19⁵⁰ Uhr.
Bei der allgemeinen Beliebtheit, der sich das Friedrichsbad infolge seiner idealen Lage und stets kristallklaren Wassers erfreut, war es erforderlich, obige Autolinie zu errichten.
Heute abend großes Feuerwerk.
Um regen Zuspruch bittet
Franz Kaiser.

Sport-Artikel
für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer
sowie für Leichtathletik und Touristik
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Herren- und Familienwäsche
wird gewaschen, geplättet, ausgebessert.
Gardinenspannerei,
Halle, Barfüßerstraße 7, Lad.

Wittekind
Mittwoch, den 3. August, abends 8 Uhr.
Ehren-Abend
für die Mitglieder des **Hall. Symphonie-Orchesters.**
Leitung Benno Plätz.
Beethoven, Wagner, Joh Strauß.
Verstärktes Orchester.

Kurhaus Bad Wittekind
Von 12 bis 2 Uhr
DINER
zu 3 Mk.
Anerkannt gute Küche :-: Reichhaltige Speisekarte :: Weine, Bier
Auch best. Wittekind-Tafelwasser liefert frei Haus
P. Zscheyge



Nur die neuesten Wäschemangeln bringen Ihnen die höchste Einnahme
Liste frei
Bequem. Teilzahlg.
Ernst Herrschun,
Siegmar-Chemnitz 198

OPEL 6 Cylinder 4950,- RM.

Ich bringe eine größere Anzahl dieses erstklassigen 21/60 PS starken Reisewagens, der sich auch für gewerbliche Zwecke eignet, ab Dienstag, den 2. August, in der Burgstraße 34, zum Verkauf.
Lassen Sie die Wagen von einem unparteiischen Fachmann prüfen. Er wird Ihnen sagen, daß ein solcher Wagen zu diesem Preise noch nie angeboten wurde und auch in Zukunft nicht angeboten werden kann. Die Wagen sind als Phaetons und Limousinen — letztere sind 650,— RM. teuerer — in bester Qualitätsarbeit karosseriert. Es handelt sich nicht um veraltete Wagen, sondern um erstklassige, jedem Anspruch genügende Fahrzeuge. Zahlungserleichterung kann gewährt werden.

Otto Kühn, Halle-Saale
Telephon 266 19 — Karosseriewerk — Merseburger Str. 34

Gaskocher
Gasherde
Erstklassige Fabrikate mit Doppelsparbrennern.
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen
G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54 :: Tel. 25641
Bequeme Zahlungsbedingungen

Sanatorium Altheide
„Herzkuren"
Eigenbehälter im Hause
Aufgeschlossene Verpflegung
Zentral-Heizung
Leitender Arzt: Dr. Schmeißler
Auskunft und Prospekt durch
Sanatorium Altheide
Bezirk Breslau.

DEUTSCHES NORDSEEBAD
Büsum
Bahnstation in Holstein - Grüner Strand - Watenlaufen - Seehunds- und Entenjagd
Führer uns. durch d. Badekomm

Pallabona Puder
Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Frisur (keine Naßwaschung). Reinigt und entfettet. – Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf.** Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Streu- u. Runddosen von M. 1.— an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.

Pianos — Flügel
Bechstein-Niendorf und andere Fabrikate in großer Auswahl
Preiswerte Pianos mit
40 Mk. Monatsraten u. Anzahlung 100 Mk.
Langj. Garantie - Kataloge kostenl.
Musikhaus
Lüders & Olberg G. m. b. H.
Halle/S., Leipziger Straße 30

Die Einführungspreise für feinste
Trikoline-Oberhemden
sind auffallend billig, die Auswahl überwältigend groß. Prüfen Sie diese Angebote ohne jeden Kaufzwang.
J. Rautenberg
jetzt Große Ulrichstraße 32, unweit Alte Promenade

---

10 Mark
kostet eine gute elektr. Plätte mit Garantie, auch Zeitzahlung, bei G. Brese, Halle, Gr. Sandberg 8.

Julius Kegel
Steinweg 53, I. Etag.
Fachgeschäft für
Musikapparate Schallplatten
Günst. Zahlungsb.
Reparaturen
Fernruf 24554

Zuschriften und Bewerbungen auf
Chiffre-Anzeigen
sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.
Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.
Allgemeine Zeitung
Anzeigen-Verwaltung
Halle Saale)

Junges Mädchen, von auswärts, findet
gute Pension
in feiner Familie m. Töchtern. Angeb. erb. unter B 3618 an die Exp. dies. Ztg.

Mehr. gebraucht. schwere
Speisezimmer-Einrichtungen
5 gebrauchte, erstklassige
Herrenzimmer-Einrichtungen
Klubgarnitur 4 Klubsessel
Nußb.: Büfetts
Bierzugtische
Schreibtische
Vertikos
achteckige Tische
Aleiderschränke
Plüschgarnituren
Trumeaux
Flurtoiletten
verkauft billig
Friedrich Peilete
Geiststr. 24 u. 25.

Bahnspedition
ZILLMANN & LORENZ
Delitzscher Str. 5a u. 6b
Beförderung von Fracht, Eil- u. Expreßgut von u. zur Bahn,
Reisegepäckbeförderung von und zu allen Zügen.
Internat. Spedition – Zollabfertigung – Versicherung
Spezialabteilung für Möbeltransporte
Wohnungstausch!
Fernruf 27521 — Fernruf 27521

Sehenswerte Möbel für Sie!
Paul Danneberg
Fernruf 2877
Halle 2.S.
Geiststr. 69-70

Reichhaltige Auswahl
Stets günstige Preise
Lieferung nach auswärts franko.

Pelzwaren billiger!
verkaufe ich im Sommer bedeutend
Stets große Vorteile für den Käufer, **da kein Laden!**

Eleg. sealel. Pelzmäntel	RM. 200.—
„ „ Pelzjacken	RM. 120.—
Echte 6teilige Skunkskragen	RM. 65.—
Gr. Wölfe, Füchse, Schakale . von	RM. 25.—

Speziell Maßanfertigung v. Pelzmänteln u.-jacken
Kommen Sie unverbindlich schon
jetzt zur **Karlstr. 17** Mostpelze

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Ladenschluß und Erntearbeit.

Merseburg. Die Einbringung der diesjährigen Getreideernte stößt auf allerlei Schwierigkeiten. Durch das langanhaltende regnerische Wetter hat sich im allgemeinen der Beginn der Roggenernte um einige Wochen verzögert. Bei Eintritt des guten Wetters werden große Flächen von Getreide mit einem Male reif, so daß der Landwirt nicht genügend Arbeitskräfte hat, um den Segen des Feldes schnell sachgemäß einzuernten. Dazu kommt noch in diesem Jahre ein nie dagewesener Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften, der bei Eintritt von schlechtem Erntewetter zur Katastrophe werden kann. Der Landwirt und seine Familie müssen angestrengt von morgens früh bis abends spät bei der Erntearbeit sein, um die dringend notwendigen Arbeiten zu erledigen. Da gibt es kein Schluß um 7 Uhr, wohl aber besteht er in den ländlichen Ladengeschäften. Die Landbevölkerung hat aber jetzt am Tage keine Zeit, die nötigen Einkäufe zu machen; wenn sie abends nach 7 Uhr zum Kaufmann kommt, dann ist der Laden geschlossen, weil die Polizei mit Strenge darauf sieht, daß die Verordnungen über den Ladenschluß streng befolgt werden. Aus einem Amtsbezirk auf dem Fläming werden zahlreiche Anzeigen wegen Verkauf von Waren nach Ladenschluß gemeldet. Es ist dringend an der Zeit, daß die Behörden auf die drängenden Erntearbeiten Rücksicht nehmen und für diese Zeit Milderungen betreffs Ladenschlusses auf dem Lande an Wochentagen und auch an Sonntagen schaffen, um die Schwierigkeiten während der Erntezeit zu beheben.

Der Bezirksausschuß genehmigt die Leunaer Kalksalpeterfabrik.

Merseburg. In der Feriensitzung des Bezirksausschusses wurde über die Konzessionierung der neuen Kalksalpeterfabrik auf dem Gelände des Ammoniakwerkes Merseburg verhandelt. Es lag eine große Anzahl Einsprüche vor. Kreislandbundführer Förster, Crenpau, trug die Klagen der Landwirtschaft über die Beeinträchtigung der Ernte durch den riesigen Aschenregen vor. Die Getreidefelder und Obstbäume hätten von Jahr zu Jahr mehr unter der erhöhten Einwirkung der Flugasche zu leiden. Der Vertreter des Werkes betonte, daß nach und nach besondere Fangvorrichtungen in die dreizehn Riesenschornsteine eingebaut werden, so daß dann diese Klagen verstummen würden. Nach langer Verhandlung verkündete Verwaltungsgerichtsdirektor Dr. Knoll, daß die Genehmigung unter einer großen Anzahl von Bedingungen genehmigt sei.

Brandunglück am Würstchenstand.

Dessau. Bei einer abends im Schützenhause veranstalteten Vereinsfestlichkeit schlug plötzlich unter dem Kessel eines Würstchenstandes eine große Flamme hervor, von der die Umherstehenden erfaßt wurden. Insgesamt sind fünf Personen verbrannt worden, die sofort zum Krankenhaus transportiert werden mußten. Zum Glück erwiesen sich die Verbrennungen als Hautwunden leichter Art.

Pionier-Manöver in Anhalt.

Dessau. Umfangreiche Truppenübungen werden in der Zeit vom 26. bis 30. August auf anhaltischem Gebiet stattfinden. An diesen Uebungen sind etwa 3000 bis 4000 Mann Reichswehr beteiligt, und zwar unter anderen von den Pionierbataillonen 4, 5 und 6 aus Magdeburg, Ulm und Minden (Westf.), des Artillerieregimentes 14 aus Ludwigslust und Parchim, des Artillerieregimentes Nr. 6 aus Minden, einer Reichswehr-Nachrichtenabteilung aus Hannover und Mannschaften des Anhaltischen Infanterieregimentes Nr. 12 aus Dessau und Zerbst. Halberstadt, Quedlinburg und Magdeburg. In der Hauptsache wird es sich um Pionierübungen handeln. Bei Nienburg erfolgt am 26. August ein Uebergang über die Saale, am 27. August bei Aken ein Uebergang über die Elbe, am 30. August bei Vockerode ein Uebergang über die Elbe, am 29. August will man in Nähe der Kreuzberge die Mulde überqueren. In der Nähe von Vockerode soll ein großes Biwak bezogen werden. Bei den in Aussicht stehenden Manövern handelt es sich um Reichswehrübungen großen Stils, wie sie auf anhaltischem Gebiet seit langem nicht mehr vorgekommen sind. Die Leitung liegt bei Generalmajor von Sommerfeld und Falkenhain vom Gruppenkommando 2 in Kassel. Vermutlich wird auch der Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye, einem Teil der Uebungen beiwohnen. Für den 29. August ist in Dessau ein großer Zapfenstreich geplant.

Flotte Verladungen in Düngesalz.

Aken. Im hiesigen Verkehrshafen lagern dauernd zahlreiche Kähne; auch in der freien Elbe, am städtischen Ufer, lagerten Donnerstagmorgen 17 Kähne, von denen die meisten leer waren und im Hafen Ladung einnehmen wollten. Aus alledem muß man schließen, daß der Hochbetrieb im Verladen von losem Ammoniaksalz und solchem in Säcken einstweilen anhalten wird. Auch in anderen Umschlagplätzen der Mittelelbe hat die Verfrachtung der Ammoniaksalze nach Hamburg langsam eingesetzt.

Raffinierter Banderolenschwindel.

Staßfurt. Dem Banderolenschwindel einer Tabakwarenfirma aus Dessau ist die Steuerbehörde auf die Spur gekommen. Sie nahm Einblick in die Warenausgänge der Firma und stellte auch bei einem belieferten hiesigen Geschäft Untersuchungen an. Die noch unverfälschten Bestände an Tabak und Zigarren wurden amtlich beschlagnahmt. Den hiesigen Geschäftsinhaber trifft weder Schuld noch Schaden. Die auswärtige Firma hatte z. B. leere Zigarrenkisten aufgekauft, die noch die alte, durch das Oeffnen des Deckels zerrissene Banderole tragen. Davon wurde der auf dem Deckel befindliche Kopf der Banderole mit der Stückzahl belassen, während zum Verschluß der neugefüllten Kiste der untere Teil einer minderwertigen Banderole verwandt und so geschickt von der Mitte der Schmalseite des Deckels aus aufgeklebt wurde, daß die Fälschung gar nicht auffiel. Auf diese Weise blieben bei einer Packung von 50 stets 45, bei einer solchen von 100 Stück stets 90 Stück unversteuert. Die Strafe für den Schwindeltrick wird nicht gering ausfallen.

Geständnis in der Mordsache Böhm.

Magdeburg. Der in der Mordsache Böhm verhaftete 29jährige Gerbereigehilfe Kropp hat Freitagmittag gestanden, daß er die Lehrerswitwe Böhm am 15. Juli mittags ermordet habe, um sich in den Besitz des kurz vorher von der Post ihr zugestellten Betrages von 133 Mark zu setzen.

Saarkinder als Gäste beim Stahlhelm.

Aschersleben. Wohlzutun und mitzuteilen, vergesset nicht, heißt die Parole der rührigen Ortsgruppenleitung des hiesigen Stahlhelms. Nicht nur, daß seine Mitglieder bei der hiesigen Bürgerschaft unermüdlich in selbstloser Weise tätig sind, um Kleidungsstücke und Lebensmittel für die Aermsten der Armen im Unwettergebiet einzusammeln, auch ihre Bequemlichkeit wollen sie zugunsten von 45 Kindern aus dem Saargebiet opfern, die am Sonnabend hier eintreffen und während ihrer großen Ferien bis Anfang September als Gäste in hiesigen Stahlhelmfamilien Aufnahme finden.

Gänse während der Maul- und Klauenseuche.

Ermsleben. Als in Gemeinden des Regierungsbezirks Merseburg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war, war in den Gemeinden angeordnet worden, daß Geflügel auf den Gehöften verwahrt werden müsse.

Der Mühlenbesitzer B. war zur Verantwortung gezogen worden, weil zwei seiner Gänse vor seinem Gehöft herumgelaufen waren. B. betonte, anscheinend sei die Tür seines Grundstücks von Personen offen gelassen worden, die Getreide in der Mühle haben mahlen lassen wollen; man könne von ihm nicht verlangen, daß er die Tür zu seinem Mühlengrundstück zuschließen und seine Kunden aussperren solle. Das Amtsgericht in Ermsleben sprach auch den angeklagten Mühlenbesitzer frei und nahm an, daß ihm Fahrlässigkeit nicht zur Last falle.

Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und betonte, der Angeklagte habe fahrlässig gehandelt, indem er keine Vorkehrungen getroffen habe, um zu verhindern, daß die Gänse das Mühlengrundstück verlassen konnten. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts hob auch die Vorentscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht zurück, indem u. a. ausgeführt wurde, es sei zu unterscheiden, ob verseuchte oder nicht verseuchte Grundstücke in Frage kommen; nur das Geflügel auf verseuchten Grundstücken sei zu verwahren gewesen. Es sei auch anzunehmen, daß das Amtsgericht den Begriff der Fahrlässigkeit verkannt habe. (s. S. 471, 27.

Der Kranich mit dem Kunstbein im Leipziger Zoo.

Leipzig. Seit Jahren lebt im Leipziger Zoologischen Garten ein Pfauenkranich, der sich mit einem Jungfernkranich angefreundet hat, demselben Vogel, den einst ein Pupurreiher um ein Auge gebracht hat. Meist standen sie nebeneinander auf dem vordersten Teich. Aber nicht immer, denn der Kronenkranich war in seiner Flugfähigkeit nicht gehemmt. So machte er regelmäßig Ausflüge über den Kinderspielplatz; dann stattete er den Gattungsgenossen auf dem Kickerlingsberg einen Besuch ab. Ein wundervolles Bild war es, wenn er, rufend, durch den Garten flog. Als er im vorigen Herbst „eingewintert" werden sollte, entzog er sich dank seiner Flugfähigkeit allen Nachstellungen. Und dann überraschte ihn die plötzliche Kälte. Eine Nacht hat er bei 7 Grad unter Null im Schnee gestanden. Als am nächsten Tag wieder Jagd auf ihn gemacht wurde, suchte er das Weite. Schließlich konnte er in der Rosentalgasse gegriffen werden. Die Füße hatte er freilich erfroren. Besonders die Muskulatur des linken Beines verfiel, so daß der Knochen freilag. Trotzdem flog das Tier nach wie vor frei durch den Garten. Bei einer Landung auf dem Teich ist aber wahrscheinlich der spröde Laufknochen zerbrochen. Der untere Fußteil fand sich im Wasser. Nun ward das Tier auf den Hof genommen. Der Stumpf verheilte schnell. Da das Fersengelenk erhalten war und der Vogel allen Besuchern so viel Freude gemacht hatte, tauchte der Gedanke an eine „Prothese" auf. Ein orthopädische Werkstätte erklärte sich zur Ausführung bereit und hat nun ein ebenso einfaches wie zweckmäßiges Kunstbein aus Aluminium hergestellt, worauf Herr Kranich als „Ritter mit dem eisernen Bein" einherstolziert. Seine alte einäugige Freundin hat man ihm auch wieder zugestellt. Mit ihr bewohnt er als Dienstbeschädigter ein Gehege auf dem Kickerlingsberg.

Im hallischen Zoo gab es früher einmal auch einen großen Vogel, der eine Prothese trug: es war ein Pelikan. Der streitsüchtige Herr hatte sich eines Tages am Gitter ein Stück vom Unterkiefer abgebrochen und konnte nur unter großen Beschwerden Nahrung zu sich nehmen. Der Direktor des Gartens, Doktor Kniesche, ergänzte das abgebrochene Stück Schnabel durch Aluminium, und da ging das Fressen wieder ganz gut.

Noch mit 98 Jahren schmeckt das Pfeifchen.

Lützschena. Wie erst jetzt bekannt wird, feierte am 4. Juli Herr Kantor Oertel in seltener körperlicher und geistiger Frische seinen 98. Geburtstag, dem alten Herrn ist der Pfeifenschmaus noch immer ein hoher Genuß. Er hofft stark, noch den 100. Geburtstag zu erleben.

F. WOLFF & SOHN

KALODERMA-SEIFE

VON DEN GUTEN DIE BESTE

Die reiche Heirat.

Originalroman von Hermann Wagner.

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bür. M. Linde, Dresden 21

(10 Fortsetzung.)

„Und Sie haben dem Conte auch kein neues Geld geliehen?"

„Keinen Pfennig. Er wird nicht imstande sein, auch nur tausend Mark zu bezahlen. Der Gerichtsvollzieher wird also siegeln. Contes einzige Rettung bleiben dann nur noch Sie, gnädige Frau. Voll Todesangst wird er Ihnen seinen Antrag machen."

Frau von Hatten rieb sich die Hände. „Dann will ich mir den Unverwüstlichen kaufen und ihn so festbinden, daß er sich nicht mehr rühren kann."

„Verfahren Sie nicht allzu barbarisch mit ihm," bat Buchecker. „Er ist doch ein ganz famoser Mensch."

„Erst will ich ihn gehörig ducken."

„Um ihn dann zu erhöhen," lachte Buchecker. „Ich sage ja immer, der Conte, der hat Glück. Glück sogar im Unglück. Der gehört zu denen, die niemals untergehen."

Man hörte es, wie in den Garten unten ein leichter Wagen einfuhr, und Frau von Hatten trat an das Fenster.

„Ah, die Kleine von Kleinwelka ist da, um mich abzuholen. Buchecker, jetzt verschwinden Sie!"

„Auf Wiedersehen," verabschiedete sich Buchecker. „Und viel Vergnügen morgen beim Fest!"

„Dafür haben wir ja gesorgt," nickte Frau von Hatten. „Meinen Dank, Buchecker!"

„Und den meinen erst recht. Meinen Schuldner haben Sie ja nun glücklich. Werden Sie bald fertig mit ihm, als es mir gelungen ist!"

Wenige Minuten später trat Jutta bei der Gutsherrin ein. Man sah es ihr von weitem an, daß sie im höchsten Grade erregt war. Ehe Frau von Hatten sich versah, hing die Kleine schon an ihrem Halse. Und sie wurde in einer Weise laut, daß es nicht klar wurde, ob sie lachte oder weinte. Im Grunde tat sie wohl beides.

„Nun?" fragte Frau von Hatten. „Was ist los?"

„Die Hölle," antwortete Jutta. „Ich habe Ihnen wahnsinnig viel Neues zu berichten. Gräßliches und Schönes."

„Also zuerst das Schöne! Heraus damit!"

Jutta warf sich in einen Fauteuil, bedeckte das Gesicht mit beiden Händen und blinzelte zwischen den Fingern verschämt hindurch. „Das Schöne? Ja, also — denken Sie sich: ein Mann ist in mich verliebt!"

„Was faselst du da?"

„Es ist die Wahrheit!"

„Ein Mann? Kein Junge?"

„Ein Junge?" protestierte Jutta beleidigt. „Ein richtiger, ausgewachsener Mann!"

„Der ist bestimmt verrückt!" konstatierte Frau von Hatten, ohne sich zu bedenken.

„Das dachte ich anfangs auch von ihm," meinte Jutta. „Aber seitdem ich weiß, daß — daß er in mich verschossen ist — regelrecht verschossen! —, seitdem halte ich ihn für ganz normal!"

„Woher weißt du denn, daß er in dich verschossen ist? Hat er es dir gesagt?"

„Keine Spur. Aber das merkt man doch."

„Woran denn?"

„An allem. Vor allem daran, wie er einem ausweicht."

Frau von Hatten schüttelte den Kopf. „Das tun die Männer in einem solchen Falle in der Regel nicht."

„Der Meine gehört zu den Ausnahmen," brüstete sich Jutta. „Zu der Sorte, die noch rot wird, wenn sie verliebt ist. Und die noch stottert vor lauter Verlegenheit und die sich gräßlich schämt."

„Also zu der Sorte, zu der du ganz bestimmt nicht gehörst," sagte Frau von Hatten.

„Nein . . . Sie wissen ja, gerade die Gegensätze ziehen einander an. Und er zieht mich an. Ja, das tut er."

„Nun, vielleicht stößt ihn dein Vater wieder ab, wenn du's nicht tust."

„Das ist nicht nötig," sagte Jutta verträumt. „Er kann mich doch heiraten."

„Dich —?"

Jutta nickte. „Er wird es sogar müssen. Es ist die einzig denkbare Lösung für mich. Denn . . ."

Hier unterbrach sich Jutta, bedeckte ihr Gesicht wieder mit beiden Händen und weinte plötzlich. Es war nun kein Zweifel mehr darüber möglich, daß sie es tat. Nichts von heimlicher Freude schwang mehr in den Lauten mit, die sie von sich gab.

„Du bist wie das Wetter im April," schalt sie Frau von Hatten. „Warum heulst du denn jetzt wieder mit einemmal?"

„Jetzt kommt das Gräßliche," stieß Jutta hervor.

„Nun?"

„Mein Vater ist ruiniert. Die Gläubiger sitzen ihm an der Gurgel. Er soll gepfändet werden."

Frau von Hatten erschrak. Also wußte es das Mädchen auch schon? Wie dumm! Sie, die die Angelegenheit hatte eine grotesk-komische Entwicklung nehmen lassen wollen, fürchtete sehr, der Zufall könnte ihr einen Strich durch die Rechnung gemacht haben. Was mochte wohl bei Conte drüben an diesem Morgen vorgegangen sein?

„Woher weißt du es denn?" fragte sie.

Da berichtete Jutta zögernd, daß sie es erlauscht habe. Man habe in einem Zimmer davon gesprochen, ohne zu ahnen, daß sie horche. Es sei leider die Wahrheit.

„Es wird so schlimm nicht sein," suchte Frau von Hatten zu trösten.

„Es ist sehr schlimm. Ich weiß es. Es ist so schlimm, daß wir uns nur durch eine reiche Heirat retten können."

„Na also," rief Frau von Hatten heiter aus.

„Sie lachen?"

„Hast du mir nicht selbst deinen Vater als Mann zugedacht? Ich bin ja reich. Ich kann ihn retten."

„Würden Sie das tun?" fragte Jutta atemlos.

„Wenn du mir zuredest . . ."

„Ich kann nicht," stieß Jutta erregt hervor.

„Nein, ich kann nicht!"

„Mit einemmal? Noch vor wenigen Tagen wolltest du mich um jeden Preis zur Stiefmutter haben!"

„Sie wissen nicht, was ich inzwischen erfahren habe," klagte Jutta.

„Noch Schlimmeres, als daß dein Vater ruiniert ist?"

„Da will ich mich doch lieber setzen," meinte Frau von Hatten. „So, nun bin ich auf alles gefaßt. Rede nur!"

„Sie werden erstaunt sein," begann Jutta. „Und empört obendrein. Ich bin es auch. Ich verstehe Papa gar nicht. Um Papa handelt es sich nämlich. Er ist . . ."

„Natürlich verliebt," ergänzte Frau von Hatten, „wie immer."

„Ja," flüsterte Jutta, „aber nicht in Sie!"

Frau von Hatten lachte auf seltsame Weise. „Das weiß dein Vater selbst nicht so genau."

„Doch," stieß Jutta zornig hervor. „Er ist in Lucie verliebt! Ausgerechnet in Lucie!"

Es machte durchaus nicht den Eindruck, als ob die hübsche Witwe empört oder auch nur erstaunt sei. „Nun — und?" fragte sie nur.

Jutta war fassungslos. „Ueberrascht Sie das gar nicht?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0009

Wiederaufgefundener Burgbrunnen

Burg Saaleck. Bei Ausbesserungsarbeiten auf der Burg Saaleck wurde kürzlich zwischen den bekannten beiden riesigen Türmen der alte Burgbrunnen wiederaufgefunden, der eine besondere Merkwürdigkeit ist. Er ist nämlich kein senkrecht in den Felsen getriebener Schacht, sondern er ladet unmittelbar unter der Oeffnung zu einem mächtigen Gewölbe aus, das etwa fünf Meter im Geviert groß ist. Auf der heutigen Sohle in rund zwanzig Meter Tiefe mißt er noch 3½ Meter im Geviert. Es handelt sich bei der eigenartigen Anlage wahrscheinlich ursprünglich um die Zisterne der vorgeschichtlichen alten Wallburg, die sich auf der Stelle der heutigen Burg befunden haben mag, und die bei deren Erbauung bis zum Saalespiegel durchgestoßen worden ist. Die Schachtöffnung wird jetzt mit einem Brunnenkranz und einem Brunnenhäuschen versehen, um ein weiteres Verschütten zu verhüten.

Wassernot durch Blitzes Launen.

Nebra (Unstrut). Das war für die Hausfrauen ein schöner Schrecken, als es am Mittwochabend plötzlich kein Wasser gab, und er wurde am Donnerstag noch größer; denn die Wasserleitung lief noch nicht. Bei Stößnitz hatte ein Blitz die Hauptzuleitung des Kulkwitzer Kraftwerkes getroffen, infolgedessen wurde die Pumpe unseres Wasserwerkes außer Betrieb gesetzt. Die Zuleitung von dem Hochbassin mußte aber gesperrt werden, damit bei Ausbruch eines Feuers genügend Wasser da war. Jetzt ist der Schaden behoben So ein kleines Ungemach hat auch sein Gutes. Mancher Zeitgenosse mag sich schon gefragt haben, warum hier eine belebte Straße Wasserweg heißt. Jetzt hat ihm der Pilgerzug der Wasserholenden das klargemacht, und er hat sich wohl vergegenwärtigt, wie vor dem Bau der Wasserleitung die ganze Stadt, Haus für Haus, Tag für Tag das Trinkwasser aus einem einzigen vorhandenen Brunnen holen mußte.

Ein Rehbock, der die Freiheit verschmäht

Triptis Donnerstag in den Abendstunden erschien in einer Straße der Stadt ein ansehnlicher Sechserbock, der am Wege friedlich graste. Zwei des Weges kommende Männer waren über den seltenen Besuch nicht wenig überrascht. Schnell entschlossen gingen sie ans Werk, um den Rehbock einzufangen. Das gelang ihnen schließlich auch nach verschiedenen Anrempelungen mit dem Bock und einigen Purzelbäumen. Der Rehbock war von einem hiesigen Jäger abgezogen und vor einigen Tagen in einem fast zwei Stunden entfernten Walde ausgesetzt worden. Trotz dieser Entfernung hatte er, zuletzt nach Ueberquerung des Bahngleises, „seine alte Heimat" wiedergefunden.

Obstzucht-Inspektion.

Sangerhausen. Die Landwirtschaftskammer in Halle hat angeregt, in Sangerhausen eine behördliche Obstbauinspektion für die Kreise Sangerhausen, Nordhausen-Stadt, Grafschaft Hohenstein, sowie die beiden Mansfelder Kreise, einzurichten. Der Kreisausschuß war früher ähnlichen Gedanken durchaus abgeneigt; er hat aber seine Stellungnahme geändert, und unter Mitwirkung der Obstproduzenten wird jetzt die amtliche Obstbauinspektion eingerichtet. In ihrem Sitz hat man Sangerhausen gewählt, da diese Stadt in der günstigsten Verkehrslage und im Mittelpunkt eines hochkultivierten Obstbaugebietes liegt. Der allgemeine Wunsch nach Obstbauinspektoren ist aus der Einsicht hervorgegangen, daß das Obst eine überragende Bedeutung für die Volksernährung und die Volksgesundheit hat.

Zunahme der Geisteskranken.

Weimar. Die Zahl der Geisteskranken ist so im Steigen, daß deren Unterbringung der Regierung Sorge bereitet. Jetzt ist ein Neubau in der Heilanstalt zu Hildburghausen für 100 weibliche Patienten in Aussicht genommen.

450jähriges Jubiläum der Universität Tübingen.

Die im Jahre 1477 gegründete Universität Tübingen beging, wie wir bereits ausführlich meldeten, die Feier ihres 450jährigen Bestehens. Das Land Württemberg ist mit dem Schicksal seiner Universität Tübingen enger verknüpft, als je ein anderes Land, denn fast alle seine großen Söhne haben dort ihre Studienzeit verbracht. Unser Bild zeigt links: Die auswärtigen Professoren im Festzug zur Kirche, sämtlich im Ornat. In der ersten Reihe links der Rektor der Universität Berlin, Professor Triepel. Bild rechts: Die Tübinger Professoren im Festzug; in der Mitte (X) der Rektor der Universität, Professor Trendelenburg, rechts (XX) der Kanzler der Universität, v. Rümelin, dessen Vater bei der Vierhundertjahrfeier ebenfalls Kanzler war.

Burg Gleichen in Gefahr.

Arnstadt. Im Einvernehmen mit dem Erfurter Regierungspräsidenten erläßt die Bäder- und Verkehrswissenschaftliche Vereinigung (Sitz Spandau) einen Aufruf, in dem es heißt: Besonders in letzter Zeit haben sich die Nachrichten über die Zerstörung der Bauwerke der Burg Gleichen teils durch Bubenhand, teils durch Baufälligkeit, derart gehäuft, daß ernstlich die Gefahr völliger Vernichtung besteht. Eine Lokalbesichtigung der Regierung zu Erfurt ergab, daß schleunigste Instandsetzung und Verankerung der Burgmauern vor dem Winter dringend notwendig sind, denn die großen Risse und Lücken im Mauerwerk werden durch Regen und Frost die Zerstörung erheblich vergrößern. Der Aufruf wendet sich an die Bevölkerung ganz Deutschlands, die drohende Vernichtung dieses deutschen Denkmals durch Bildung eines Burg-Gleichen-Hortes und Teilnahme an dessen Aufgaben abzuwenden.

Protststreik gegen unkeusche Liebe.

Eisenach. Hier hatte ein verheirateter, kaum 30jähriger Mann, der schon fünf Kinder sein eigen nennt, ein Techtelmechtel mit einer Spinnereiarbeiterin angefangen. Das erregte nicht nur bei den Verwandten Unwillen, sondern auch die Mitarbeiterinnen des Mädchens nahmen Partei gegen das Liebespaar. Sie traten kurzerhand in den Streik und erklärten, nicht eher die Arbeit wieder aufnehmen zu wollen, als bis das Mädchen entlassen worden sei, was denn auch geschah. Leider wird nicht berichtet, ob der Neider auch der sündigen Liebe ein Ende gemacht hat. Und das ist doch eigentlich das Wichtigste an der Sache!

Schwerz. (Die Heldengedenkfeier) auf dem Schwerzer Berge findet entgegen anderslautender Mitteilung bestimmt am Sonntag, dem 7. August, abends 20.30 Uhr, statt.

Hoym. (Bei der Verpachtung der Hartobstnutzung) des Gieseckenberges und der Kommunikationswege wurde eine Einnahme von 2510 Mark erzielt. Bestbietender war Herr Erich Danneil aus Reinstedt. Im Vorjahre brachte die Nutzung einen Betrag von 1050 Mark.

Hoym. (Blitzschlag.) Am 27. Juli ging ein schweres Gewitter in den Spätnachmittagstunden über unseren Ort, begleitet von starken Niederschlägen. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Besitzers Sch. ein, ohne jedoch zu zünden, und verursachte einen Schaden am Dache.

Nabutz bei Gröbers. (Vorläufig kein Straßenbau.) Die Pflasterung der Straße von Schmoitsch über Nabutz und Wiesenena nach Wiedemar wird erst im nächsten Frühjahr beginnen, weil angeblich die Kreissparkasse Delitzsch das erforderliche Darlehen jetzt nicht aufbringen kann.

Pretzsch (Elbe) (Ueber unsere drei alten Steinkreuze) gehen die wissenschaftlichen Ansichten weit auseinander. Neuerdings hat ein Fachmann die Vermutung ausgesprochen, daß das Steinkreuz auf der Westgrenze der Domänenflur den hiesigen Besitz des Memlebener Klosters bezeichnet, dem die Flur 981 zugeeignet wurde, während die beiden Steinkreuze auf der Schulfestwiese im Westen des alten Amtshauses wohl Zeichen der dem Orte zugesprochenen höheren Gerichtsbarkeit sein dürften.

Pretzsch (Elbe). (Amtsniederlegung.) Nachdem erst vor kurzem der Beigeordnete Bauch sein Amt freiwillig niedergelegt hat, ist seinem Beispiel jetzt auch der Senator Ehaus gefolgt.

Bernburg. (Zwei Hockergräber) wurden beim Rohrlegen dicht am Haupteingange des Friedhofs 3 bei Waldau gefunden und vom Kreiskonservator Schönemann in ziemlich guterhaltenem Zustande geborgen. Das Alter der Skelette wird auf 4000 Jahre geschätzt. Es handelt sich um Kinderskelette.

Aschersleben. (Die Schuldgeldermäßigungen) für Freistellen, für Zwecke der Halfsbücherei und Erziehungsbeihilfen an besonders begabte Schüler und Schülerinnen haben sich für das laufende Schuljahr an den hiesigen Anstalten wie folgt ausgewirkt: Gymnasium 6100 M., Lyzeum 4200 M., Knabenmittelschule 3100 M. und für die gehobene Mädchenschule 945 M..

Aschersleben. (Die Kriegsbeschädigtensiedlungen) erfahren in der Lessing- und Harderstraße durch den Neubau von sieben Doppelhäusern einen weiteren Zugang. Diese vierzehn Wohnungen werden mit 56 000 M. Hypotheken aus der Hauszinssteuer bedacht. Weiter haben vier Kriegerwitwen als Einzelunternehmer unter Benutzung der Rentenabfindung vier Wohnhäuser erbaut.

Alterode. (Sturz mit dem Rade). Am Donnerstag stürzte der 19jährige Schuhmacher Georg Kühne unglücklich mit dem Rade. Er wurde mit schweren Verletzungen dem Arzt zugeführt.

Weichau bei Camburg. (Ertrunken.) Im toten Arm der Saale ertrank der zweijährige Knabe Kurt Schmidt von hier. Das Kind hatte an dem steilen Ufer der alten Saale mit den Enten gespielt und ist dabei ins Wasser gefallen. Ein Arzt aus Camburg stellte zwei Stunden lang Wiederbelebungsversuche an, leider ohne Erfolg.

Bad Bibra. (Schwimmbadweihe.) Der Magistrat von Bad Bibra teilt mit, daß es ihm gelungen ist, zu der am Sonntag, dem 31. Juli, stattfindenden Schwimmbadweihe erstklassige Kräfte zu gewinnen. Genannt seien nur die Namen Riebschläger, Henker und Frl. Roesen. Riebschläger-Zeitz hat, wie allen am Schwimmsport Interessierten bekannt sein dürfte, in dem soeben beendeten Länderwettkampf Deutschland—Schweden im Kunstspringen den ersten und im Turmspringen den dritten Preis für die deutschen Farben errungen. Die Schwimmmannschaften des Kaufmännischen Turnvereins Halle (D. T.), Hallischer Turn- und Sportverein Halle a. d. S., (D. T.). Turnverein Jahn, Bad Kösen (D. T.) und der Lauchaer Schwimmverein „Neptun" werden in Mannschaftskämpfen und Einzelleistungen ihre Kräfte messen.

Sangerhausen. (Rosenvater Vogels Jubiläum.) Hier feiert am 31. Juli Richard Vogel sein 25jähriges Dienstjubiläum am Rosarium des Vereins Deutscher Rosenfreunde. Vogel besuchte in Naumburg die sogen. Armenschule, lernte als Gärtner und ist heute einer der bedeutendsten Rosenkenner, die wir haben. Auch auf dem Gebiete der Botanik hat er sich reiche Kenntnisse erworben, die manchen Wissenschaftler in Erstaunen setzen. Die Stadt und der Verschönerungsverein Sangerhausen geben Herrn Vogel am Sonntag ein Festessen.

Rodishain. (Feuer durch Blitzschlag.) Mittwoch abend zog über unsern Ort ein schweres Gewitter aus südlicher Richtung. Der Blitz schlug in die Scheune des Landwirtes Friedrich Müller und zündete. Die Feuerwehren von hier und Stempeda waren schnell zur Stelle und wurden bald Herr des Elementes. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden, zumal sich der Sturm gelegt hatte. Die Scheune mit Klee- und Heuvorräten und landwirtschaftlichen Maschinen wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Seit 25 Jahren war dies der erste Brand hier, und nie hat der Blitz ein Gebäude getroffen.

Wiedemar. (Bissiger Hund.) Im Sattelhofe wurden die Hausangestellte und der Sohn des Besitzers vom eigenen Hunde an den Oberarmen verletzt. Das bissige Tier wurde getötet.

Borgau. (Goldene Hochzeit) feierten hier Herr Schmiedemeister Preußer und seine Gattin. Beide sind noch sehr rüstig und allgemein beliebt und angesehen. Am Nachmittag fand feierliche Einsegnung durch Herrn Pastor Henning, Braunsroda in unserer Kirche statt.

Schleiz. (Bahnbau Schleiz—Saalburg). Die Obere Saale-A.-G. in Weimar schreibt jetzt die Tiefbauarbeiten für die Herstellung des Unterbaues der Teilstrecke Schleiz—Ebersdorf aus.

„Nicht im mindesten," lautete die gelassene Antwort. „Das habe ich schon lange gewußt."

„Ich nicht," gestand Jutta beschämt. „Ich habe es erst heute früh erfahren. Durch mein Guckloch. Ich habe eine Unterredung belauscht, die Lucie in ihrem Zimmer hatte. Um fünf Uhr morgens!"

Jetzt wechselte Frau von Hatten doch die Farbe. „Mit deinem Vater?"

Jutta schüttelte den Kopf. „Nein, mit einem Menschen, der bei ihr unter dem Vorwand eindrang, daß er ihr Mann sei!"

„Ihr Mann —?" stammelte Frau von Hatten und war nun auch ihrerseits fassungslos.

„Ja. Solch eine Frechheit, — nicht wahr? Und das Schamloseste an der Sache ist, daß Lucie sich gegen den Betreffenden wirklich so benommen hat, als ob er ihr Mann wäre. Ich habe mich furchtbar für sie geschämt."

„Gegen den Betreffenden? Wer war es denn?"

Jutta sah zur Seite. „Mein Bruder," gestand sie unter Erröten.

„Der harmlose Bernhard?"

„Ja."

Frau von Hatten stand auf, sah das junge Mädchen lange merkwürdig an und sagte dann nur: „Ah!"

Jetzt erzählte Jutta. All die Entrüstung, der sie bis dahin hatte keinen freien Lauf lassen dürfen, brach ungestüm aus ihr hervor. Sie schonte weder Lucie noch ihren Bruder. Beide seien Schamlose, sagte sie, die verdienten, daß man sie entlarve.

Nur ihren Vater nahm sie in Schutz. Daß der sich in Lucie verguckt habe, das wäre wohl eine Dummheit, aber schließlich verzeihlich, denn wie viele solcher Dummheiten habe er schon gemacht! Sie gingen ja doch schließlich immer höchst harmlos aus.

Hier aber würde er von einem Mädchen, in das er sich verliebt habe, auf raffinierte Weise zum Narren gehalten. Und Bernhard sei Lucie noch behilflich dabei. Während die Kokette mit dem Sohne geheime Zusammenkünfte habe, machte sie wohl auch dem Vater Hoffnungen.

„Und das Verwerflichste an der Sache," schloß Jutta, „das bringe ich gar nicht über die Lippen."

„Nur heraus damit," drängte sie Frau von Hatten. „Das geht sicher mich an."

„Ja," gestand Jutta nach einigem Zögern. „Aber Sie müssen mir versprechen, daß Sie mich nicht verraten."

Frau von Hatten streichelte die erregten Wangen des jungen Mädchens. „Wo denkst du hin. Du bist und bleibst meine kleine, treue Freundin. Hab bloß keine Angst."

„Ja, es handelt sich um Sie," stieß Jutta hervor. „Stellen Sie sich vor: man will Sie verkuppeln!"

„Mich —?"

„Ja, Sie. Papa will, daß Bernhard Sie heiratet, damit er seine Gläubiger los wird, und Bernhard will, daß Papa Sie heiratet, damit er Lucie behalten kann."

„Und mich fragt man dabei gar nicht?"

„Papa ist überzeugt, daß Bernhard Ihnen willkommen ist. Er sagt, er habe ihm schon den Boden bei Ihnen geebnet."

„Wenn der gute Junge nur über diesen ebenen Boden nicht stolpert!"

„Das will er ja gerade!" rief Jutta verzweifelt aus. „Er will Ihnen morgen beim Fest seinen Antrag machen und hofft, daß Sie ihm einen Korb geben. Davon ist er überzeugt. Und Lucie auch.

„So?" sagte Frau von Hatten nach einer Weile.

„Ja, so kalkulieren die beiden. Und darauf gründen sie ihren Plan. Denn wenn Bernhard bei Ihnen abgefallen ist, meinen sie, dann muß Papa — —"

„— — in den saueren Apfel beißen und um mich anhalten," ergänzte Frau von Hatten.

„Sie haben es erraten," bestätigte Jutta gepreßt. „Und damit ist Bernhard seinen Nebenbuhler los"

„Und Euer Gut, alle Schulden, nicht wahr?"

Jutta nickte beschämt.

Frau von Hatten lachte plötzlich lustig auf. Sie umfaßte Jutta und küßte sie auf beide Wangen. „Siehst du, Jutta, so schlecht sind die Männer! Wenn wir Frauen mit unserer Klugheit ihrer Schlechtigkeit nicht die Wage hielten, — wo kämen wir da hin!"

„Ja," nickte Jutta, „die Männer sind nicht nur schlecht, sie sind auch dumm."

„Gott sei Dank, dadurch machen sie es uns leicht, sie zu bestrafen."

„Wollen Sie das?"

„Und ob! Ich will ein Exempel statuieren."

„Auch an Papa?"

„Freilich!"

„Nur an dem nicht," bettelte Jutta, der ist . . ."

„Unschuldig, meinst du? Der ist der Schuldigste. Er hat mir eine andere vorgezogen. Dafür soll er büßen."

„Was wollen Sie tun?" fragte Jutta ängstlich.

Frau von Hatten versetzte ihr einen leichten Schlag auf die Wange. „Sei unbesorgt. Ich strafe ihn so, daß er schließlich mit dem bloßen Schrecken davonkommt. Gar so streng kann ich gegen ihn nicht sein. Dazu habe ich ihn ja — du weißt es ja! —, viel zu lieb!"

Jutta sprang in die Höhe. Ihre Augen glänzten. Sie konnte kaum reden, so fieberte sie vor Glück. „Wirklich?" stammelte sie nur.

Frau von Hatten legte den Zeigefinger an die Lippen. „Pst! Still davon! Kein Wort mehr!"

„Und Bernhard?" fragte Jutta atemlos.

„Den fangen wir in seiner eigenen Schlinge!"

„Wie das?"

„Behauptet er nicht, er wäre Lucies Mann? Wie denn, wenn er das insgeheim wirklich wäre?"

Jutta glotzte Frau von Hatten verständnislos an. „Bernhard — Lucies — Mann?"

Frau von Hatten zuckte mit den Schultern. „Das klingt zwar sehr unwahrscheinlich, ist aber nach alledem, was du mir erzählt hast, nicht unmöglich. Auf jeden Fall ist die Reise, die die beiden vor einigen Wochen zu gleicher Zeit gemacht haben, sehr verdächtig. Wie, wenn sie sich damals haben heimlich trauen lassen? Bernhard ist ein Hasenfuß. Vielleicht glaubte er sich des Mädchens nur dadurch versichern zu können, daß er es seinem Vater hinter dessen Rücken einfach wegheiratete!"

Jutta war starr. Aber diese Erstarrung wich schnell einer doppelten Beweglichkeit. Sie sprang auf, packte ein Kissen und warf es Frau von Hatten an den Kopf. Ganz unvermittelt brach sie in ein tolles Gelächter aus. „Diese Schwindler," rief sie aus, „diese Schurken!"

„Nicht so laut," suchte sie Frau von Hatten zu beruhigen. „Ist es denn schließlich solch ein Verbrechen, zu heiraten?"

„Das haben sie getan! Sicher! Ich möchte darauf schwören!"

(Fortsetzung folgt.)

„Mein liebster Hans" flötet zärtlich die Grete,
„Ich liebe Dich fast wie die Pfundpakete
Der Döbelner Schmierseife, die Dir gleicht,
Weil Ihr beide an Güte seid unerreicht."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0010

Blätter für Heimatkunde

Beiträge bekannter Heimat-Schriftsteller

Sonntag, den 31. Juli 1927

Halle vor 50 Jahren.

von Fr. Köhler, Halle.

Der Marktplatz und der Hohe Kräm.

Der Marktplatz vor 50 Jahren zeigte ein ganz anderes Gesicht als heute. Manches Stück „Alt Halle" ist während des letzten halben Jahrhunderts zu Grabe getragen worden. Vom Rathaus selbst ist zu melden, daß sich dort Verkaufsläden befanden, Holzbauten, die dem Rathaus vorgelagert waren. Auch sie sind in den letzten Jahren gänzlich entfernt worden, um dem Rathaus ein schöneres Aussehen zu verschaffen. Nur das Zigarrengeschäft von Steibrecher und Jasper in dem Eckladen an der Leipzigerstraße ist geblieben, wie vor reichlich 50 Jahren. Das sehenswerteste Stück „Alt Halles" waren der alte Ratskeller und der Hohe Kräm.

Der alte Ratskeller stand ungefähr an derselben Stelle, wo sich jetzt das neue Ratskellergebäude befindet, nahm aber nicht die volle Front nach dem Marktplatz ein; denn rechts befand sich der Eingang zum Hohen Kräm und noch ein Eckhaus an der Schmeerstraße. Das jahrhundertealte Gebäude bildete mit den Häusern der Märkerstraße eine Fluchtlinie, die den Eingang vom Marktplatz zur Leipziger Straße bedrohlich verengten. Erst durch die Einbuchtung an der Ecke der Märkerstraße, am neuen Ratskeller, wurde dieser Mangel behoben. Der alte Ratskeller mit seinen drei Gastwirtschaften kann als eine Seltenheit angesehen werden, wie sie nicht jede andere Stadt besitzt. Eine Gastwirtschaft befand sich im Hochparterre an der Ecke der Großen Märkerstraße. Ein kleiner Turmanbau schloß sich rechts daneben an und weiterhin eine zweite Wirtschaft. Darunter befand sich die dritte Gastwirtschaft, die, weil man ein paar Stufen hinabsteigen mußte, der „Ratstunnel" hieß. Halle ist wohl die einzige Stadt in Deutschland, in der man im Ratskeller die Treppen hinaufgehen muß. Die Gastwirtschaft an der Ecke Märkerstraße galt als die bessere Wirtschaft; während die anderen beiden Wirtschaften Volkskneipen waren, in denen ständig eine Singspielgesellschaft musizierte. Man konnte alte Frauen mitwirken sehen und sogar die Harfe fehlte nicht; während unten im Ratstunnel die Harmonika zur Stimmung verhalf.

Ein wunderbares Stück in „Alt Halle" war der Hohe Kräm, eine Gasse mit torähnlichem Eingang, rechts neben dem alten Ratskeller. Das Bild rechts vom Markteingang zeigte Hinterhäuser von den Grundstücken der Schmeerstraße, meist Schuhgeschäfte. Links standen Fachwerkwohnbauten. Es war an dieser Stelle ein einsamer Winkel, den man vom Feuer verschont wünschte. Daß das schöne holprige Straßenpflaster in diesem alten Gassenwinkel nicht gefehlt hat, kann man sich denken. Das heutige Ratskellergebäude nimmt auch den Grund und Boden des Hohen Kräm und der damaligen alten Häuser der Schmeerstraße ein. Mit dem Ratskellerneubau ist denn ein großes Stück aus Halles Vergangenheit verschwunden!

Der Marktplatz war durchgängig nur von alten Häusern umgeben. Der jetzige Neubau von Lewins Geschäftshaus, sowie die neuen Predigerhäuser an der Marktkirche mit der Marienbibliothek sind später errichtet worden. Ein weiteres Fleckchen hat der Neuzeit weichen müssen, das Eckhaus vom Markt und den Kleinschmieden. Im ersten Geschoß befand sich ein großes, angesehenes Restaurant; an der Marktseite aber führte eine Treppe hinunter in einen Bierkeller, der im Volksmunde der „Verbrecherkeller" genannt war. Das Nebenhaus, das dem Goldschmied Elsässer gehörig war, besaß einen wunderbar schönen, altertümlichen, aus Holz geschnitzten Erker. Beide Häuser sind verschwunden; aber zum Glück blieb dieser Erker erhalten. Er ist schön bemalt, zur Freude der hallischen Bewohner, am Sparkassengebäude in der Rathausstraße angebracht. Außer vorgenannten Gebäuden hat auch das alte Bankhaus Steckner, ebenso wie das alte Haus der Papierhandlung von Fritze, gegenüber der Löwenapotheke, weichen müssen.

Gleiches Schicksal traf das alte Hotel „zum goldenen Ring", jetzt Dresdner Bank, während allein das alte Wagegebäude noch einigermaßen sein altes Gesicht beibehalten hat. Im roten Turm, in den Räumen der jetzigen Kunstwerkstätten, war ehemals die Hauptwache. Halle hatte seinerzeit ein Bataillon des 36er Infanterieregiments in Garnison. Vor der Hauptwache standen die Gewehrständer, die mit einer hängenden Kette umfriedet waren. Ein schöner Brauch herrschte damals, wenn ein größeres Leichenbegängnis auf dem Wege zum Friedhof vorbeizog. Dann rief der Wachtposten die Wachmannschaften heraus und die Wache stand, mit Gewehr bei Fuß, in Reih und Glied und erwies dem Toten, der da vorübergetragen wurde, eine letzte Ehre.

Von den alten Häusern, die den Marktplatz umgaben und heute noch vorhanden sind, waren es drei, welche besonders interessierten. Zunächst das ehem. Wilh. Königsche Haus, das schmalste auf dem Marktplatz. Es hat nur zwei Fenster an der Front (in der 1. Etage sogar nur ein Fenster) und wurde wegen seiner Schmalheit das „Handtuch" genannt. Das zweite alte Gebäude ist das Hotel „zur Börse", das durch seine Lage und seine eigenartige Fassade angenehm auffällt. Das dritte aber, ist die jetzige „Ratsschenke", vordem „Café Marktschloß". Vor 50 Jahren war dieses historisch wertvolle Gebäude im Privatbesitz der Familie Simon. Mit seinen runden Giebeln, seinem Turm und dem der Marktkirche gegenüberliegenden, schön verzierten Portal gewährt es jedem Freund altertümlicher Bauwerke einen schönen Anblick.

Leider ist dieses wertvolle Gebäude mit einer gräßlich roten Farbe, die bereits total verschossen, angestrichen worden.

Daß auch der Marktplatz vor 50 Jahren manches erlebt und gesehen hat, davon vielleicht ein andermal. Der Marktplatz mit dem alten, schönen Rathaus, Hohen Kräm und anderen alten Häusern, mit der Marktkirche und seinen vier Türmen, dem roten Turm, mit Roland, Händeldenkmal und dem Springbrunnen —, dieser Marktplatz ohne elektrische Straßenbahn, auch ohne Pferdebahn, dieser Marktplatz war der Marktplatz vor 50 Jahren.

Die Burgen an der Saale.

Von Willy Norbert, Halle.

Bald nachdem der D-Zug Halle—München die alte Hussitenstadt Naumburg verlassen hat und nun durch Thüringens Berge südwärts eilt, wachsen die grünen Ufer der Saale zur Linken immer steiler auf. Der silbergraue Tonschiefer und das leuchtende Porphyr werden zu schroffen Wänden. Da plötzlich taucht auf einem der höchsten Berge die malerische Gestalt einer zerfallenen Burg auf. Ueber zerbrochenen Mauern wächst ein mächtiger Turm empor, von einer Schar rastloser Dohlen umflattert — die Rudelsburg . . . Noch hängt der Blick an dem entschwindenden Bild, das wie eine Vision sich für Minuten im Rahmen der breiten Fenster des hastenden Wagens gemalt hat, da taucht die Gestalt einer zweiten Burgruine auf: zwei schlanke, verfallene Türme huschen vorüber, versinken gedankenschnell in der Ferne — Saaleck . . .

In stillen Stunden, da man von Reisen und blauen Fernen träumt, entsteigen die Gestalten der alten Burgen dem Schatz der Erinnerungen. Und eines Tages gibt man der Sehnsucht Raum, fährt die paar Stunden von Halle nach dem alten Naumburg und wandert von hier zu den beiden damals erschauten Burgen. Der Weg folgt immer den Windungen der Saale, durch Wälder und Wiesen, an Schulpforta vorbei, das in dem kunstvollen Rahmen seiner ehrwürdigen Bauten Geist und Wissen von Jahrhunderten lebendig erhält. Von Bad Kösen steigt der Weg stärker bergan durch dichten Buchenwald. Hier ist altes deutsches Schicksalsland, hier die Bühne großer Geschichte. Eine Lichtung im Walde, von der ein weiter Blick das Thüringer Land enthüllt bis hinüber zu den Bergen der Franken, heißt noch heute „Der Vogelherd." Unverändert scheint die Szenerie jener fernen Zeit Heinrichs des Vogelers, von der das Lied singt: „Herr Heinrich saß am Vogelherd . . ." Immer näher kommen die Rudelsburg und Saaleck, dichter wird der Buchenwald. Nun ist die Höhe gewonnen, schon steht man dicht vor dem tiefen Burggraben der alten Feste, da leuchtet zur Linken ockergelb eine mächtige Felswand auf. Ein riesiger ruhender Löwe steht da, wuchtig aus dem Felsen gemeißelt — das eindrucksvolle Erinnerungsmal der deutschen Studenten. Dann betritt man die alte Brücke, steht im Schloßhof, sieht durch verfallene Fenster mit edlen romanischen Bogen hinab auf die Saale, folgt mit dem Auge ihren Krümmungen, bis ihr silbernes Band irgendwo zwischen den Bergen der Ferne sich verliert.

Ringsum die Stille des Vergessens. Aus dem tiefen Tale ganz schwach nur vernehmbar der Pfiff des Zuges, der winzig klein dort unten durch die Landschaft enteilt. Die zerbröckelnden, efeuumsponnenen Zinnen und Mauern, aus deren stumpfem Grau frisch das Grün von Busch und Baum sprießt, lassen die ewige Jugend der Natur noch strahlender leuchten . . . Man fühlt, wie überall der Lebenssaft der Pflanzen mit der gleichen Kraft strömt, wie sie die Steine der Mauern zerbricht. Ein Bild voll ergreifender Schwermut und lachenden Lebens zugleich.

Und drinnen unter dem hohen Gewölbe der einstigen Raubburg — im 16. Jahrhundert wurde sie von den Bürgern Naumburgs zerstört wie die Feste Saaleck — sitzen beim Saalewein die Menschen von heute, gedenken der Menschen jener Zeit, da die schöne Uta die erste Schloßherrin der „Ruteleibisburg" gewesen ist. Ihr Bild, in Stein gemeißelt, steht noch heute zu Naumburg im hohen Dom; es gilt in der Kunstgeschichte als eines der hervorragendsten Bildwerke der Gotik. Die Minnesänger kamen einst von der Wartburg hierher und priesen die Anmut der Rudelsburger Herrin in allen Landen.

„Doch die Mauern sind verfallen und der Wind streicht durch die Hallen . . ." — Stärker noch der Verfall von Burg Saaleck, zu der ein gewundener Pfad von der Rudelsburg hinabführt. Nur die alten romanischen Türme stehen noch, wuchtig der Macht der Zeiten trotzend, wie einst vor 600 Jahren der Kraft von Naumburgs Bürgern. Von der Höhe der Türme sieht man weit in die „Güldene Aue" Thüringens. Wie die Wogen eines weiten Meeres folgen einander Berg auf Berg. An den Berglehnen ziehen sich Wälder von Obstbäumen empor, an den Südhängen dehnen sich weite Weinberge. Rudelsburg und Saaleck sind längst ein begehrtes Wanderziel. Weniger bekannt aber sind noch die anderen Burgen, die man von ihnen aus erblickt — die Schönburg, Schloß Zscheiplitz oder Goseck. Und doch sind sie ebenso bequem zu erreichen und wie sie voll romantischer Schönheit. Man wandert von Naumburg zu ihnen über Roßbach an der Saale entlang.

Zscheiplitz ist im Vergleich zu Rudelsburg und Saaleck noch wohl erhalten. Noch besitzt es seinen in alten Liedern besungenen feudalen Bankettsaal. Daneben ist das „Luisenzimmer", bewahrt im gleichen Zustande, wie Königin Luise es bewohnte nach Jena und Auerstädt 1806. Zscheiplitz war, wie die „Chronique scandaleuse" der alten Burgen weiß, einst der Wohnsitz der schönen Pfalzgräfin Adelheid. Ihr Galan, Ludwig der Springer, hauste auf der „Schönburg", die Zscheiplitz gerade gegenüberliegt. Ging der Herr Pfalzgraf auf Reisen, gab Adelheid ihrem Verehrer dies durch ein Zeichen kund von ihrem Fenster. Ihre Liebesmacht über Ludwig war so stark, daß sie ihn zum Gattenmord trieb, den er hinter den dicken Mauern einer anderen Saaleburg, dem trotzigen Giebichenstein, büßen sollte. Ludwig aber sprang kühn aus der Höhe seines Verließes in die Saale — was ihm den Beinamen eintrug. Aber bitter ward ihm die Freiheit. Reue zernagte sein Herz, er beendete sein Leben als bußfertiger Mönch. Noch steht seine „schöne Burg", spiegelt sich und ihren hohen Belfried wie einst vor 900 Jahren in den Fluten der Saale.

Der Weg zu ihr von Naumburg führt durch den „Blütengrund" unterhalb der Naumburger Weinberge. Einer von ihnen war einst der Sommersitz eines großen deutschen Meisters: Max Klingers. Hier, wo er unvergängliche Werke geschaffen, ruht für immer, was vergänglich an ihm gewesen. Ueber seinem Grabe, das inmitten dichter Obstanlagen liegt, wuchtet das von ihm selbst geschaffene Grabmal, weithin sichtbar: ein überlebensgroßer Athlet.

Unweit dieser geweihten Stätte liegt auch die älteste aller Saaleburgen, Schloß Goseck, ein typischer, groß angelegter Burgsitz des frühen Mittelalters, in dem einst die Pfalzgrafen residierten. Ein weiter Schloßpark umgibt es. Das altersgraue Gebäude selbst schwimmt wie auf einer Flut von Flieder, und Naumburgs Bürger besuchen es gern, wenn er blüht. Mitten durch diese gesegnete Landschaft windet sich die Saale in weiten Bogen, den Weg zeigend, den Viktor von Scheffel einst gewandert, als er von hier „ins Land der Franken gefahren" — hinüber nach Lichtenfels zum Heilgen Veit von Staffelstein . .

Der Niedergang des Klosters Neuwerk vor 400 Jahren.

Wo heute die Straße „Neuwerk" am Ufer der träumerisch gleitenden Saale sich hinzieht, lag auf der Höhe über dem kleinen Wehr vor 800 Jahren schon das mächtige Kloster Neuwerk, dem alsbald nach seiner 1121 erfolgten Vollendung fast alle Kirchen und Kapellen Halles unterstellt wurden. Durch über vier Jahrhunderte hindurch bedeutete es dann den kirchlichen Mittelpunkt für ein weites Gebiet um Halle herum. Auf einem der vier stattlichen Türme des Klosters hing die „Susanna", die (nächst der zu Erfurt) größte Glocke Deutschlands.

Ihr wurden im Mittelalter geradezu überirdische Kräfte zugeschrieben: so soll sie Macht gehabt haben, nicht nur Gewitter zu zerstreuen, sondern auch die armen Seelen aus dem Fegefeuer zu erlösen und den Teufel zu vertreiben; auch hatte sie „für sich allein so viel Einkommen als ein Rittergut"!

Kein Wunder, daß die behäbigen Chorherren und Mönche sich in diesem schier unermeßlich reichen Kloster außerordentlich wohl fühlten. Sein Propst war wie ein kleiner König gestellt, der seine Urkunden usw. mit den Worten beginnen ließ: „Wir von Gottes Gnaden, Propst des Gotteshauses zum Neuen Werke . . ."

Und doch — vor den Hammerschlägen des einen Wittenberger Mönches erzitterten auch die festen Mauern dieses gewaltigen Bollwerks der alten Kirche und sanken schneller dahin, als man es je für möglich gehalten hätte. — Schon zu Anfang der 1520er Jahre begann es zu gären und zu kriseln unter den Insassen von Neuwerk. Ihrer immer mehr wandten sich Luthers Lehre zu. Den Anfang machte kein Geringerer als der Klosterpropst Nicolaus Demuth selber!, der zudem ein besonderer Liebling des Kardinals Albrecht war: 1523, am Dienstag nach Quasimodogeniti, machte er sich in der Nacht heimlich davon, „nahm ein ziemliches an Barschaft (wie es heißt: 4000 Fl.) aus dem Kloster zur Zehrung mit, bekannte sich zur evangelischen Religion und verehelichte sich zu Torgau mit einer Nonne von Sitzenroda".

Als nun Simon Greyl, bisher Pfarrer zu St. Gertrud in Halle, „eine Creatur des Cardinals Albert" und von diesem selbst als Propst des Neuwerker Klosters eingeführt, sich unfähig erwies, in jenen von Zweifeln an der Gottgefälligkeit des Klosterlebens erfüllten Zeiten die Mönche bei der Stange zu halten, da entledigten sich immer weitere von ihnen der Kutte und gingen in die Welt hinaus. Am 4. April 1526 zum Beispiel erklärten sechs Mönche in einem ehrerbietigen Schreiben an den Kardinal Albrecht, „daß sie sich nach ihrer gegenwärtigen Erkenntnis der göttlichen Wahrheit gewissenhalber gedrungen sähen, das Klosterleben aufzugeben" und baten ihn, er möge ihnen „zu ihrem Leben u. Enthalt nach Erforderung eines jeden Notdurft von den Gutern des Klosters, die sie haben helfen erhalten und eingebracht, eine namhaftige und gnädige Hilfe reichen".

Kardinal Albrecht maß diesen Vorgängen zunächst nicht eben allzu große Bedeutung bei, obwohl jetzt auch verschiedene Dominikaner- und Barfüßermönche anfingen, gegen ihn von der Kanzel herab allerlei Ausfälle sich zu erlauben. Er hatte noch im August 1526 auf dem Reichstage zu Speyer erklärt, daß bis zum Zusammentritt eines General- oder National-Konzils die Stände in Glaubenssachen leben sollten, „wie sie es gegen Gott und den Kaiser verantworten könnten", denn des Kardinals Blick war auf etwas anderes gerichtet, wodurch er dem neuen Irrglauben das Wasser gründlich abgraben zu können vermeinte: durch die Gründung einer katholischen Universität, des „Kollegiatsstiftes", hoffte der Kirchenfürst, die Abtrünnigen wieder auf seine Seite ziehen zu können.

Da die Unterhaltung des Domstiftes natürlich eine Masse Geld kostete, hatte Albrecht gar nichts dagegen, daß es mit dem reichen Kloster Neuwerk bergab ging, lag es doch in seiner (zunächst noch verheimlichten) Absicht, diese fette Pfründe gänzlich an sich zu reißen und deren Einkünfte seiner Universität zuzuführen. — Schon 1525 hatte sich der schwache Neuwerker Propst Simon Greyl bestimmen lassen, alle auf die drei großen Pfarren und Pfarrkirchen Halles bezüglichen Rechte des Klosters an den Kardinal Albrecht abzutreten; der neue Dompropst war an Stelle des Propstes von Neuwerk zum „Archidiakonus im bannus hallensis" ernannt worden, und nun nahm der Niedergang Neuwerks seinen Fortgang durch den weiteren Austritt von Mönchen, wie uns eine handschriftliche Chronik berichtet, in der es — gerade jetzt vor 400 Jahren — heißt:

„Anno domini 1527 hat Bischof Albrecht den Mönchen zum Neuen Werke Freyheit gegeben, die Kappen abzulegen und aus dem Kloster zu gehen, welcher wollte; welcher aber nicht wollte, der sollte Essen und Trinken sein Leben lang genug haben; welcher aber ausging, dem gab man 5 Fl. und nichts mehr, durfte sich aber ferner in das Kloster nicht sehnen; so war es auch mit dem Kloster auf dem Ende, denn man wollte es abbrechen".

Kaum war ein Jahr verflossen, als die schier unfaßbare Kunde die Stadt Halle durcheilte, daß der Neuwerker Propst das Kloster samt allen seinen Gütern und Einkommen an den Kardinal Albrecht abgetreten habe! Die einzige Bedingung war daran geknüpft: daß die, besonders in bezug auf Essen und Trinken an ein behagliches Leben gewöhnten Mönche vom Kardinal Zeit ihres Lebens weiter verpflegt und mit Kleidung versehen werden sollten. Diese Auflage war nicht eben allzu drückend, denn die meisten Klosterbrüder waren sowieso schon davongelaufen und lutherisch geworden, viele auch an der damals grassierenden Pest gestorben. Als Propst Simon das Kloster übergab, waren außer ihm nur noch vier Mönche übrig. Diese gedachte Kardinal Albrecht in das von den Marien-Knechten verlassene Kloster in der Galg-(Leipziger-)Straße zu stecken und ihnen die Hälfte ihrer bisherigen Güter zu ihrem Unterhalte zu geben, „da sie aber dahin nicht wollen, sie 1530 in das Neue Stift tat und die gesamten Güter des Klosters zum Neuen Werke mit Päpstlicher, Kayserlicher und des Dom-Capituls zu Magdeburg Einwilligung zu dem Neuen Stifte schlug, das ganze Kloster aber samt der schönen Kirche und allen Gebäuden, außer einer Capelle, darinn dann und wann Messe gelesen werden konnte, in Grund abbrechen und niederreißen ließ".

So war Kloster Neuwerks Ende gekommen! Die Mauern der riesigen Gebäude erwiesen sich aber, wie berichtet wird, als so fest gefügt, daß man ihnen mit den gewöhnlichen Werkzeugen nicht bekommen konnte, daher sie denn gesprengt werden mußten. Die Steine sind nachher teils zum Bau der (heute ja noch vorhandenen) „Residenz" am Domplatz verwandt worden, teils hat mit ihnen Kardinal Albrechts Günstling und Kämmerer Hans von Schönitz seinen weitläufigen Palast am „Kühlen Brunnen" erbauen lassen.

Die immer noch reichlich vorhanden gewesenen Ruinen sind im 17. Jahrhundert zu einem Malz- und Brauhaus hergerichtet worden, das zur westfälischen Zeit in Privatbesitz überging. 1844 wurde auf dem Gelände des ehemaligen Klosters die Kuntzesche Cichorien-Fabrik erbaut. Zu dem Grundstück gehörte auch die unter dem Namen „Lafontaines Garten" bekannte Besitzung des seinerzeit als Dichter und „Romanfabrikant" beliebten Feldpredigers Lafontaine (1750—1831). Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde dort ein verschütteter unterirdischer Gang gezeigt, der nach dem Schlosse Moritzburg geführt haben soll.

Hallanus.

Amol-
Karmelitergeist.
Haus- u. Einreibemittel bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Kopf- u. Zahnschmerzen, bei Nerven- u. Erkältungsschmerzen.
Altbewährt
In Apotheken und Drogerien erhältlich

Zentralheizungen

Tel. 21124 u. 24553
Becker & Lasch
Halle a. S.
Fabrik für Rohrbearbeitung und Rohrleitungsbau
Etagen- Gebäude-, Fabrik- und Großraum-Heizungen

Scharlachberg Meisterbrand

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0011

Familien-Nachrichten

Gestern verschied durch Auto-Unglücksfall unser langjähriger Vorarbeiter, der Grubenschmied

Wilhelm Ruhe

Der Verstorbene war seit 1908 in unseren Diensten und hat in treuer Pflichterfüllung und mit großer Gewissenhaftigkeit seinen verantwortungsvollen Posten versehen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bahnhof Teutschenthal, den 29. Juli 1927

Kaliwerk Krügershall A.-G.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels, des

prakt. Arztes

Dr. Carl Frick

sagt aufrichtigen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Elisabeth Frick
geb. Blodt.

Halle a. S., im Juli 1927.
Glauchaer Str, 20.

Die Geburt einer gesunden Tochter

Mechthild

beehren sich anzuzeigen

Hans Marcard
Hauptmann a. D.
und
Frau Brigitte
geb. Freiin v. Rössing

Halle (S.), den 27. Juli 1927
Friedenstraße 3a

Familiennachrichten

Vermählungen: Kurt Munkelt mit Hildegard Linßner, Predel. — Walter Beyer mit Hanni Schröder, Unternessa.

Gestorben (auswärts):
Helene Szamocki geb. Jünemann, 22 J., Bernburg (Beerdigung 30. 7., 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes 3).
Wilhelm Becker, Zimmermann, 82 J., Köthen (Beerdigung 1. August, 5½ Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).
Friedrich Beyer, Invalid, 83 J., Dölau.
Henriette Freywald geb. Schwamm, 80 J., Delitzsch (Beerdigung 31. 7., 4 Uhr).
Amalie Manig geb. Richter, 73 J., Dreßa (Beerdigung 31. 7., 1 Uhr).
Ernst Kuhn, Gutsbesitzer, 63 J., Köckentsch (Beerdigung 30. 7., 4 Uhr).
Anna Kuh geb. Guba, 37 J., Merseburg (Beerdigung 30. 7., 3 Uhr).
M. Krichel, Schuhmachermeister, 81 J., Naumburg (Beerdigung 1. 8., 5 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).
Hermann Brandau, 8 J., Naumburg (Beerdigung 30. 7., 4 Uhr).
Klara Ackermann geb. Teubert, 39 J., Sennewitz.
Paul Zachäus, Arbeiter, 27. J., Unterteutschenthal.
Walter Henske, 17 J., Walhausen.
Max Dryhorn, Magistrats-Registrator, 54 J., Zeitz (Beerdigung 30. 7., 4 Uhr, von der Kapelle des Michaelisfriedhofes aus).

Von der Reise zurück
Prof. Dr. Budde
Facharzt für Chirurgie
Martinsberg 4 — Fernruf 282 94

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Zausch

Von der Reise zurück
Dr. med. Brennecke, Nervenarzt
Gr. Ulrichstraße 2.

Eßbestecke
zieren die Tafel und sind von bleibendem Werte.

Wer gut kaufen will, kaufe beim Fachmann

JUWELIER TITTEL

— Altbewährtes Besteckhaus, Schmeerstr. 12. —
Halle (Saale), Besteckhaus, Trauringecke.
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Von der Reise zurück
Dr. Franz Walther
Ohren-, Nasen-, Halsarzt
Große Steinstraße 74 (Café Bauer)
Sprechzeit 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr

Nach langjähriger Tätigkeit als Assistent am Zahnärztlich. Institut der Universität habe ich mich hier

Gr. Ulrichstraße 44 I

als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen.

Dr. Fritz Schaaf.
Sprechst. 9—1 u. 3—6. Fernr. 29689

Zurück
Dr. Rech, Kinderarzt
Blumenthalstraße 9
Sprechstunde 3 bis 4 Uhr

Erfinder
— Gedankenblitze — Erwerbsmöglichkeit.
Brosch. geg. Porto. Pat.-Ing. Ebel, Breslau, Posener Str. 55.

H. Schnee Nchf.
Gr. Steinstraße 84
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Ob Wolle- ob Seide- was es auch sei.....

Wenn Sie die Sicherheit haben daß die Farbe des Stoffes ein Waschen überhaupt zuläßt, dann ist eine kalte Persillauge, das Gegebene. Seidene Sachen rollt man zum Trocknen in Tücher ein, wollene Stücke trocknet man durch Ausbreiten auf einem Tuch (Nähe des Ofens und Sonne ist dabei zu meiden.)

Persil für alle Wäsche!

Serie: „Das sparsame Waschen" Bild 6:

Jetzt auch in **Pfundpaketen** zu **85** Pfennig erhältlich

Perser Teppiche

grosse Sendungen eingetroffen

Verkauf zum neuen billigen Zollsatz!

Unsere diesjährigen Großeinkäufe von Orient- und Perser-Teppichen sind eingetroffen und liegen verkaufsbereit. Wir bieten in allen Provenienzen und Größen schöne auserlesene Stücke des Orients zu billigsten Preisen an und bitten um zwanglose Besichtigung unserer großen Lagerbestände!

Wir importieren
seit Jahrzehnten gemeinschaftlich mit den größten Einfuhrhäusern des Kontinents und sind daher in der Lage, alle orientalischen Teppiche bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen!

Arnold & Troitzsch
Teppichhaus Gr. Ulrichstr. 1

Weitere Sendungen direkt vom Orient erwarten wir in Kürze!

Billige Bücher!

Nachstehende Restauflagen biete ich zu besonders billigen Preisen an. — Solange der Vorrat reicht.

Scherr, Deutsche Kultur- u. Sittengeschichte	statt RM. 7,50	für 3,—
Henry Ford, Leben — Wirken, reich illustriert	„ 4,—	„ 1,20
Zoozmann, Zitatenschatz der Weltliteratur	„ „ 6,50	„ 3,—
Zoozmann, Unartige Musenkinder	„ „ 4,50	„ 1,80
Dahn, Die Bataver	„ „ 4,—	„ 1,20
„ Die schlimmen Nonnen von Poitiers	„ „ 4,—	„ 1,20
Dahn, Ein Kampf um Rom, 2 Ganzleinenbände		nur 13,50
Scheffel, Ekkehard, Halbleinen-Geschenkband	statt RM. 3,50	für 0,90
Sienkiwicz, Quo vadis, Halbleinen-Geschenkband	„ 3,50	„ 0,90
Redzich, Ein Besuch auf dem Mars im Jahre 3000, Zukunftsrom., geb.	„ „ 3,—	„ 0,70
Zahn, Jonas Trutzmann	„ „ 6,—	„ 2,80
Schröer, Gustav, Der Freibauer	„ „ 4,—	„ 1,80
„ Das Wirtshaus zur Kapelle	„ „ 4,50	„ 2,40
Raabe, Die Leute aus dem Walde V. A.	„ „ 3,50	„ 1,30
Polenz, Thekla Lüdekind	„ „ 7,—	„ 2,80
Braune, Englisch durch Selbstunterricht	„ 6,—	„ 1,40
R. H. France, Blos. Die Gesetze der Welt. 2 Bände mit vielen Abbildungen und Tafeln	„ „ 20,—	„ 7,80

Jugendschriften und Reiseerzählungen

Karl Mays Reiseromane, ant. Jeder Band gebunden	statt RM. 5,—	für 2,80
Peterchens Mondfahrt	„ „ 8,—	„ 4,80
Kauffmann, Aus Indiens Dschungeln	„ „ 10,—	„ 4,80
Hersen, Die Wikinger von Jomsburg	„ „ 6,—	„ 3,—
Spyri, J., Ein Landaufenthalt bei Onkel Tiffis	Jeder Band statt 3,60	f. 1,80
„ Kurze Geschichten 1/2		
„ Aus Nah und Fern		
„ Schloß Wildenstein		
„ Keines zu klein, Helfer zu sein		
„ Cornelli wird erzogen		
Gumpert, Töchteralbum	statt RM. 6,—	für 3,—
Scherl's Jungmädchenbuch	„ „ 6,—	„ 2,50
Flemmings Knabenbuch	„ „ 6,—	„ 2,50
Scherl's Jungdeutschlandbuch	„ „ 6,—	„ 2,50
Grimms sämtliche Märchen, Illustr. von Ludwig Richter	„ „ 10,—	„ 3,80

u. viele andere gute Bücher zu bedeutend ermäßigt. Preisen.
Verzeichnisse bitte ich kostenlos zu verlangen.

Paul Schöler
Buchhandlung und Antiquariat
Dreyhauptstr. 12 (gegenüber Postamt 7)
Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe.

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleuch.-Körp
Motore
Wilh. Schacher
Gr. Brauhausstr 25
Telephon 249 28.

Seit 1881
kauft man
Möbel
gut und billig bei
Th. Pollak
gr. Ulrichstr. 3
Weitgehendste Zahlungserleichterungen!

Amtliche Bekanntmachungen.

Zur Abwendung des Konkurses über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Otto Binnewies, alleinigen Inhabers der Firma F. Otto Binnewies in Halle, Magdeburger Straße 6, (Kurz- und Wollwarengroßhandlung, Schürzen- und Wäschefabrik) wird heute am 28. Juli 1927 die Geschäftsaufsicht angeordnet.

Zur Aufsichtsperson wird der Kaufmann Hubert Wähmer in Halle a. S., Bismarckstraße 21, bestellt.

Halle a. S., den 28. Juli 1927.
Das Amtsgericht. Abt 7.

Sonderzug nach dem Spreewald

Am Sonntag, dem 7. August 1927, verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse mit ½ Fahrpreisermäßigung von Halle nach Beischau und zurück von Lübbenau. Alles Nähere ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen, an den Anschlagsäulen usw. sowie aus dem bei den Fahrkarten-Verkaufsstellen kostenlos erhältlichen Führer zu ersehen. Verkauf der Sonderzugkarten, Mittagessenkarten und Kahnkarten ab sofort bei den Fahrkartenausgaben Halle, Eilenburg, Ammendorf, Merseburg, Leuna, Hohenthurm, Landsberg, Brehna, Roitzsch, Teutschenthal, Oberröblingen und Eisleben, sowie in Halle beim Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz, Reisebüro Poststraße (Stadt Hamburg), Reisebüro Hallesche Zeitung, Leipziger Straße u. Firma Billmann & Lorenz, Delitzscher Straße 5a.

Halle (S.), den 29. 7. 27.
Reichsbahn-Verkehrsamt.

Obstverpachtung.

Mein Obstanhang soll Mittwoch, den 3. Aug. 11½ Uhr im hiesigen Gasthofe meistbietend verkauft werden.

Nette, Schwittersdorf, Halle-Hettst. Bahn.

Tischler-Werkzeuge

Hobelbänke mit Werkzeug, Schraubzwingen, Schraubknechte, Fournierböcke usw. billig zu verkaufen.

Halle (S.), Gr. Klausstr. 40

Von der Reise zurück
J. Schneider
Dentist
Lindenstraße 47

Pension und Unterricht.

Jungmädchenheim Borkum-Nordsee. Seilebt. gratis. Erholungspens. Jul monatlich 150 M. Ins. f. j. Dam. u. ält. Schül.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0012

Handels- und Wirtschafts-Zeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Die Aufwertung der Mündelvermögen.

Der preußische Justizminister hat bereits durch eine allgemeine Verfügung vom 8. August 1925 die Vormundschaftsrichter auf die für die Aufwertung von Mündelvermögen in Betracht kommenden Termine hingewiesen und dabei hervorgehoben, daß die Vormundschaftsrichter mit besonderer Sorgfalt zu prüfen haben, inwieweit die ihnen gesetzlich obliegende Verpflichtung zur Beaufsichtigung der Vermögensverwaltung von Eltern, Vormündern usw. die Verpflichtung in sich schließt, im Einzelfalle festzustellen, ob seitens dieser Personen die Termine und Fristen hinsichtlich des Vermögens ihrer Kinder und Mündel gewahrt werden.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst schreibt, sind durch das Gesetz über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden sowie über Vorzugsrenten vom 9. Juli 1927 neue wichtige Vorschriften gegeben worden. Insbesondere ist danach im Falle der Aufwertung einer gelöschten Hypothek der Beginn der Verzinsung einheitlich auf den 1. April 1926 festgestellt, und es ist dem Gläubiger die Möglichkeit gegeben, dem Auftrag auf Herabsetzung des Aufwertungsbetrages auf weniger als 25 Prozent durch einen Antrag auf Umwandlung der Hypothek in eine Grundschuld zu begegnen. Nach § 15 des Gesetzes kann die Aufwertungsstelle auf Antrag den Aufwertungsbetrag der im Jahre 1921 begründeten Forderungen aus Grundstückskauf- und Gutsüberlassungsverträgen — der sogenannten Restkaufgelder — auf über 100 Prozent des Goldmarkbetrages festsetzen, wenn dies zur Vermeidung einer groben Unbilligkeit erforderlich ist.

Der Antrag kann bei der Aufwertungsstelle regelmäßig nur bis zum ersten Oktober 1927 gestellt werden. — Auch der Antrag auf nachträgliche Aufwertung durch Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, der nach Paragraph elf zulässig ist, wenn der Gläubiger ohne sein Verschulden die Anmeldung des Anspruchs auf Aufwertung seiner durch Hypothek gesicherten Forderung bislang unterlassen hat, muß bei Meidung des Rechtsverlustes bis zum 1. September 1927 bei der Aufwertungsstelle gestellt werden.

Die weittragenden Folgen, die die Versäumung der vorbezeichneten Ausschlußfristen für die davon Betrofenen haben kann, veranlassen den preußischen Justizminister, erneut die Vormundschaftsrichter auf die schon in der allgemeinen Verfügung vom 8. August 1925 hervorgehobenen Gesichtspunkte aufmerksam zu machen.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch diese Verfügung nicht etwa den Vormundschaftsrichtern die Aufgabe übertragen ist, selbständig die Aufwertung der zu den Mündelvermögen gehörenden Ansprüche zu betreiben. Eine solche Anordnung würde mit den gesetzlichen Vorschriften nicht in Einklang stehen, da die Vermögensverwaltung Sache des gesetzlichen Vertreters ist, während dem Vormundschaftsgericht nur die Beaufsichtigung obliegt. Die Verpflichtungen der gesetzlichen Vertreter, die Anmeldung der aufgewerten Ansprüche der Kinder und Mündel auch ohne besondere Aufforderung durch das Vormundschaftsgericht zu bewirken, ist daher unberührt geblieben. Verletzen Eltern, Vormünder usw. die ihnen hiernach obliegenden Pflichten, so machen sie sich dadurch nach Maßgabe der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches schadensersatzpflichtig.

Zuckerkreditbank A.-G. in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, aus einem Reingewinn von 713 406 M. (591 566 M.) eine Dividende von 15 Proz. (wie i. V.) der auf den 22. August einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen.

Gasfernversorgung und mitteldeutsche Braunkohle.

Aus hallischen Fachkreisen werden uns folgende Ausführungen zugestellt:

In der kürzlich veröffentlichten Denkschrift der A.-G. für Kohleverwertung werden als geplante Leitungen für die Gasfernversorgung aus dem Ruhrkohlengebiet die folgenden vier genannt: Eine Küstenleitung, die dem Verbrauch englischer Kohle entgegenwirken soll über Bremen und Hamburg nach Kiel, eine zweite über Hannover, Braunschweig, Magdeburg nach Berlin (Stettin). Die dritte Leitung ist über Kassel und Thüringen nach Sachsen geplant und soll auch von dem sächsischen (Zwickau) und ober- und niederschlesischen Bergbau mit Gas gespeist werden. Eine vierte soll den Rhein entlang Hessen und Süddeutschland mit Zechengas versorgen.

Als die Pläne in ihrer ersten Form im Herbst 1926 bekannt wurden, richtete sich alsbald der Widerspruch der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie gegen eine solche Fernleitung durch das Gebiet der Braunkohlen bei Halle und in der Lausitz. Man erinnerte daran, daß sich die Braunkohle ebenfalls vergasen und sogar zu einem sehr hochwertigen Gase in den seit Jahrzehnten in Gebrauch befindlichen sogenannten Rolle-Oefen verschwelen lasse. Allerdings wird dieses Schwelgas nur im eigenen Betriebe zur Beheizung der Kessel usw verwandt, ähnlich wie auch das Zechengas im Ruhrgebiet, wozu es aber zu wertvoll ist. Immerhin sind 1200 Rolle-Oefen im Braunkohlengebiet im Betriebe, es fehlen aber im Gegensatz zum Ruhrgebiet die großen Anlagen, die für eine Belieferung städtischer Gasanlagen in Frage kommen könnten.

Nachdem diese Pläne einer Gasfernversorgung aus dem Ruhrgebiet in Mitteldeutschland die Dinge in Bewegung gebracht hatten, ist es Anfang Juli in Leipzig zur Gründung einer Gesellschaft zur Förderung der Braunkohlengasversorgung gekommen, deren Sitz Halle ist und die sich um den deutschen Braunkohlenindustrieverein gruppiert. Es handelt sich bei dieser Gründung um einen eingetragenen Verein, der also keine Erwerbsgesellschaft ist — das ist ein grundsätzlicher Unterschied zur A.-G. für Kohlenverwertung —, der vielmehr seine Aufgabe in der Beratung von Braunkohlenwerken, städtischen Gemeinden usw. sieht, die der Frage der Versorgung mit Braunkohlegas näher treten wollen, und der fachmännischen Vorbereitung solcher Anlagen. Die Gewähr dafür, daß sich hier fachmännisches Wissen und modernste Praxis verbinden, liegt darin, daß an der Spitze der Gesellschaft mit Dr. Bube einer der besten Schwelchemiker steht und daß seine Mitarbeiter in der Gesellschaft über die modernsten Erfahrungen privater oder öffentlicher Braunkohlewerke verfügen. Vor allem ist diese Gesellschaft keine Kampforganisation der Braunkohle gegen die Steinkohle, schon deshalb nicht, weil sie vorläufig nur einen Teil, aber einen sehr wesentlichen Teil der deutschen Braunkohlenindustrie umfaßt. Nachdem man aber erst einmal den Rahmen geschaffen hat, werden gemeinsame Interessen und werdende Erfolge voraussichtlich auch die heute noch abseits stehenden Werke heranziehen. Das ist auch deshalb wünschenswert, damit nicht die öffentliche Hand, staatliche und halbstaatliche Großbetriebe, die bereits der Gesellschaft angehören, in ihr das Uebergewicht bekommen, was leicht zu Erscheinungen führen kann, die, wie das Beispiel der Sächsischen Werke A.-G. zeigt, nicht immer den Interessen der Verbraucher und Abnehmer dienlich sind. Ob sich aus dieser Studien- und Beratungsstelle, die überall Hand in Hand mit den Braunkohlenforschungsinstituten gehen wird, künftig auch Erwerbsgesellschaften entwickeln werden, kann erst die Zeit lehren. Vorläufig hat man sich ziemlich zusammengefunden.

Eine Fernversorgung mit Braunkohlenschwelgas ist praktisch gegenüber den bestehenden Kokereien des Ruhrgebietes insofern im Nachteil, als die mitteldeutsche Braunkohle trotz der 1200-Rolle-Oefen auf den einzelnen Zechen vorläufig nur über eine Großanlage für Schwelgas verfügt. Das ist die Grube Leopold in Edderitz bei Cöthen. Dort sind seit Ende 1926 vier neue Oefen von der Kohlenveredlung A.-G., einer Gründung der A. E. G., aufgestellt, die täglich einen Durchsatz von je 100 To. Rohkohle haben (ein Rolleofen setzt täglich nur 5 To. durch). Insgesamt liefert die Anlage in Edderitz bei 330 Arbeitstagen 33 000 To. Schwelkoks, 13 000 To. Schwelteer, 350 000 Kilogramm Gasbenzin und etwa 6 000 000 Kubikmeter Schwelgas. Die bisherigen Mengen dieses Rohgases sind im eignen Betrieb verwendet worden, können da aber durch das billigere Generatorgas ersetzt werden. Die Grube Leopold, die mit ihrem Gas heute schon eine Stadt wie Dessau versorgen kann, verhandelt auch bereits wegen einer Ferngaslieferung mit der Continentalen Gasgesellschaft in Dessau.

Das Braunkohlenschwelgas kann noch nicht ohne weiteres für eine Zusatzlieferung in ein vorhandenes Rohrnetz verwandt werden, weil es dazu zu hochwertig ist. Gegenüber einem Sollgehalt von 4200—4300 WE. des Steinkohlengases enthält es nämlich 6000 WE. und muß deshalb für seine praktische Verwendung mit dem billigen Wassergas „verschnitten" werden. Außerdem enthält es eine lästige Beimischung von Kohlensäure und Schwefelwasserstof, die das Volumen erhöht und den Heizwert herabsetzt. Ihre Entfernung ist ein chemisches Problem, das ohne Schwierigkeit zu lösen ist. Neben der Grube Leopold werden auf der Grube Minna-Anna 10 solcher moderner Schwelöfen errichtet, und so ist auch die Gasfernversorgung mit Braunkohlenschwelgas in Mitteldeutschland im Aufbau.

Die neue Gesellschaft findet aber noch viel weitere Aufgaben. Bisher waren der Verschwelung der Braunkohle auf Teer und Gas dadurch sehr enge Grenzen gezogen, daß das Restprodukt, der Schwelkoks, eigentlich nur in den sogenannten Grudeöfen verheizbar war. Seitdem man aber versteht, den Schwelkoks zu Kohlenstaub zu vermahlen, sind diese Grenzen gefallen, und man kann jetzt auch Schwelgas für eine zusätzliche Belieferung bestehender Gaswerke durch Fernleitungen in beliebigen Mengen in den modernen Schwelöfen erzeugen. Daraus ergibt sich die Wahrscheinlichkeit, daß man großen Kraftwerken, wie Golpa-Zschornewitz, Böhlen, Hirschfelde, vielleicht auch dem Leuna-Werk, der gegebenen Gaszentrale für das Städtedreieck Leipzig-Halle-Merseburg, sehr bald eigene Schwelanlagen angliedern wird. Diese Werke können dann die aus ihren eigenen Gruben geförderte Rohkohle sowohl brikettieren als auch für ihre Staubkohlenfeuerung direkt vermahlen. Sie können sie aber auch verschwelen und gewinnen dabei aus ihr hochwertiges Schwelgas. Teer mit allen seinen Derivaten, Oel, Benzin usw., und schließlich Schwelkoks, der entweder direkt oder als Kohlenstaub zu verwerten ist und, im eigenen Betriebe verheizt, den elektrischen Strom liefert.

Das ist das Problem der Zukunft, das auch die Gesellschaft zur Förderung der Braunkohlengasversorgung mit zu lösen haben wird. Nicht — das sei noch einmal betont — im Gegensatz zur Ruhrkohle, sondern in gemeinsamer Arbeit mit ihr. Hauptsache bleibt, daß jede kostspielige Doppelarbeit vermieden wird. Und wenn die Ruhrkohle daran festhält, auch durch das Gebiet der mitteldeutschen Braunkohle zum sächsischen und schlesischen Steinkohlenbergbau eine Fernleitung vorzustrecken, so würde es sich empfehlen, daß man zur Aufteilung der Arbeitsgebiete bald miteinander in Verbindung tritt. Denn über den Interessen der deutschen Steinkohle und der deutschen Braunkohle, die sich schon so oft geholfen und ergänzt haben, steht das gemeinsame Interesse der deutschen Wirtschaft, die weder die Steinkohle noch die Braunkohle entbehren kann und beide sich auf ihrem speziellen Arbeitsgebiet auswirken lassen muß.

Hallische Börse vom 30. Juli

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D.Cred	148,25 G	148,75 G	Glauz.Zuck.	120 G	120 G
Hall. Bankv.	140 G	140 b	Halle Malz	148 G	148 G
Gew.uHdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	66 G	68 G
Landcreditb	95 ebG	95 b	HalleMasch.	168 G	163 G
Zörb. Bankv	88 G	88 G	do. Röhren	72 b	74 b
Krügershall	150 B	150 G	Hildbr.Mühl	65 b	65 G
Mansfeld	130 B	132 G	Moritz Jahr	25 G	25 G
Prehl. Brnk.	215 B	213 G	Gb. Jentzsch	79 G	79 G
Riebeck Mo.	181 b	178 G	KsbSchmied	115 G	120 B
Wersch Wßf	188 b	199 B	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	—	—	Kyffh. Hütte	75 b	75 G
Ammend.Pp	257 G	253 G	G. Lindner	80 bBr	80 B
Cröllw. Pap.	158 ebG	158 ebG	SchraplKalk	71 b	71 G
Cönn. Malz	130 G	130 G	Stm. Alsleb.	100 B	100 B
Eilenb. Katt.	90 G	90 G	Vester	56,5 bB	51,5 G
Els. Brünner	27,25 b	27,25 b	Wegelin & H	140 B	140 bG
Engelhardt	220 G	220 G	ZeitzMasch.	178 G	178 G
F.Zimmerm.	12 G	12 bG	ZuckerHalle	92 G	92 G

Die Hallische Börse vom Sonnabend verlief sehr ruhig. Umsätze wurden so gut wie gar nicht getätigt und die Stimmung war zum Ultimo recht lustlos. Banken waren mit Ausnahme von Adca (—½ Prozent) unverändert. Größere Einbuße erlitten Werschen-Weißenfels mit —11 Proz. Kaiserbad Schmiedeberg verloren auch 5 Prozent. Riebeck gewannen 3 Prozent, Vester 5 Prozent, Ammendorfer Papier 4 Prozent. Einzelne Papiere waren Kursschwankungen bis — 2 Prozent ausgesetzt. Im übrigen waren die Kurse zumeist Geldkurse.

*

Produktenbörse zu Halle. (Amtl. Notierungen am 30. Juli 1927.) Weizen alt 265—270 matt 268—273, Weizen neu 258—263 ruhig 260—265, Roggen alt 265—270 matt 268—273, Roggen neu 235—238 stetig dto., Braugerste 250—260 ruhig feinste über Nota, Wintergerste 202—207 ruhig u. gereizt u. 61—62 265—266, Hafer 261—271 ruhig, Mais 190 stetig, Viktoriaerbsen 36—38 ruhig, Raps 30—31 matt, Weizenkleie 13—13,5 stetig, Roggenkleie 13,5—14 stetig, Trockenschnitzel 13,5 bis 14 ruhig a. u. n. Ernte.

Vom Zahltage. Aus Berlin wird uns berichtet: Der gestrige Zahltag ist, wie erwartet wurde, ungestört verlaufen. Bei der Begleichung der Differenzen handelte es sich diesmal um wesentlich geringere Summen als in den vorangegangenen Monaten, weil sich im Juli die Umsätze sowie die Kursschwankungen (die starken Kursrückgänge traten erst nach Festsetzung der Liquidationskurse ein), erheblich verkleinert hatten. Bei der gleichzeitigen Effektenregelung sind für Rechnung verschiedener In- und Auslandskonzerne neuerdings größere Posten Wertpapiere gegen bar bezogen worden. Dies gilt u. a. von den Aktien der J. G. Farbenindustrie A.-G. sowie von einer Anzahl Textil-, Montan- und Elektrizitätswerte, in denen sich das umherschwimmende Material hierdurch weiter verringert hat.

Die Kapitalerhöhung der Hawa. In der Generalversammlung der Hannoverschen Waggonfabrik A.-G. (Hawa in Hannover-Linden) wurde beschlossen, den Gewinn von 75 445 M. derart zu verwenden, daß 50 000 M. dem neu zu bildenden Reservefonds zugewiesen, während 25 445 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das Grundkapital wurde um 1,7 Mill. auf das Vorkriegskapital von 3,75 Mill. durch Ausgabe junger Aktien im Nennwerte von je 1000 RM. mit Dividendenberechtigung ab 1. April 1927 unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre erhöht. Die neuen Aktien werden von dem Bankkonsortium der Hawa fest übernommen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Gerichtsassessor Dr. Ernst Moser in Firma Georg Fromberg in Berlin. Der Geschäftsgang wurde vom Vorstand der Gesellschaft als befriedigend bezeichnet. Es liegen Aufträge bis über Jahresende hinaus vor. Der Reichsbahnvertrag wirke sich günstig aus. Wenn nicht besondere Rückschläge eintreten, sei für das laufende Geschäftsjahr ein angemessenes Ergebnis zu erwarten.

Preiserhöhung für Zinkblech. Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat am Freitag die Preise für Zinkbleche jeder Art um rund 1 Prozent erhöht.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, A.-G., Halle a. S.). Angekommen am 29. Juli: Kahn Nr. 663, Sr. Luzenius, von Hamburg; Kahn Nr. 582, Sr. Koch, von Hamburg.

Sparkasse — Kreisbank des Saalkreises
Fernsprecher: Nr. 26112 und 26142 Halle (Saale) Fernsprecher: Nr. 26112 und 26142
Zweigstellen in Ammendorf, Könnern, Löbejün, Wettin, Beesenlaublingen und Niemberg
Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung — Erledigung bankmäßiger Geschäfte

Berliner Börsenkurse

vom 29. Juli.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	29.7.	28.7.
6 Dt.Goldanl. f.32	99,00	99,00
6 do. do. f.35	97,40	97,60
kl.do. do. f.35	100,00	100,00
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.		
1—30 000	292,50	293,25
30 001—60 000	298,75	299,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	16,60	16,50
Dt.Schutzg.-Anl	10,30	10,30

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	169,75	168,75
Allg. D. Kleinb.	85,25	85,00
Brschw. L.-Eis.	69,50	69,00
Dt.Eisenb.-Betr	79,00	78,00
Elektr.Hochbahn	100,00	98,00
Halb.-Blb. A.-G.	54,00	54,00
Halle-Hettst.	70,00	69,25
Niederlaus. Eb.	34,00	34,50
Schantungbahn	9,25*	8,25*

Schiffahrtsaktien

Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Packetf.	147,00	144,50
Hamb.-Südam.	230,00	222,75
Hansa, Dampfsch	225,00	220,75
Kosmos, Dampfs.	—	—
Norddtsch. Lloyd	146,00	144,50
Ver. Elbschiffahrt	75,25	75,12

Brauereiaktien

Engelhardt	221,00	221,00
Löwenbrauerei	324,00	324,00
Schulth. Patzenh.	459,75	456,12
[illegible] B.Riebeck	155,00	155,00

Bankaktien

A. D.Cred.-Anst.	148,00	148,75
Berl.Handelsges.	241,00	240,25
do. Hyp.-Bank	218,25	218,00
Com.- u.Privatb.	179,25	177,00
Darmst. Nat.-B.	232,00	232,00
Deutsche Bank	164,25	164,00
Disk. Command.	160,00	160,12
Dresdner Bank	168,75	168,00
Hall. Bankverein	139,75	139,50
Reichsbank	170,00	170,00
Sächsische Bank	161,12	161,25

Industrieaktien

Akkumulatoren	164,50	164,50
Adl. Portl.-Zem.	147,75	148,00
Adler & Oppenh.	145,25	145,00
Adlerhütte Glas	136,75	136,75
Adlerwerke	119,75	119,75
Alexanderwerk	68,00	67,50
Allg.Elektr.Ges.	182,25	182,00
do. do. Vrz.	84,25	84,00
Ammendf.Papier	259,87	255,00
Anglo-Guano	111,00	108,00
Anh. Kohlenw.	111,00	106,00
do. do. Vz.-A	—	92,25
AnkerwerkeA.G.	194,00	194,00
Annabg.Steingut	75,00	75,00
Augsb.Nbg.Mfb.	—	139,00
Bachm. & Ldw.	225,00	225,50
P. J. Bemberg	580,00	573,00
J. Berger, Tiefb.	302,50	296,50
Bergmann Elek.	191,00	190,00
Berlin-Gub.Hutf.	365,00	356,00
do. Holzkont.	103,00	104,00
do. Karlr. Ind.	80,25	81,00
do. Masch. F.	134,00	135,50
Bochum Guß	—	—
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	78,25	78,00
Braunk.u.Br.Ind.	193,00	193,00
Braunschw. Kohl	268,00	270,00
Braunschw. Jute	156,00	—
Braunsch.Masch.	—	—
Breitenb.Portl.C.	138,00	139,25
Busch Opt. Ind.	101,75	101,00
Busch Lüdensch.	96,00	97,00
Busch, Waggon	100,00	97,00
Calmon Asbest	52,00	52,12
Capito & Klein	109,25	109,50
Caroline Braunk.	214,00	214,00
Carton. Loschw.	121,50	120,00
Chem. F. Buckau	130,00	130,00
Chem. F Grünau	100,00	100,00
Chem. v. Heyden	128,00	128,50
do. Milch	70,12	71,00
do. Ind. Gels.	86,25	86,25
Chrom. Najork	97,00	96,00
Concord. ch.Fab.	92,00	90,00
do. Spinnerei	144,50	146,00
Cont. Caoutch	130,00	129,00
Corona Fahrr.	90,00	90,00
Cröllwitz.Papier	156,00	156,00
Daimler Motoren	125,00	123,75
Delmenh. Lin.	—	—
Dessauer Gas	212,50	210,25
Dtsch.Atl.Telgr.	103,87	102,00
do. Luxb.Bgw.	—	—
do. Niedl. Tel.	—*	—*
do. Asphalt	175,25	175,00
do. Babcock	166,00	165,00
do. ErdölA.-G.	154,50	154,00
do. Fenstergl.	15,50	13,50
do. Gl. u. Spg.	—	8,62
do. Gußstahl.	112,00	116,50
do. Jute-Sp.	158,00	158,50
do. Kabel	107,00	107,50
do. Kaliwk.	—	—
do. Lin.-Hansa	265,00	262,00
do. Maschinen	93,12	94,87
do. Post-u.Eis	49,75	48,00
do. Schachtbau	120,00	120,00
do. Spiegelglas	68,25	68,25
Dtsch. Steinzeug	245,00	245,00
do. Tel.u.Kab.	112,50	112,00
do. Ton-u.Stz	154,62	154,75
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	62,50	63,00
do. Eisenhdl.	92,12	91,12
do. Metallhdl.	100,00	100,00
Dommitzsch Ton	150,00	149,00
Donnersmarckh.	121,50	122,50
Doering&Lehrm.	55,25	57,00
Eilenburg Kattun	—	—
EintrachtBraunk.	175,00	176,00
Eisenb.-Verk.-M.	142,75	144,75
Eisen Velbert	33,25	33,25
Eisenmatthes	—*	—*
El.Licht u. Kraft	195,00	195,00
Eschw. Bergw.	220,00	218,00
do. Rating.Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	171,00	169,75
Etzoldu.Kießling	94,00	94,87
Excelsior Fahrr.	124,50	124,12
Faber Bleistift	83,50	85,12
Fahlb. Saccharin	138,50	138,75
FalkensteinGard.	122,00	122,00
I. G. Farbenind.	318,00	313,75
Feldmühle Papier	212,00	214,00
Felt. Guilleaume	135,75	136,50
FlenderBrückenb.	7,12	7,12
Fraustädt. Zuck.	182,00	181,00
Freund Masch.	100,00	100,25
Friedrichsh. Kali	152,25	152,00
Friedrichshütte	187,00	187,00
R. Frister & Co.	109,00	106,00
Fröbelz Zucker	99,50	99,50
Gaggenau	62,00	63,25
Gebhardt & Co.	140,00	141,00
Gebhardt&König	87,75	87,75
Gelsenkirch.Berg	164,00	163,37
do. Guß	—	—
Genthin Zucker	—*	—*
GermaniaPortlC.	214,00	212,00
Ges. f. elekt. Unt.	242,50	239,00
Gildemeister	110,12	112,25
Gladbach Wolle	216,50	215,00
GlauzigerZucker	122,00	120,00
Glockenstahlw.	42,00	43,00
Gebr. Goedhardt	124,00	122,00
Th. Goldschmidt	132,00	132,00
Hallesche Masch.	168,50	165,50
Hammersen u.Co.	185,00	182,12
Hannov. Masch.	119,00	118,50
Hansa Lloyd	50,00	52,12
Harburg. Eisen	130,25	131,00
Harb. Gummi	92,12	93,00
Harkort Bergw	28,12	28,25
Harpen Bergbau	204,00	202,25
HartmannMasch.	29,87	29,87
Heckmann A.-G.	78,50	78,75
Hedwigshütte	143,25	143,25
Hildebrd.Mühlen	65,00	65,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	90,00	88,00
Hillewerke	28,50	30,50
Hilpert Masch.	82,00	82,00
Hirsch Kupfer	115,37	117,00
Hirschb. Leder	118,00	119,00
Hoesch Stahlw.	178,50	176,25
Hoffmann Stärke	86,25	86,25
Hohenlohewerke	22,50	22,25
Hotelbetriebsges.	209,00	210,00
HubertusBraunk.	145,50	145,50
HumboldtMasch.	42,25	42,25
Humboldt Mühle	81,50	82,50
L. Hupfeld & Co.	—	—
Ilse Bergbau	—	—
Industriebau	165,00	161,50
Max Jüdel & Co.	184,00	189,00
Jülich Zucker	80,00	80,75
Kahla Porzellan	105,12	106,00
C.A.F.Kahlbaum	—	—
Kaliw.Aschersl.	177,00	179,00
Kalker Masch.	66,00	62,50
Karlsruh.Masch.	31,00	30,25
Kassel. Federst.	—	—
Klöckner-Konz.	165,25	165,00
Köln-Neuess. B.	174,50	175,00
Köln. Gas	124,00	124,00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	102,50	102,50
Körtings Elekt.	123,00	122,12
Kyffhäuserhütte	73,62	73,62
Lahmeyer & Co.	173,50	175,00
Laurahütte	94,00	93,12
Leipz. Immobil.	120,00	123,00
Leipz. Landkraft	107,00	108,00
Leipz.PianoZim.	152,75	152,00
LeonhardBraunk.	145,00	145,00
Leopoldsgrube	98,50	99,00
Lind. Eismasch.	159,00	157,00
Lindbg. Stahlw.	55,50	55,50
Lindström A.-G.	274,25	275,00
Lingel Schuhfbr.	85,00	86,50
Lingner-Werke	112,75	113,00
Linke-Hofmann	68,50	68,50
L. Loewe & Co.	278,00	272,00
Luckau u. Steffen	20,50	—
Lüdensch. Met.	122,00	122,75
Lüneb. Wachsbl.	115,75	115,50
Magdeb. Gas	102,75	102,75
do. Bergwerk	121,00	125,50
do. Mühlen	127,00	127,25
Mannesmannröh.	190,00	187,00
Mansfeld A.-G.	129,75	129,00
Maschfb. Buckau	172,87	172,75
„ Kappel	12,25*	12,00*
MeeraneKammg.	53,50	49,75
Niederlaus.Kohl.	170,50	172,50
Nordd. Wollkäm	175,00	175,25
Oberb.Ueberl.Z.	103,25	103,75
Obsch.-Eisb.-Bd.	100,00	100,00
„ Kokswerke	97,37	97,50
do. do. Gem	70,00	68,00
Oeking. Stahl	44,00	44,00
Orenst. & Koppel	136,25	135,75
Osnabr. Kupfer	58,50	58,25
Ostwerke	437,00	436,50
Phönix Bergbau	124,00	124,00
do. Braunk.	100,25	103,25
Jul. Pintsch	158,00	158,00
Pittler	185,00	182,00
Plauen Gardinen	134,50	132,25
Plauen Spitzen	71,00	71,00
do. Stickerei	160,00	160,00
Plauen Tüll u.G.	93,50	93,25
Pöge Elektr.	131,25	131,00
do. V.-A.	91,00	91,00
Rathgeb. Wagg.	95,50	94,50
Rauchw. Walter	80,25	81,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	98,00	96,50
Reisholz Papier	295,00	290,00
Reiß & Martin	81,00	82,00
Rhein. Braunk.	265,75	264,00
Rhein. Chamotte	92,00	92,00
do. Elektrizität	164,00	164,00
do. Maschinen	30,25	32,50
do. Spiegelgl.	193,00	194,00
Rheinstahl	219,00	215,50
Rh.-Wstf. Kalkw	167,00	168,00
do. do. Sprgst.	119,75	118,00
do. do. Zement	—	—
Rheydt Elektech.	3,00*	3,00*
A. Riebeck Mont.	179,00	176,00
J. D. Riedel	67,50	67,75
Rockstroh-Werke	105,00	108,75
Roddergrube	590,00	590,00
Rombacher	—	—
Ph. Rosenth. Pz.	122,00	123,00
Rositzer Braunk.	110,00	109,00
Rositzer Zucker	100,00	98,50
Rütgersw. A.-G.	98,00	98,00
Sachsenwerk	119,00	119,75
SächsCartonn.M.	48,00	48,25
SächsGußstDöhl.	182,00	182,00
Salzdetfurth	239,00	235,25
Sangerh. Masch.	155,00	155,00
Sarotti-Schokol.	195,50	195,87
SauerbreyMasch.	93,00	93,00
Saxonia-Zement	143,25	143,25
Scheidemandel	28,75	28,75
Schneider, Hugo	123,00	123,75
Schöller, Eitorf	—	—
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	122,00	124,50
Schubert &Salzer	385,00	381,00
Schuckert & Co.	200,00	198,50
Siegen-Solinger	56,00	56,00
Siemens Glasind.	162,00	162,00
Siemens &Halske	284,50	282,00
Sinner A.-G.	76,75	75,50
Sonderm. & Stier	66,00	66,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst.Carbon	108,25	108,25
Stadtberg. Htt.	46,50	46,12
Staßfurt. Chem.	59,25	60,00
Stock & Co.	77,50	77,50
Stöhr Kammgarn	152,50	151,50
Stoewer Nähm.	73,75	74,75
Stollberger Zink	242,00	248,00
Strals.Spielkarten	298,00	298,00
C. Tack	122,50	122,50
Tafelglas	127,50	129,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	91,00	93,00
Teutonia Misb.	191,00	191,00
Thür.Bleiweißfb.	76,00	75,75
do. El. u. Gas	150,50	150,00
„ Gas Leipzig	144,50	145,50
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	—	—
Trachenbg.Zuck.	76,00	75,50
Triptis Porzellan	85,00	85,00
Tüllfabrik Flöha	112,50	112,00
Ver. Glanz. Elf.	730,00	725,00
„ Gothaniawerk	147,75	147,75
„ HarzerPortl.C	123,00	123,00
do. Jutesp. Lit.B	94,00	93,00
do. Laus. Glas	136,50	136,00
do. Märk.Tuch	70,00	68,00
do. Port.-Zem. Schimischow	250,00	255,00
V.SchuhfBernW.	85,50	85,50
do. Smyrna-T.	140,00	142,00
do. St.Zyp&W.	—	—
Ver.Thür.Metall	55,25	55,00
Vogel Tel.-Draht	108,62	109,00
Vogtl.Maschinen	105,00	105,00
Vogtl. Tüll	93,00	93,00
VolksAelt.Porz.	53,25	54,00
Vorwhl.Portl.-Z	194,25	194,50
Wandererwerke	273,50	272,75
Warstein Grub.	180,75	180,00
Wegelin & Hübn.	140,00	140,00
Wsch.-Weißenf.	182,50	192,00
Westeregeln Alk.	189,75	185,00
Wissner Metall	132,00	132,00
Wittener Guß	55,50	55,50
Wittkop Tiefb.	146,50	146,50
Wolf, R.	56,00	56,00
Wotan-Werk	51,00	51,62
Wrede Malz	145,00	145,00
Zeitzer Masch.	178,50	178,50
Zellstoff-Verein.	163,00	166,00
do. Waldhof	339,00	334,50
Zimmermann-W.	5,00	5,00
Zwick Maschin.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0013

Selbsthilfemaßnahmen des Großhandels gegen die Porto-Erhöhung.

Der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels hat nachstehende Vorschläge für Selbsthilfemaßnahmen gegenüber der Mehrbelastung ausgearbeitet:

1. Einheitliche Versendung der Fakturen mit der Warensendung, z. B. Frachtgüter, Kisten, Ballen, Pakete, Päckchen. (In Sendungen, die durch die Bahn bzw. durch den Spediteur befördert werden, dürfen zwar keine geschlossenen Briefe gesandt werden. Das Einlegen der Rechnung ist daher in einem offenen Briefumschlag möglich.) Auf einer besonderen Briefkarte (Drucksache, Postkarte), welche mit fortlaufendem Nummernstempel zu versehen ist (Muster ist ausgearbeitet worden), wird den Kunden am gleichen Tage mitgeteilt, daß die Sendung mit einliegender Rechnung an ihn abgegangen ist.

2. Von der Versendung von besonderen bisher üblichen Lieferscheinen soll Abstand genommen und an deren Stelle gleich Rechnung erteilt werden, die den Warensendungen beizufügen ist.

3. Verzichtleistung der Mitglieder sämtlicher Verbände auf Empfangsbestätigung bei allen Zahlungsüberweisungen.

4. In verstärktem Maße ist von der Drucksachenversendung Gebrauch zu machen unter Berücksichtigung der Tatsache, daß ein Unterschied zwischen Teil- und Volldrucksache nicht mehr stattfindet. Auf allen Drucksachen ist erlaubt, handschriftlich, mit der Schreibmaschine, mit Stempel, im Druck- und Pauszverfahren folgende Aenderungen vorzunehmen:

a) eine innere, mit der äußeren übereinstimmende Aufschriftsangabe, sowie in gleicher Weise Absendungstag, Firma, Name, Stand und Wohnung nebst Wohnung des Absenders, seine Fernsprechnummer, Telegrammadresse und Telegrammschlüssel, sowie ein Postscheckkonto und Bankkonto sowie sonstige schriftliche Kenn- und Merkworte nachzutragen oder zu ändern;

b) offensichtliche Druckfehler zu berichtigen;

c) Stellen des Druckes zu streichen, Worte oder Teile des Druckes durch Anstrich hervorzuheben und zu unterstreichen;

d) Ziffern an offen gelassene Stellen des gedruckten Wortlautes nachzutragen;

e) Ziffern zu ändern;

f) sonstige Aenderungen im Wortlaut sowie Nachtragungen an beliebiger Stelle vorzunehmen, diese Aenderungen und Nachtragungen dürfen jedoch zusammengezählt nicht mehr als fünf Wörter umfassen und müssen in leicht erkennbarem, sachlichen Zusammenhang mit der gedruckten Mitteilung stehen. Durch die Aenderungen und Zusätze dürfen keine Mitteilungen in verabredeter Sprache entstehen.

5. Die Ueberweisung vom Postscheckkonto auf das Bankkonto kann dadurch beschleunigt und verbilligt werden, daß der Bank ein Postbarscheck überwiesen wird, der bereits am nächsten Tage dem Bankkonto gutgemacht wird. Die gleiche Ueberweisung auf Zahlungsanweisung durch das Postscheckamt bringt eine Verzögerung von etwa drei Tagen mit sich.

6. Beim Abheben größerer Beträge vom Postscheckguthaben durch solche Firmen, die über ein Reichsbank-Giro-Konto verfügen, werden durch Ueberweisung eines Reichsbankschecks, der bei der Reichsbank-Giro-Konto verfügen, werden durch wrd, bei regelmäßigem Verkehr nicht unerhebliche Ersparnisse an Postscheckauszahlungsgebühren erwirken. (Gebühr 1/10 je Mille statt 1 je Mille).

Kapitalerhöhung im Glanzstoff-Konzern.

Die Verwaltung der Vereinigte Glanzstoffabriken A.-G. in Elberfeld beschloß, der auf den 27. August einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 42,6 um 18,3 auf 60,9 Mill. RM. durch Ausgabe von 18 Mill M. auf den Inhaber lautende Stammaktien und 300 000 M. Vorzugsaktien mit vierfachem Stimmrecht vorzuschlagen. Auf fünf alte Stammaktien kann eine junge zum Kurse von 120 Prozent und auf zwei Vorzugsaktien eine junge zu pari bezogen werden. Die neuen Aktien sollen zum Ausbau der Werke des Konzerns und zur Erweiterung und Finanzierung der verschiedenen in- und ausländischen Interessen der Gesellschaft verwendet werden.

Die Verwaltung der J. P. Bemberg A.-G. in Barmen hat beschlossen, zur Durchführung ihrer Vergrößerungspläne einer für den 26. August einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 16 Millionen auf 28 Millionen M. vorzuschlagen. Den Aktionären soll ein Bezugsrecht eingeräumt werden derart, daß auf vier alte Aktien eine neue zum Kurse von 120 Prozent bezogen werden kann. Die restlichen 8 Millionen M. sollen zur Erweiterung und Vertiefung bestehender Interessenverbindungen benutzt werden.

Die größte deutsche Rheinbrücke vor der Vollendung.

Die 1872 erbaute Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Wesel, die dem modernen technischen Verkehr nicht mehr gewachsen war, wird einem Umbau unterzogen, nach dessen Vollendung die Brücke als längste Brücke über den Rhein angesprochen werden kann. Die einzelnen Brückenbogen sind je 104 Meter lang, zusammen rund 420 Meter; die Gesamtlänge der Brücke, einschließlich der beiderseitigen Flutöffnung, beträgt 2,4 Kilometer. — Unser Bild zeigt die Brücke nach der Auswechslung der ersten Ueberbauten. Die alten und die neuen Ueberbauten stehen auf Verschiebewagen, die zu gleicher Zeit in Bewegung gesetzt wurden. Die Verschiebung ging so vor sich, daß die neuen Ueberbauten im gleichen Augenblick, als die alten ausgerückt wurden, an deren Stelle geschoben wurden. Die alten Ueberbauten werden auf ein Gerüst abgesetzt, um hier abgebrochen und in Lastkähnen abgefahren zu werden. Es handelt sich bei diesem Vorgang um eine Brückenauswechslung, wie sie in diesem Ausmaße bisher kaum ausgeführt sein dürfte, da die Länge der gleichzeitig auszuwechselnden Ueberbauten etwa 210 Meter und das Gewicht der Eisenmassen rund 3500 Tonnen beträgt. In der Minute wurden 43 Millimeter bewegt, so daß die Verschiebung sechs Stunden in Anspruch nahm. Der Umbau der Brücke muß bis zum 15. November beendet sein, da nach Eintritt des Hochwassers keine Gerüste im Strombett stehen dürfen.

Wieder Zuckernotierungen.

Die Industrie- und Handelskammer zu Magdeburg hat im Einverständnis mit allen beteiligten Kreisen beschlossen, am 1. September die Notierungen für Rohzucker wieder aufzunehmen. Zur Notierung kommen alle Geschäfte über mindestens 1000 Zentner, die am Platze Magdeburg unter den normalen Bedingungen, die vom Verein der Deutschen Zuckerindustrie festgesetzt sind, zum Abschluß gebracht werden.

Aus der Deutschen Lackindustrie. Der Verband Deutscher Lackfabrikanten beschloß, die Gesellschaft Deutscher Lackfabriken aufzunehmen, so daß nunmehr eine einheitliche Interessenvertretung der deutschen Lackindustrie besteht auf einer Grundlage, auf der die Belange der Industrie nachdrücklicher vertreten werden können, als es bei der bisherigen Zersplitterung möglich war. Das bisher von der Gesellschaft Deutscher Lackfabriken betriebene Forschungsinstitut ging ebensfalls auf den Verband Deutscher Lackfabrikanten über.

Hotelbetriebs-A.-G. (Bristol, Kaiserhof, Bellevue, Baltic, Centralhotel Berlin). In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für 1926—27 vorgelegt; er weist einen Gewinn (einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre von 67 238 RM.) von 1 229 144 RM. aus. Die Verschmelzungstransaktion mit der Berliner Hotel-Gesellschaft befindet sich in der Durchführung; bilanzmäßig tritt sie erstmalig im Abschluß für 1927—28 in Erscheinung. Der Generalversammlung, die auf den 20. August dieses Jahres einberufen wird, soll — wie im Vorjahre — eine Dividende von 7 Prozent und außerdem vorgeschlagen werden, aus dem in früheren Jahren gebildeten Spezialreservefonds auf alle alten Aktien, mit Ausnahme der früheren Aktien Lit. C, einen Bonus von 4 Prozent (i. V. 4,6 Prozent) zu gewähren.

Metallpreise in Berlin vom 29. Juli.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).	124,00
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse.

Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Remelted-Plattenzink	0,515—0,525
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren .	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	0,90—0,95
Fein-Silber. ca. 900 fein	77,50—78,50

Berliner Produktenbörse vom 29. Juli. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten der 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	—	Viktoriaerbsen	44,00—58,00
Roggen, märk.	240—242	Kl. Speiseerbsen	28,00—32,00
Sommergerste	—	Futtererbsen	22,00—23,00
Wintergerste, neue	192—200	Peluschken	21,50—23,50
Hafer, märkischer	263—270	Ackerbohnen	22,00—23,00
Mais, loko Berlin	187—189	Wicken	22,00—24,00
Weizenmehl 100 Kilogr.	35,00—37,00	Lupinen, blaue	14,75—15,75
Roggenmehl 100 Kilogr.	33,00—35,00	Lupinen, gelbe	15,75—17,75
Weizenkleie	13,75	Seradella	—
Roggenkleie	15,25	Leinkuchen	21,20—21,60
Raps	295—300	Trockenschnitzel	12,50—13,00
Leinsaat	—	Soya-Schrot	19,50—20,40
		Kartoffelflocken	34,75—35,00

Leipziger Produktenbörse vom 29. Juli. Weizen inländ., 73 Kilogr. beschäd. u. N. 271—277; 68 Kilogr. beschäd. u. N. 255—261. Roggen, inländ., 70 Kilogr. beschäd. u. N. 252—258; 66 Kilogr. beschäd. u. N. 242—248. Sommergerste, inländische —; Wintergerste 190—205. Hafer, inländ. 238—262. Mais, amerik. runder 200—205; do. cinquantin 210—225. Raps 290—300. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Magdeburger Produktenbörse vom 29. Juli. Weizen 13,10—13,20, Roggen 13,00, alter Roggen geschäftslos. Wintergerste 10,00—10,10, Hafer 13,40—13,50, Mais 9,50, Viktoria-Erbsen 21,00—23,00, Weizenmehl 38,75—39,50, Roggenmehl 35,50—36,00, Weizenkleie 7,50 bis 7,60, Roggenkleie 7,30—7,50. Die Preise verstehen sich für Mehl für 100 Kilogr., im übrigen für 50 Kilogr. Raufuttternotierungen fanden heute nicht statt.

Magdeburger Zuckermarkt vom 29. Juli. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 33,00. (Verbr.-Abgabe 10,50), Lieferung Aug. 28,00. (Verbr.-Abg. 5,25), September 28,25 (Verbr.-Abg. 5,25). Tendenz: Ruhig.

Vorbericht zum Berliner Schlachtviehmarkt vom 30. Juli. Auftrieb: 1814 Rinder, 1370 Kälber, 5527 Schafe, 8099 Schweine. Preise: Rinder 24—66, Kälber 50—88, Schafe 30—63, Schweine 1. 60—61, 2. 64—66, 3. 64—66, 4. 62—64, 5. 58—60. Marktverlauf: Ruhig.

Amtliche Devisenkurse vom 29. Juli 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar . .	4.199	4.207	1 Pfund Sterl.	20.392	20.432
100 holl. Guld.	168.28	168.62	100 italien. Lire	22.845	22.885
100 franz. Frks.	16.435	16.475	100 span. Peset.	71.60	71.74
100 schweiz. Fr.	80.895	81.055	1 argentin. Peso	1.783	1.787
100 Belga .	58.39	58.51	100 finnische Markka	10.58	10.60
100 tschech. Kr.	12.447	12.467	100 bulgar. Leva	3.037	3.043
100 schwed. Kr.	112.49	112.71	1 japan. Yen	1.979	1.983
100 norweg. Kr.	108.44	108.66	1 brasil. Milrs.	0.496	0.498
100 dän. Kron.	112.36	112.58	100 jugosl. Dinar	7.388	7.402
100 östr. Schill.	59.13	59.25	100 portug. Esc.	20.73	20.77
100 ung. Pengö	73.23	73.37			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 29. Juli.

7%	Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	100,00	5%	Berl. Roggenw. 1923	9,80
6%	do. do. R. 7	96,00	5%	Bresl. Kohlenw.-A.	18,20
5%	do. do. R. 3	83,50	5%	Elektr. Mitteld. Kohle	4,30
7%	do. Kom. R. 6	100,00	7%	Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—
6%	do. do. R. 8	95,00	5%	Großkr. Hannov. Kohl.	14,80
10%	Pr. Pfdbrfbk. G-Pf 40	107,00	5%	Kur u. Neumärk. Rogg.	7,95
9%	do. do. Em. 38	103,75	5%	Ldsch. Central-Rogg.	7,90
8%	do. da. Em. 41	100,75	5%	Meckl.-Schw. Reggw.-A.	8,05
7%	do. do. Em. 42	99,00	5%	Ostdt. st. R. Rogg.-A.	6,00
6%	do. do. Em. 45	95,75	5%	Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	6,00
6%	do. G.-Kom. Em. 19	95,25	5%	do. Roggen Komm.	7,80
10%	Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	3%	Preuß. Kaliwerk-Anl.	8,35
8%	do. do. do.	99,80	5%	Preuß Roggenw.-Anl.	8,95
7%	do. do. do.	94,60	5%	Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	7,77
6%	do. do. do.	92,50	5%	Roggenrtbk Berl. 1-11	7,80
5%	Sächs. Pr.-V. G. 11u. 12	80,10	5%	Schles. ldsch. Rgg. Pf.	7,74
6%	Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	3%	Thür. ev. K.-Roggw.	9,00
5%	Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	13,04	5%	Westf. Prov Kohl. 1923	—

Leipziger Börse vom 29. Juli.

Allg. D. Cr.-A.	148,50	Lpz. B Riebeck	54,75	Riquet u. Co.	147,00
Chemn Spinn.	98,50	„ 6% V.-A.	88,00	Rositz. Zucker	100,00
do. Zimmerm.	5,50	„ Bchb. Fritsch	67,00	Sachsenwerk	120,00
Chromo Najo.	97,00	„ Kammgarn	194,50	Schneider, H.	122,00
Crollm. Papier	—	Hupf.-Zimm.	153,00	Schönherr .	186,00
Dürfeld . .	97,00	„ Trikotagen	150,00	Sondm. u. Stier	68,00
Gautzsch Kmg	107,00	„ Wollkamm.	119,00	do. do. B.	26,00
Glauz. Zucker	120,00	Lindner, G. .	79,00	Stöhr u. Co. .	152,00
Hall Zimmerm	11,50	Mansfeld . .	130,50	Thür. Gasges.	148,00
Halle Zucker	96,00	Meeran, K. Sp.	50,00	Thür. Wollg.	160,00
Hartmann .	29,25	Nordd. Wolle	176,00	Tittel u. Krüger	175,00
Ldkr. Leipzig	108,50	Peniger Masch	77,00	Tränk. u. Würk	57,00
Lpz. Baumwo.	263,00	Pittler Masch.	185,00	Wotanwerke	52,75

Marktkleinhandelspreise am 30. Juli

für ein Pfund in Reichspfennigen:

Ehapfel	25—40	Radieschen	Bund 5
Kochäpfel . . .	10—20	Rettiche	Stück 5—10
Ehbirnen	20—25	Rhabarber .	8—10
Pflaumen	45—70	Meerrettich	Stück 20—40
Kirschen, sauer	20—60	Petersilie .	25—30
Kirschen, süß	30—50	Schnittlauch	Bund 5
Preißelbeeren	60—70	Porree . .	Bund 15—20
Erdbeeren	60—70	Pfifferlinge	40—45
Stachelbeeren	18—25	Steinpilze	60—70
Johannisbeeren	25—30	Kabeljau . . .	30
Heidelbeeren	50—60	Seelachs	25
Aprikosen	40—60	Hering, Schotten	Stck. 10—15
Pfirsiche	60—100	Heringe, Norw.	Stck. 5—6
Nüsse	50	Matjesheringe	Stck. 10—15
Tomaten	25—40	Bücklinge . . .	60
Himbeeren	70—80	Schellfisch, geräuch.	60
Sellerie	Bund 15—20	Seelachs, geräuch.	60
Spinat . . .	10	Aal, geräuch. .	250—400
Weißkohl . . .	8—10	Aal, frisch . .	250—300
Rotkohl . . .	18—20	Schleie	200
Wirsingkohl . .	10—12	Hechte . . .	140—150
Blumenkohl .	Kopf 15—40	Weißfische . . .	40—90
Grüner Salat	Kopf 5—10	Gänse	120—150
Mohrrüben . .	10	Enten . . .	110—140
Mohrrüben Schot	25—35	Hühner . . .	100—130
Rohlrabi Mbl.	50—60	Tauben .	Stück 70—100
Zwiebeln . . .	20—25	Rehfleisch . .	60—225
Zwiebeln, neue Bd.	15—20	Stallkaninchen .	100—110
Perlzwiebeln .	80—100	Molkereibutter	St. 100—105
Grüne Bohnen	15—20	Bauernbutter	Stück 85—95
Wachsbohnen .	20—30	Quark . . .	30
Puffbohnen .	20—25	Käse	Stück 10—20
Schoten . . .	20—25	Pflaumenmus . . .	50
Salatgurken	Stück 10—45	Kartoffeln, neue .	7,5—8
Senfgurken	Stück 20—30	Eier	11—13

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkte:

Rindfleisch:		Gefrierfleisch . .	70—100
Kochfleisch . . .	90—100	Ziegenfleisch . .	50—80
Bratfleisch . .	110—130	Rollfleisch	60—70
Kalbfleisch:			
Kochfleisch . .	100—110	Schlachtwurst	200—230
Bratfleisch . .	110—130	Knackwurst	140—160
		Leberwurstwurst	90—100
Hammelfleisch:		Rot- u. Leberwurst	
Kochfleisch . .	90—100	frisch	100—110
Bratfleisch . .	110—120	geräuchert	120—130
Schweinefleisch:		Schinken, roh	200—230
Kamm u. Koteletten	110—120	gekocht	230—250
Bauch und fettes Fleisch . . .	80—90	Speck, geräuch., fett	100—110
		mager	120—130

Wasserstände. + bedeutet über. — unter Null.

Saale		W.	F.	Elbe		W.	F.
Grochlitz	29.	+1,53	04 —	Aussig	29.	+0,10	— 26
Trotha	29.	+2,36	— 02	Dresden	29.	—1,16	— 11
Bernburg	29.	+1,60	— 12	Torgau	29.	+0,98	— 10
Calbe, O.-P.	29.	+1,73	— 02	Wittenberg	29.	+2,42	— 01
„ Unterp.	29.	+1,35	— 09	Roßlau	29.	+1,68	— 02
Grizehne	29.	+1,38	— 08	Aken	29.	+1,96	— 03
Havel				Barby	29.	+2,01	— 05
Brandenburg				Magdeburg	29.	+1,60	— 04
Oberpegel	28.	+2,14	06 —	Tangermünde	29.	+2,66	— 13
Unterpegel	28.	+1,50	05 —	Wittenberge	29.	+2,54	— 10
Rathenow				Lenzen	28.	+2,81	— 08
Oberpegel	28.	+1,40	— 01	Dömitz	29.	+2,09	— 10
Unterpegel	28.	+0,86	04 —	Darchau	28.	+2,02	— 06
Havelberg	28.	+2,67	— 04				

„Ehe u. Gesundheit"
Zeitgemäße Wege zu ihrer Erhaltung und Festigung von Frauenarzt Dr. med. Fießler - Berlin.
Gemeinverständlich dargestellt für Eheleute u. jeden Erwachsenen.
Preis Mk. 1.25.
Zwecks schnellerer Verbreitung geben wir einige tausend Exemplare
gratis
ab. Wir liefern demnach bis auf weiteres an jedermann 1 Frei-Exemplar gegen Voreinsendung von 35 Pf. in Marken zur Deckung unserer Unkosten.
Schmitz & Rößle, G. m. b. H., Abt. Verlag
Berlin W. 35, Postschließfach 36/61

Anschlußgleise
Projektierung — Bauausführung
Fabrikation von Weichen, Drehscheiben
Lieferung sämtl. Gleismaterialien.
Friedrich Reckmann, Halle a. S.
Fabrik für Bahnbedarf.

Wir bieten ab 1. August in unserer
SONDERWOCHE
FÜR TAPETEN
etwas Außergewöhnliches
Die Preise haben wir bedeutend herabgesetzt
Heller & Hofmeister
Poststraße 4 Tapetenhaus Poststraße 4

Harn- und Blasenleiden
bestbewährt, auserprobt, ärztlich empfohlen auch in hartnäckigen Fällen
Coba verstärkt.
Ueberall erhältlich. — Bestimmt
M. Waltsgott Nchf., Halle, Gr. Ulrichstr. 36

Flügel Pianos
größte Auswahl, günstige Zahlungsbedingungen; man verlange Preisliste.
B. DÖLL
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. m. b. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Schneiderin
fertigt einf. u. eleg. Damengard. unt. gar. g. Sitz v. 4,50 M. an. Halle a. S., Kieferstein stra. 5, Erdg.

Durch Gesellschafterbeschluß vom 27. Juli 1927 wurde das Stamm-Kapital unserer Firma von 200 000,00 Goldmark auf 100 000,00 Reichsmark herabgesetzt.
Die Gläubiger der Firma werden hiermit aufgefordert, sich zu melden.
Hingst & Scheller
G. m. b. H.
Hammer Uhlmann

Verloren
Handarbeit
von Robert-Franz-Straße nach Felsenburgseller verlor. gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Meng, Halle, Robert-Franz-Straße 8, II.

Gefunden
Kanarienvogel
gefunden. Halle, Friedrichstraße 2, Eingang Unterberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0014

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Hochbautechniker
mit Erfahrung im Industriebau für Arbeit im Büro und auf Baustelle für 4 bis 5 Monate sofort gesucht.
Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter J. U. 588 an Invalidendank, Annoncen-Expedition, Schwetschkestr. 1.

Vertreter
für einen auf Teilzahlung zu verkaufenden Haushaltartikel von großer Firma gesucht. Bew. erb. u. G 4667 an die Exp. d. Ztg.

Vertreter
der die Konditoren-, Bäcker- u. Süßwaren-brik sucht
Altangesehene Fageschäfte regelmäßig besucht und ihre erstklassigen Fabrikate gegen Provision mitverkaufen kann. Ang. unt. F 23619 an die Exp. d. Ztg.

Bilderreisende
gesucht. Zu melden bei Ehliger, Halle Torstr. 61.

Junge Leute aller Berufe, die zur
See
fahren wollen, erhalten vorher streng reellen Rat und Auskunft! (Gegr. 1919.) Nur schriftliche Auskunftsstelle 844. Harms, Hamburg 19.

Perfekter
Automaten-einrichter
für Wuttig-Automaten zum sofortig. Antritt gesucht. Eisenberger Metallwarenfabrik G.m.b.H. Eisenberg (Thür.), Tel. 69.

Klavierspieler
frei. Offert. unt. W 3183 an die Exped. d. Ztg.

Uhrmacher od. Dentist kann erstklassige
Existenz
finden, durch Ankauf meines Hauses, unt. äußerst günstig. Zahlungsbeding. Angeb. erb. unt. A 14659 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort einen tüchtigen
Bäckergesellen
welcher selbst. arbeit. kann und was Gutes leistet, für Dampfofen.
Emil Neubauer, Kondit. u. Bäckerei. Halle a. S, Gr. Märkerstr. 16.

Suche sofort einen tüchtigen
Bäckergehilfen
als zweit., d. sich vor keiner Arbeit scheut. R. Meritz, Ammendorf bei Halle, Beesener Straße 40.

Suche sofort
Bäckergesellen
Walter Gutsmuts, Bäckerei u. Kondit., Laucha a. d. Unstrut.

Tüchtigen
Hosen- und Westenschneider
stellt ein Otto Grätzel, Halle, Steinweg 12.

Jüng. Schuhmachergeselle
sofort gesucht.
Wilhelm Bubam, Weßmar b. Raßnitz.

Zum 1. August od. spät. unverheirateter, tüchtiger, zuverlässig.
Gärtner
mit genügender Erfahrung, der nach gegebenen Richtlinien selbständ. disponieren kann, gesucht. Ang. mit kurzem Lebenslauf, Bild und begl. Zeugnisabschr. sowie Gehaltsanspr. an die Guts- u. Forstverw. Ponickel, Kreis Rummelsburg i. P.

Suche einen tüchtigen
Vorarbeiter
auf Kippe. Selbiger muß tüchtig sein und praktisch arbeiten k. Zu melden bei Schachtmstr. Dönnecke zurzeit Baustelle Gewerkschaft, Roßleben (Unstrut).

Suche sofort tüchtig.
Wirtschaftsgeh.
zu leichten Pferden, der mit mir alle Arbeiten verricht. muß. Fam.-Anschl. Gehalt nach Uebereinkunft. Walter Senf, Landw. Rausdorf bei Stadtroda (Thür.)

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Ausgelernter
Beamter
für 340 Morg. intensive Wirtsch. gesucht. Gehaltsangabe. Gutsbesitzer Wachsmann, Clingen-Greußen (Thüringen).

Einen
Wirtschaftsgeh.
sucht Sachße, Freigut Naundorf bei Eilenburg.

Tüchtiger
Wirtschaftsgeh.
und ein
Dienstmädchen
sofort gesucht.
Walter Rödiger, Drößnitz, bei Gumperda.

Suche zum sofortig. Antritt ledigen
Anspänner
für mein Getreide- u. Kohlengeschäft, welch. sich evtl. später verheiraten kann, da Wohnung freigemacht wird.
R. Hesse, Nauendorf, Saalkreis, Tel. 69.

Geschirrführer
oder junger Wirtschaftsgehilfe findet Stellung.
Thiele, Klepzig, b. Reußen.

Kräftiger, lediger
Geschirrführer
nicht unt. 18 Jahren, gesucht.
Friedrich Krüger, Augsdorf, Bahnstat. Helmsdorf (Halle-Hettstedter Eisenb.).

Ledigen
Geschirrführer
stellt sofort ein A. Frenzel, Reideburg, Wiesenstraße 3.

Knechte, Burschen, Mädch.
aufs Land sucht
Richard Renner
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Gr. Klausstr. 14

Anständiger
Bursche
15 Jahre, für alle Arbeit, findet sofort gute Stellung.
Landwirt Kurt Fach, Niedereichstedt.

Suche einen jüngeren gewandten
Hausdiener
f. mein Hotel. Angebote unter Z 23617 an die Exp. d. Ztg.

Ein anständ., ehrl.
Knecht
für Pferde und Kühe sofort gesucht.
Viehhandlg. Ziegenhorn, Schafstädt. Telephon 32.

Knechte und Mädch. a. Land
sucht sofort
Luise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, 2 Tr.

Jüngerer
Bursche
und ein tüchtiges
Mädchen
welches gut melken kann oder einfache Stütze, welche alle Arbeiten mit verrichten muß in 80 Mrg. große Landwirtsch. bei Fam.-Anschl. gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
B. Schütze, Aubitz, bei Hainspitz (Thür.)

Sauberes, ehrliches, älteres
Mädchen
welches im Haushalt erfahren und Kochkenntnisse besitzt, für Geschäftshaushalt sof. gesucht. Frau Max Aßmann, Sangerhausen, Göpenstr. 4.

Jung. Mädchen
14—16 Jahre, sauber, fleißig und ehrlich, z. 1. August gesucht.
Frau Bäckermeister Petsch, Volkstedt b. Eisleben.

In kl. Landwirtsch. wird ein junges
Mädchen
ges., w. schon auf d. Lande war u. Wert auf Familienanschluß legt. K. Rönitz, Seelitz b. Rochlitz (Sachsen).

Jung. Mädchen
mit gut. Schulkenntnissen f. ein Kolonial- und Gemischtwarengeschäft auf d. Lande bei voll. Verpflegung (kein Bubikopf) und Familienanschl. gesucht. Selb. hat Laden m. sauber zu halten und bei Bedarfsfall auch mit in der Wirtschaft zu helfen. Branchekenntnisse bevorz., jedoch nicht Bedingung. Bewerbung m. Bild u. Gehaltsansprüch. sind zu richten an Otto Baacke, Gasthof „Zur grünen Linde", Kolonial- und Gemischtwaren-Geschäft, Schielo (Ostharz).

Sofort ehrlich., anständiges
Mädchen
von 14 bis 16 Jahren als Zweitmädchen gesucht.
Oberförster Keuffel, Dobrilugk, N.-L.

Mädchen
am liebsten mit Kochkenntnissen, sucht Pastor Schmidt, Braunsdorf, Kreis Querfurt.

Ein ordentl., fleiß.
Mädchen
wird zum 1. oder 15. August gesucht.
Frau Schöne, Freyburg a. d. Unstr., Johannesstr. 22.

Suche für sof. oder spät. ein ehrliches u. arbeitsames
Mädchen
nicht unter 18 Jahr. Angeb. sind zu richten an Fr. Fleischermeister Berta Wedermann, Rudolstadt i. Thür., Alte Str. 19.

Suche in Landwirtschaft ordentliches
Mädchen
welches melken kann. Lohn nach Uebereinkunft. Antritt sofort oder 1. August.
Ernst Herold, Udestedt, Bahnstat. Vieselbach (Thür.).

Tücht. solides
Mädchen
für mittl. Haushalt, nicht unt. 17 Jahren, in kleine Stadt des Thür. Wald. gesucht. Dasselbe muß kinderlieb sein und nähen können. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter A 14652 an die Exp. d. Ztg.

Junges, ehrliches
Mädchen
für Küche und Haus sof. gesucht. Ang. an Frau G. Buchhold, Eisfeld (Thür.).

Suche für sofort
Mädchen
für Wartung und Pflege m. Schweinebestandes.
Gutsbesitzer Kertscher, Gimmel, Post Schmölln, Th.

Junges Mädchen
nicht unter 18 Jahr. für Hausarbeit und Kinder sofort gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. Justizobersekretär Kurtze, Gerstungen (Thür.)

Besseres
Mädchen
in Landwirtsch. zur Unterstützung der Hausfrau, evtl. auch Haustochter z. weit. Ausbild. find. 1. Aug. od. spät. gute Stelle, Lohn nach Vereinbar. Meld. erbeten an Hermann Müller, Gottern b. Magdala (Thüringen).

Ehrliches, kinderlieb.
Mädchen
nicht unter 17 Jahr., zum 15. Aug. ges. Muß jede Arbeit im Haushalt verrichten. Angebote m. Gehaltsansprüchen an Frau Dr. Breitenstein, Ebeleben, Th.

Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, welches gemeinsam mit der Hausfrau sämtl. Arbeiten verrichtet, sucht zum 1. od. 15. August
Frau Kegel, Ratskeller, Riestedt.

Suche ehrl., fleiß., kinderliebes, junges
Mädchen
welches mit d. Hausfrau sämtliche vorkommenden Arbeiten verrichtet. Familienanschluß und Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Luise Dockhorn, Fleischerei, Sandersleben.

Mädchen
in Wirtschaft und Kochen gewandt, sof. für kinderlosen Arzthaushalt gesucht.
Dr. Plaesterer, Sundhausen-Gotha (Thüringen).

Suche für sofort ein ordentl., ehrliches
Mädchen
nicht unter 17 Jahr., das gute Zeugnisse hat. Gehalt nach Uebereinkunft. Frau Marie Schumann, Bad Frankenhausen am Kyffh. Bachweg 4.

Suche für sofort oder 15. August ein ehrl., fleißiges
Hausmädchen
in landwirtschaftlich. Haushalt. Melken Bedingung, sonst keine Stallarbeiten. Hausarbeiten. Gut. Lohn. Frau A. Thielemann, Bad Sulza, Thür., Mühlengut.

Tüchtiges, kinderliebes
Hausmädchen
gesucht, welches koch. kann und schon in besser. Hause gedient hat. Zeugnisabschr. und Bild an Frau Direktor Herzog, Aschersleben, Lindenstr. 41.

Ein
Hausmädchen
bei gutem Lohn sof. gesucht.
Hotel Weintraube, Freyburg a. Unstr.

Für bald tüchtiges
Haus- und Küchenmädchen
bei hohem Lohn ges. Angeb. erb. unter A 14651 an die Exp. dies. Ztg.

Suche z. 1. August ein
Hausmädchen
nicht unt 18 Jahren. Frau M. Widder, Schuhwarenhaus, Bad Sulza, Thür.

Suche zum 1. Aug. ehrliches, fleißiges
Hausmädel
Selbiges muß eine Kuh melken können. Gastwirt Richard Gebhardt, Siebleben b. Gotha, (Thür.), Gothaer Straße 5.

Für Mitte August anständiges, ehrliches
Hausmädchen
nicht unter 18 Jahr., in Dauerstellung für kinderlosen Haushalt gesucht. Angeb. erb. unter A 14671 an die Exp. dies. Ztg.

Für sof. ein älteres
Hausmädchen
bei hohem Lohn gesucht. Meldungen an Frau Selma Baruch, Sondershausen (Th.) Marienstr. 39.

Zum 1. Aug. od. sofort tüchtiges
Hausmädchen
sowie
Alleinkoch oder Köchin
gesucht.
Hotel Zum Mohren, Frankenhausen, Kyffh.

Dienstmädchen
für mittlere Landwirtschaft z. 1. Aug. gesucht.
Schöne, Gröbzig.

Jüngere
Stenotypistin
für 1. August 1927 gesucht. Persönliche Vorstellung 30. Juli, von 6—8 Uhr abends.
Ernst Karius, Werkzeug- und Maschinen-Großhandlung, Halle. Germarstr. 2.

Kontoristin
mit allen Büroarbeiten, Stenographie, Schreibmaschine völlig vertraut, wird zum sofortigen Antritt für ein Verkaufsbüro gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüchen unter D 1069 an die Exp. d. Ztg.

Für einen frauenlosen Pfarrhaushalt auf dem Lande wird eine gebildete, kinderliebe
Hausdame
gesucht. Angebote unter K 23623 an die Exped. d. Ztg.

Wegen Verheirat. des jetzigen, suche zum 15. 8.
tüchtiges Hausmädchen
nicht unter 19 Jahren, kinderlieb, servieren. Bergw.-Dir. Dr. Gillitzer, Eisleben, Oberhütte.

Suche für kleinen Haushalt zu sofort oder 1. August
Stütze oder besseres Mädchen
Es kommt nur ein fleißiges, ehrliches, sauberes Mädchen in Frage, das perfekt kochen kann, alle Hausarbeiten gründlich versteht und kinderlieb ist. Nur Kräfte, die obigen Anforderungen ganz entsprechen, wollen sich melden, möglichst mit Bild und Zeugnissen. Frau Direktor Kirchhoff, Landsberg a. W., Friedeberger Straße 27/28.

Tüchtiges, kräftiges
Küchenmädchen
gesucht.
Ritterg. Henningsleben b. Langensalza i. Th.

Einfache Stütze
oder bess. Alleinmädchen, welches über gute Zeugn. verfügt, sol. u. kinderlieb., erfahr. in sämtl. häusl. Arbeiten u. perfekt in bürgerl. Küche ist, in gute, angen. Dauerstellg. gesucht. Fam.-Anschl. Hausmann u. Waschfrau vorh. Mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Bild zu melden bei Frau Fabrikbesitzer Margarete Schreyer, Annaberg i. Erzgeb. Gr. Kirchg. 33

Für gutes Reisehotel selbst., fleiß. und umsichtige Köchin, die guter, feinbürgerlicher Küche vorstehen kann, für sofort als
Allein-Köchin
ges. Zeugn. m. Bild u. Gehaltsansprüchen an Hotel Prätorius, Chemnitz, am Hauptbahnhof.

Suche per 1. Sept., spätestens 15., ein sauberes, ehrliches, besseres
Alleinmädchen
nicht unt. 25 Jahren, welches sich der ganz. Hausarbeit widmen muß, doch nur leichte Arbeit (auch bessere Kriegerwitwe alleinstehend angenehm). Möchte noch erwähnen: Hauptbedingung guter Charakter.
Willi Schröter, Bahnhofswirtschaft, Bitzenburg a. Unstr.

Suche für kinderlos. 2-Pers.-Haushalt ein nicht zu junges
Alleinmädchen
welches schon längere Zeit in Stellung war u. gute Zeugnisse besitzt. Etwas Kochen u. Nähen erwünscht.
Frau Apotheker Rittershausen, Honnef a. Rhein.

Krankenschwester
staatl. gepr., für 4—6 Wochen z. Vertretung gesucht. Firm in Narkose und Station. Angeb. mit Zeugn., Bild u. Gehaltsanspr. an Dr. Kuntzsch, Privat-Frauenklinik, Aschersleben.

Kochlernende gesucht
Junges, fleiß. Mädchen v. Lande kann noch die Hotelküche erlernen vom 1. Aug. bis Oktober. Gefl. Offerten erbittet Hotel Leuchtenburg Tabarz, Thür. Wald.

Stellengesuche

Junger Buchhalter
(Lebensmittelbranche) mit besten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Werte Offerten unter G 26 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Jüngerer Bürogehilfe
17 Jahre alt, firm in Mahn-, Klage- und Kostensachen, Schreibmaschine und in der Führung der Registratur, ½ Jahr landw. Schule besucht, ungefähr 3 Jahre bei Rechtsanwalt gelernt, sucht anderweitig Stellung bei Rechtsanwalt, in der Industrie oder Landwirtschaft. Offerten unter E 4299 an die Expedition dieser Zeitung.

Kellner
29 Jahre, ledig, sucht Jahresstellung in Restaurant oder Café für sofort oder später, evtl. Büfett auf Rechnung. Kaution vorhanden. Angebote erbeten unter A 14673 an die Exped. dieser Zeitung.

Geprüfter Oberschweizer
Prüfung mit „sehr gut" bestanden, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. Oktober Dauerstellung. Erfahren in Zucht und Milchwirtschaft. Alter 32 Jahre, evgl., Kinder drei, im Alter von 12, 9 und 8 Jahren. Viehstand ohne Euterseuche Beding. Angebote an Oberschweizer Puschmann, Greene bei Kreiensen a. Harz

Reisender
(Kaufmann, Kraftradfahrer) sucht bei festen Bezügen Stellung. Ia Ref. Ang. unt. D. 887 an die Fil. d. Ztg., Halle, Geiststraße 32.

Junger
Bäckergeselle
sucht Stellung.
Walter Koch, Burgörner Neud. b. Hettstedt, Zionsstraße 2.

Junger
Bäckergeselle
17 Jahre alt. flotter Schnittsemmelwirker, in Feinbäckerei etwas bewandert, s. Stellg. wo er als Volontär arbeiten kann. Anfangslohn 4 Mark je Woche. Werte Zuschr. an Fritz Altmann, Naumburg (Queis), Laubaner Str. 8.

Junger, strebsamer
Bäckergeselle
23 Jahre alt, firm in Feinbäckerei, sowie in Landwirtsch. gut bewandert, da selbiger Landwirtssohn, sucht per bald oder später Stellung. Gefl. Zuschrift. unt. G 23620 an die Exp. d. Ztg.

Fleischergeselle
27 Jahre alt, ledig, sucht möglichst zum 15. Aug. anderweitig Stellung, egal wohin. Walther Schülzke, Sonnewalde, N.-L.

Selbständiger
Gärtnergehilfe
wünscht sofort Stellg. in Privatbesitz, spez. Instandhalten kleiner Park- und Ziergärten usw. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe erbet. unt. E 4302 an die Exp. d. Ztg.

Junger, strebsamer
Kellner,
19 J. alt, sucht pass. Stellung z. 15. Aug. Gute Zeugnisse und Garderobe vorhand. Erich Hoffmann, Querfurt, Bahnhofswirtschaft.

Suche zum 1. Sept. möglichst Dauerstellg. als
Verwalter
Hofmeister oder Wirtschafter.
Bin 39 Jahre alt, verh., zwei Kinder, mit allen Maschinenarbeiten (Reparaturen) und Behandlg. von Vieh aufs beste vertraut und scheue keine Arb. Gehaltsansprüche bescheiden. Karl Penzler, Mühlhausen (Thür.), Weymarshof.

Gute Melker
nationalges., suchen Doppel-Freistelle, 40 bis 45 Stck. Großvieh, zum 1. oder 15. August. Angeb. unt. W 3181 an die Exp. dies. Ztg.

Chauffeur
mit Führersch. 2 und 3b, 23 Jahre alt, Anfänger, aber bereits ein guter Fahrer, mit sämtl. Reparaturarb. vertr., verrichtet auch and. Arb., sucht Stellung. Zuschriften erb. an Th. Lukaszczyk, Alt-Poppelau (O.-Schl.), Sackenerstr. 210.

Suche sofort oder später eine
kaufm. Lehrstelle
Adolf Mann, Neuhaus b. Sonneberg.

Bäckerlehrling
welcher im 3. Jahre lernt, sucht Stellung zum Weiterlernen. Angeb. unt. E 4304 an die Exp. d. Ztg.

Wer läßt einen Landwirtssohn, 18½ J. gelernt, Schlosser, der auch in der Landwirtschaft und im Garten mit arbeitet,
Chauffeur
lernen, welcher bei weiterer Stellung die Prüfung wieder abarbeitet und nachher bei ganz geringem Lohn weiterarbeitet. Angeb. erbeten unter A 14668 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn
Lehrstelle
als Elektrotechniker p. sofort oder Oktober. Off. unt. D 1066 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein m. kaufm. Kenntniss. und guten Zeugniss. sucht Stellung als
Kassiererin
od. Kontoristin. Angebote erbeten unter B 3631 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen
17 Jahre, sucht Stellung in Privathaushalt. Gut. Zeugnis vorhanden. Ang. erb. an M. Köppel, Augsdorf (Mansf. Seekr.).

Jung. Mädchen
19 J. alt, sucht zum 1. Aug. Stellung als Haus- oder Alleinmädchen i. Ausland. Zuschriften erb. an L. Krause, Berlin-Friedenau, Cecilien-gärten 42, bei Gillmann.

Bess. Mädchen
20 Jahre, erfahren in Hausarbeit und im Nähen, sucht Stellg. in Haushalt und Geschäft, auch als Haust. m. Tascheng. Angebote erb. unter A 14672 an die Exp. dieser Ztg.

Bess. junges
Mädchen
sucht Beschäftigung i. Bureau. Off. unt. D 1067 an die Exped. d. Ztg.

Anständiges, kinderliebes, 18jähriges
Mädchen
v. Lande sucht Stellung zum 15. August, kann kochen, nähen, auch in Landwirtschaft erfahr., bereits i. Stellg. tätig gew., gute Zeugnisse vorh. Emma Sureck, Nietleben b. Halle, Paul-Heidenreich-Str. 1, Tel. 25577.

Junges, besseres
Mädchen
welches sich keiner Arbeit scheut, sucht zum 15. Aug. Stellung, wo es sich in allen vorkommenden Arbeiten ausbild. k. Landpfarrhaus oder Försterei bevorzugt. Off. an Trude Franke, Neustadt (Orla) Th. Schützenhaus.

Harzmädchen
18 J. alt, sucht Stellung in bess. Haushalt z. 15. August. Elli Held, Harzgerode 14, am Ehrenberg.

Jung., ehrl. Mädch., 21 Jahre, sucht zum 15. Aug. od. 1. Sept. Stellung als
Hausmädchen
Ang. an E. Reichardt Freyburg a. U., Jahnplatz 1.

Wo findet meine Tocht., Lyzeumsreife, evangelisch, 19 Jahre, zum 1. Okt. freundliche Aufnahme als
Haustochter
zur gründl. Weiterbildung in Küche u. Haus? Sie ist arbeitsfreudig, musikal., heit. Wesens. Schlicht um schlicht. Beding. engst. Familienanschl. am liebsten Franken od. Thüringen. Forsthaus bevorz. Freundliche Angeb. an Fr. Marg. Gummi, München, Linprunstraße 58.

Suche für meine Tochter, 19 J. alt, höhere Schulbildung, Stelle als
Haustochter
bei voll. Fam.-Anschl. z. Vervollkommnung im Haushalt. Kenntnisse im Schneidern, Weißn. u. Handarb. Etwas Taschengeld erwünscht. Frau Gärtnereibesitzer Emil Kaden, Greußen i. Thür.

Geb. jung. Mädchen, in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht z. 1. Sept. od. spät. Stell. als
Haustochter
oder Stütze der Hausfrau bei Familienanschl. in Halle. Off. u. D 1061 an d. Exp. d. Ztg.

Haustochter
Suche für 18jähr. Tochter, evgl., höhere u. Haushaltungssch. besucht, schon auf Gut tätig gew., zur weit. Ausbild. Haustochterstelle. Am liebsten auf Gut, wo Mädchen vorh., bei vollem Fam.-Anschl. Taschengeld erw.
W. Raubusch, Berlin-Wilmersdorf, Sigmaringer Str. 9.

Unabh. Frau, 30 J., bewand. i. Kochen u. Hausarb., sucht baldmögl. Stellung als
Stütze
in gutem Hause, am liebsten in Hotelküche od. Pension. Angeb. erb. unt. B 3620 an die Exp. d. Ztg.

Zuverläss. sol. Frl. ges. Alters sucht zum 1. August oder später Stellung als
Stütze
für Geschäft u. Haushalt. Auch Mithilfe im Bureau angen., da schon im Bureau u. Verkauf tät. gew. und in all. Hausarb. erf. Werte Off. unt. H 23621 an die Exp. d. Ztg.

Einf. ält. Fräul. v. Anh., Mitte 50, gesund u. rüstig, sucht Stelle als
Wirtschafterin
bei einz. Herrn, gute langjährige Zeugnisse vorhanden. Off. unt. D M 500 postlagernd Ammendorf.

Unabhäng. Frau, 30 J. alt, sucht für sofort oder später Stellung als
Wirtschafterin
auch im Geschäft bewandert. Zeugnis vorhand. Zuschr. an H. Werner, Thale a. H., Unterer Steigerweg 18.

Junges
Kinderfräulein
17 J. (Fröbl.), mit guter Schulbildung, je 1jähr. Tätigkeit in Kindergarten u. best. Familie, sucht Wirkungskreis in christl. Familie. Werte Ang. erb. Hertha Itting, Saalfeld - Garnsdorf in Thüringen.

Gebild. Fräulein
25 J., ev., Vollwaise, 6 Jahre Bureau (perf. Stenotypistin) 2 Jahre eine Kinderschule geleitet, als Haustochter tätig gewesen, sucht baldigst Wirkungskr. bei lieb. Menschen — auch frauenlosen Haush. Gefl. Angeb. m. Gehaltsangab. an Thea Gotsch, Dresden-Löbtau, Dr. Schmidt-Straße 8, II.

Suche für meine Tochter, 15 Jahre, Nähen und Plätten gelernt, kräftig,
Stellung
als Haus- od. Kindermädchen. Paul John, Langenbogen, Bezirk Halle a. S.

Für meine Tochter, 21 J., die fast 2 J. in Wirtschaftsbetr. als Stütze tätig und ein Jahr den Haushalt erlernt hat, suche Stellung als
Beiköchin
Angebote an K. H., Werne, Kr. Bochum, Friedhofstr. 27.

Lehrerwitwe
sucht ab 1. Oktober Führung eines Haushaltes. Angeb. erb. unter A 14675 an die Exp. d. Ztg.

Bessere Frau sucht
Beschäftigung
in Schneidern, Weißnähen u. Handarbeit. Off. unt. E 4296 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0015

Zu vermieten

In meinen Neubauten an der Mozartstraße Nr. 3 und 4

vermiete ich sofort beziehbare

herrschaftl. Wohnungen

4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Loggia u. Zubehör (Parkett, Zentralheizung) an Berechtigte der Hauszinssteuer-Hypothek gegen Stellung einer Mieterhypothek. Näheres zu erfahr. nachm. v. 4—7 Uhr **Kuhntstr. 14.**

W. Tutenberg, Baugeschäft.

Einige Neubauwohnungen

bestehend aus 2 und 3 Zimmern, Bad und Zubehör im Neubau Freiimfelderstr., Ecke Reideburger Str., an wohnungsberechtigte rote Karteninhaber gegen Hypothek zum 1. September zu vermieten. Sprechzeit 2—4 Uhr. Becker & Sauerzapf, Halle, Reideburger Straße 17.

Laden

mit 2-Zimmerwohnung, Bad und Zubehör, im Neubau Freiimfelderstraße, sehr günstige Geschäftslage, gegen Hypothek zum 1. Sept. zu vermieten. Becker & Sauerzapf, Halle, Reideburger Straße 17.

Zentral gelegener

Laden

15 qm, mit Stube und Keller, per 1. Okt. u vermieten. Anfragen erbeten unter E 4303 an die Exped. d. Ztg.

Laden m. Wohn.
2 St., K. in bester Lage einer kl. Industriestadt mit 4000 Einwohnern, geeign. für Herren-Spezial-Artikel, aber auch für andere Branchen, zu vermieten. Off. unt. B 23613 an die Exp. dies. Ztg.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
an 1 od. 2 bess. Herrn zu vermieten. Halle, Marienstraße 2, I.

Elegantes
möbl. Zimmer
an nur bess., sol. Herrn für 1. Aug. oder später zu verm. Zu erfragen in Halle, Dorotheenstr. 1a, hp. l

---

Zwei große, schöne
Zimmer
in gutem Hause, 1 oder 2 Betten, sep. Eingang, 15. Aug. z. vermieten. Halle, Königsplatz 85 II.

Möbl. Zimmer
an Herrn zu vermiet. Halle, Kuhgasse 3, II, am Markt.

Gut möbl.
Zimmer
an bess. Herrn sof. zu vermiet. Halle, Dessauer Str. 5, I.

G. möbl. Zimm.
an bess. sol. Herrn zu vermieten. Halle, Halberstädter Straße 6, 2 Tr. l.

Möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zum 1. Aug. an nur bess. Herrn zu vermieten. Halle a. S., Forsterstr. 10, II. r.

Möbl. Zimmer
für einen Herrn zu vermiet. Halle a. S., Hallorenstr. 4, p. l.

Eleg. großes
möbl. Zimmer
Dipl.-Schreibt., Berl. Ofen, Chaisel. sofort zu vermieten. Halle, Magdeburger Straße Nr. 63, 3 Tr.

Möbl. Zimmer
evtl. mit halber oder ganzer Pension, z. v. Beck, Halle a. S., Lilienstr. 18, 1 Tr.

Gut
möbl. Zimmer
sep., elektr. L., evtl. Klavierbenutzg. zum 1. August z. vermiet. Kranz, Halle, Dachritzstraße 9, I.

Gut
möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Vikt.-Scheffelstr. 5, Ir

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pens. an sol. Herrn z. vermieten. Halle, Humboldtstraße 47, pt.

Möbl. Zimmer
zum 1. August zu vermieten. Halle, Forsterstr. 38, 3 Tr. r.

Gut
möbl. Zimmer
an bess., sol. Herrn zu vermieten. Halle, Sternstraße 9, 3 Tr.

Sauberes, ruhiges
möbl. Zimmer
an anständigen, sol. Herrn für sofort zu vermieten. Elektr. L. vorhanden. Halle, Pfännerhöhe 27, I r.

Freundlich
möbl. Zimmer
elektr. L., zum 1. 8. zu vermieten. Halle, Friesenstr. 11, II, r.

Freundl., sonniges
möbl. Zimmer
an sol. Herrn zum 1. Aug. zu vermiet. Halle, Gütchenstr. 7, II r.

Sonniges, leeres od. teilweise
möbl. Zimmer
in gutem Hause zum 15. 8. oder später zu vermieten. Off. unt. E 4297 an die Exp. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer
in schöner Lage, Zentrum, zu verm. Halle, Robert-Franz-Straße 2, I r.

Sonniges, möbliert.
Zimmer
an Herrn sofort zu vermieten. Halle, Gr. Wallstr. 22, II.

Möbl. Zimmer
mit el. Licht zu vermieten. Halle a. S., Göbenstr. 15, 3 Tr. r.

G. möbl. Zimm.
el. Licht, sofort an berufstät. bess. Herrn zu verm. Halle a. S., Friesenstr. 16, II. r.

Möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vermieten. Halle Albrechtstr. 22, II l.

Gut möbl.
Wohn- u. Schlafz.
an einzelnen Herrn, zum 1. Aug. zu vermieten. Halle, Grünstraße 9, I r.

G. möbl. Zimm.
mit 2 Betten, Nähe Riebeckplatz, z. 1. Aug. oder später zu verm. Halle, Blücherstr. 5, II

G. möbl. Zimm.
zu verm. Halle a. S., Anhalterstr. 12, II. r.

Möbl. Zimmer
als bess. Schlafstelle, evtl. m. Mittagstisch, an zwei Herren zu vermiet. Halle a. S., Wolfstr. 10, II. r.

G. möbl. Zimmer
an nur soliden Herrn od. Dame z. 1. Aug. zu vermieten. Halle, Karlstr. 24, 2 Tr.

Trockene
Lagerräume
und Horden zu verm. Off. unt. D 1070 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten zu vermiet. Halle, Sophienstr. 31, II.

Freundl., saub.
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, Schreibtisch und Bad zu verm. Halle, Roßbachstraße 11, I l.

---

2 Stuben, Küche
Anf. Sept. auf blaue Karte, 4. Stock, an ruhige Mieter zu vermieten. Näh. Halle, Bernhardystr. 26, Laden.

Mietgesuche

Beschlagnahmefreie

Wohnung

auch Teilwohnung, mit separ. Eingang, per 1 Oktober gesucht. Hypothek bis 5000 Mk. kann gestellt werden. Offerten unter W 23614 an die Exp. d. Ztg.

Wohnungstausch !!
Halle-Sondershausen

Verfügbar: 3-Zimmerwohnung nebst Küche, Speise- und Mädchenkammer und Nebengelaß. Gesucht gleich große oder kleinere Wohnung in Halle. Gefl. Angebote unter L 23624 an die Exped. dieser Zeitung.

Zum ersten Oktober oder früher sucht anständ., kinderloses Ehepaar
sonn. Wohnung
3 Räume, auf blaue Karte. Off. unt. W 3140 an die Exp. d. Z.

Trockner
heller Keller
oder Stallboden, pass. für einen Tischler, zu mieten gesucht, Nähe Markt. Off. unt. D 1072 an die Exped. d. Ztg.

Landgasthof
mit Saal und Feld, oder nur Landwirtschaft sofort zu kauf. oder pachten gesucht. Anzahlung 8—10 000 Mark. Angeb. vom Besitzer unt. B 3612 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Stadtgut.
404 Morg. Weizen- u. Rübenboden, dav. etwa 100 Mrg. Wiesen u. Koppel, eigen. Jagd, Gebäude massiv., Haus, 9 heizb. Zim., großer Garten, Licht u. Kraft, gut. Inv., ist mit voll. Ernte für 186 000 Mk. bei 70 000 Mk. Anzahl. sofort zu verkaufen. W. Schmidt, Anklam, Stettiner Str. 15 II, Telephon 764.

Eilangebot!
Landwirtschaft, 60 Morgen, Ia Boden mit totem u. lebend Inventar sowie voll. Ernte verkaufe weg. schwerer Krankh. bei 20 000 M. Anzahlg. Nähe Erfurt. Ang unt. B 3621 an die Exp. d. Ztg.

Suche kleines
Landhaus
mit gr. Garten oder gutgeh. Kolonialwarengesch. od. dgl. zu kaufen. Off. postl. Wippra 10.

Gasthof
mit 10 Morg. gutem Acker, groß. Garten, Saal, einz. im Ort, m. kompl. leb. u. tot. Inv. sof. zu verkauf. Preis 28 000 M., Anzahl. 15 000 M. Balster, Halle, Kirchnerstraße 9.

Verkaufe mass. Dreifam.-Wohnh., Nähe Eisleben, mit
Speditions-geschäft
und Schmiede ohne Konkurrenz im groß. Industrieort, nachweislich gute Exist., mit freier 4-Zimm.-Wohn., mit Inventar einschl. 2 Pferde. Pr. nur 20 000 M. bei 8000 M. Anz. Restgeld kann zu 6 Proz. stehenbleiben. Uebernahme auf Wunsch innerh. 14 Tag. weg. Krankheit. Nur zahlungsfäh. Selbstkäuf. wollen Offert. unt. T 2526 an die Exp. d. Ztg. einsenden.

Bäckerei
Material-, Kolonialwaren, Schnapsschank und Flaschenbierhdlg. Nähe Halle zu verk. 15 000 Mk. Anz. erf. Off. unt. X 23615 an die Exp. d. Ztg.

Gutgeh. Bäckerei
am liebsten in kleiner Stadt oder großem Dorfe bei Anzahl. von 6—8000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. unter Y 23616 an d. Exp. d. Ztg.

Im Kurort Stolberg am Harz sind zwei Grundstücke, ein
Wohnhaus
mit 7-Fensterstraßenfront und schönem Obstgarten, daneben
Baugrundstück
zusammen 34 Meter Straßenfront, passd. für Fabrikanlage od. Wohnungen, zu verkaufen. Frohne Stolberg, H. Ritterstraße 378/379.

Gartengrundstück **1160 qm**
Ecke Drossel- und Kuckucksweg der Eigenheimsiedlung am Beesener Weg, als Bauland zu verkaufen.
W. Häuser, Halle a. S., Röntgenstr. 2.

Guter, größerer
Lagerplatz
mit Gleisanschluß, Stadtnähe bevorzugt, möglichst mit Schuppen und Kontorgebäude, für Kohlenhandlung u. ähnl. Betrieb passend, auf längere Zeit zu pachten oder auch zu kaufen gesucht.
Off. m. Preisang. u. T 2527 a. d. Geschäftsst.

Kleines
Einfamilienhaus
mit Stall u. Garten zu kaufen gesucht. Land oder Kleinstadt. Off. unt. D 1071 an die Exp. d. Ztg.

Größeres
Baugrundstück
passend für Kur- od. Gasthaus, auch pensionierte Beamte, sofort verkäuflich. Ang. erb. unter A 14660 an die Exp. d. Ztg.

Seltenes Angebot!
Hausgrundstück
mit großem Obst- u. Gemüsegarten, eignet sich gut zur Geflügelfarm, zu verk. Off. an Fridolin Bracke, Göllingen a. Kyffh.

Zu verkaufen

Zwei
Gaskocher
1- und 2-fl. zu verk. Halle, Am grünen Feld 21.

Voß-Grude
fast neu, 1,70 m hoch, 70 cm breit, preisw. zu verkaufen. Halle a. S., Rannische Str. 13 II r

---

Ein gebr., dunkelgestrichener
Schrank
zu verkaufen. Halle, Brunoswarte 23.

Kinderbettstelle
Draht, 1,50 Met. lg., gut erhalten, zu verk. Halle, Cecilienstr. 7, (Bureau).

Schwarzes
Piano
gut erhalten, kreuzsaitig zu 650 M zu verkaufen
Maercker & Co.,
Gegr. 1832 in Halle
Neue Promenade 1a
am Waisenhaus

Gebrauchte
Pianos
kreuzsaitig, sehr bill. zu verkaufen, auch Teilzahlung.
Gustav Slawik,
Halle, Gr. Wallstr. 8

Großer
Küchenschrank
preiswert zu verkauf. Halle, Lothringer Straße 7, part. r.

Gebrauchter
Sportwagen
mit Verdeck billig zu verkaufen. Müller, Halle a. S., Weidenplan 20, p.

---

18 amtliche Bände
Schlachten des Weltkrieges
(herausgegeben vom Reichsarchiv) für 70 Mark verkäufl. Angebote erbeten unter A 14656 an die Exp. d. Ztg.

Rassiger
Spor..agen
3sitziger, 10/50-P.-S.-Steiger-Sportwagen in bestem Zustand, neu lackiert und neu bereift, aus Privathand preiswert zu verkaufen. Off. unt. B 3613 an die Exp. d. Ztg.

Kinderwagen
wenig gebraucht, bill. zu verkaufen. Halle, Rannischestraße 16.

Guterhalt. dunkelgr.
Kinderwagen
auf R. (Naether) u. gelber Sportwag. zu verkaufen. Thier, Halle, Kronprinzenstraße 18, pt. r. Besichtigung erst Dienstag, den 2. August.

Verkaufe ein. guterh.
Preschwagen
mit abnehmb. Sitzen für 275 Mk., sowie ein. fast neuen Rollwagen, 20—25 Ztr. Tragkr. mit Patentachsen für 325 Mk. Halle, Mühlberg 10.

Fast neues
Paddelboot
zu verkauf. (Schwedenform). M. Haucke, Halle, Martinstr. 3.

Gelegenheitskauf!
kompl. **Herrenzimmer,** kaukas. Nußb., poliert, aparte Form — erstkl. Arbeit, Bibliothek 2,50 m breit, preiswert zu verk. Besichtigung jederzeit. **K. Schelhas,** Tischlermeister, Bärgasse 2, am Markt.

6-Sitzer-Auto

kompl., gleichzeitig mit zugelassener Autovermietung in Badeort, soll wegen Ueberlastung des Besitzers unter günstigen Beding. sofort verkauft werden. Offerten unter B 3625 an die Exped. d. Ztg.

Zuckersäcke
einmal gebraucht, zusammen oder auch einzeln zu verkaufen oder gegen Wurst u. Speck zu vertauschen, Schumann, Halle, Forsterstr. 21.

Ein paar fast neue, schwarze
Herrenschuhe
Gr. 41, bill. zu verk. Zu erfr. bei Otto Mayer, Halle, Reilstraße 9.

Gelegenheits-kauf!
Selbstunterr.-Briefe nach Methode Rustin f. Obersek. u. Unterprima, vorzügl. pass. f. schwachbef. Schüler, sowie überhaupt zur Weiterbildg. in allen Fächern. Jahrgang 1926. Anschaffungspreis 110 M., für 60 Mark, auch in Raten, zu verkaufen.
Oberl. R. Ruhland, Möhra bei Bad Salzungen.

Gelegenheitskauf
1 Rohölmotor, 5 P.S. tadellos arbeit., und eine fast neue Haferquetsche, bill. zu verk. wegen Vergrößerung. Franz Klein, Friedrichroda i. Th. Bahnhofstr. 12.

Eine Haustür
2,25 m, eine Windfangtür und 3 Fenster zu verkaufen.
Werner Kluge, Ammendorf, Beesener Straße 5.

Wegen Platzmangel gebrauchter
Flügel
preiswert zu verkauf. Halle, Langestr. 12.

Kaufgesuche

Liegestuhl
wenn möglich mit Rädern, zu kaufen gesucht. Halle a. S., Hochstraße 5, 3 Tr., am Rannischen Platz.

Pachtgesuche

Suche gutgehendes
Kolonialwarengeschäft
zu pachten oder zu kaufen. Gefl. Offerten unt. W. 3164 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Jagdhund
mit guter Veranlagung, kauft gegen sofortige Kasse Bruno Boehnke, Halle, Rannischestr. 1.

Achtung!
Verk. weg. Mangel an Zeit meine 1 J. alte, schwarzgelbe, edle, deutsche Schäferhündin Anni v. Durtal Nr. 337027. Erstklassig veranlagt zur Ausbild. Anni verspricht in Zucht und Leistung sich. „Sg."-V zu werden. Vater: Preishüt-Sieger 25, Cäsar v. Buchensee 221 934; Mutter: Bora v. Burghügel 251 956. Verkaufe Anni nur, weil keine Zeit und Gelegenh. zur Ausbild. zum Preise von 120 RM. Blutführung. (Peterstirn - Grafenwerth - Riedeckenburg - Starkenburg.) Selbstabh. bevorzugt, jederz. zu besichtigen.
Otto Möbius, Oberschweizer, Rittgt. Gleina (Kr. Querfurt) Zwinger „von Gleina". Telephon: Amt Laucha Nr. 9 oder 14.

Rehpinscher
sehr wachsam, i. gute Hände billig zu verk. Halle, Mansfelder Straße 66, I L, Eing. Robert-Franz-Str.

---

2 Ziegen,
2 Böcke, 8 Enten, 4 Gänse, 19 Hühner verkauft
Kirmse, Halle, Delitzscher Str. 74c.

Hochtrag., schwarzbunte
Zugkuh
verkauft
Otto Fritzsche, Helbra b. Mansfeld.

Gelbe
Orpington-Hähne
(Februarbrut)
zur Zucht zu verkauf. Halle, Röpziger Str. Nr. 194, part. l.

---

10 Legehühner,
2 einfache Bettstellen, 1 groß. Firmenschild, 1 Regal zu verkaufen. Halle, Streiberstraße Nr. 41. 1 Tr.

Kleines Kätzchen
niedlich und sauber in gute Hände zu verschenken. Lindner, Halle, Gustav Hertzbergstr. 4

Kapitalien

Teilhaber
m. 10—15 000 M. von Fabrikunternehmen gesucht. Off. unt. W 3180 an d. Exp. d. Z.

Welch edeldenkender Herr leiht 32j. Dame
300 Mark
gegen Rückgabe. Off. ntu. D 1074 an die Exp. d. Ztg.

Großer Tischlereibetrieb mit vielen Aufträgen
sucht 2000 Mk.
gegen sechsfache gute Sicherheit und hohe Monatszinsen auf kurze Zeit. Vermittler zwecklos. Offerten unter W 3182 an die Expedition dieser Zeitung.

Welche Firma sucht gewandten, tätigen
Teilhaber?
Verheir. Kaufmann, Anfang 30er, erfahrene Kraft, sucht sich an einem guten Unternehmen in Halle oder näherer Umgebung tätig zu beteiligen. Einlage bis 30 000 Mk. Event. kommt Kauf in Frage. Wohn-Gelegenheit ist erwünscht. Gefl. Angebote unter G. 4651 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3000 Mark
gegen gute Sicherheit und Zinsen zu verl. Off. unt. Y 22854 an die Exp. dies. Ztg.

Beste Verzinsung
für Spareinlagen,
1. Hypotheken
Sanierungen
von Handel, Gewerbe u. Industrie
durch Mittelstands- u. Creditbank,
Berlin W 35,
Magdeburger Platz 5

4000 M.
per sofort gegen 8% zu leihen gesucht, pünkt. Rückzahl. Angebote erbeten unter A 14650 an die Exp. d. Ztg.

Landwirt sucht
3000 M.
als 1. Hypothek auf Landgrundstück. Angebote erbeten unter B 3615 an die Exp. d. Ztg.

Goldmark-Hypothek
1400 Mark
7 Proz. Zinsen, rückzahlbar Oktober 1928, für 1200 M. zu verk. Angeb. unt. B 3623 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Englisch
durch John Robson, gebild. Engländer, erfahr. Lehrer. Zuschriften erb. nach Halle, Meißstr. 1, p.

Fahrschule
für Last-, Personenwagen und Krafträder mit Reparaturausbildung, Tag- und Abendkurse
Hallesche Automobilzentrale,
Inh. P. Hagemann, Halle a. S., Grünstr. 31
Telephon 21305.

Herren- und Berufsfahrer-Ausbildung
Roland G. m. b. H.
Private Kraftwagenschule,
Liebenauer Str. 70. Tel. 25413.

Heiratsgesuche

Junge Dame, 23 J., berufstätig, tief veranlagt und geistig über den Durchschnitt hinaus gebildet, sucht, da sie in Halle noch ziemlich fremd ist, auf diesem, dem einfachsten Wege, die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn bis Mitte 30, möglichst mit dunklem Haar. Ich suche einen Menschen, der einerseits kein Philister ist, andererseits aber auch noch nicht alle Ideale über Bord geworfen hat. Es wäre mir nicht unangenehm, wenn bei gegenseitiger Zuneigung später
Heirat
erfolgte. Ausführliche Zuschriften erbeten unter N 23626 an die Exp. d. Ztg.

Witwer, evangelisch, mit eigenem Geschäft und Haus, 48 Jahre, solid und guter Charakter, angenehmes Aeußere, mit 10jähr. Tochter, sucht mit tüchtigem, passendem Fräulein oder Witwe (auch vom Lande) nach mittlerer Stadt, 33 bis 44 Jahre, mit gutem Charakter und Herzensbildung, in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger
Heirat
Vermögen erwünscht jedoch nicht Bedingung. Nur ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Bild, welches wieder zurückgesandt wird, erbeten unter A 14653 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger strebsamer Fleischermeister, 26 Jahr alt, stattliche Figur, wünscht eine Dame im Alter von 20 bis 24 Jahren zwecks späterer
Heirat
kennenzulernen. Etwas Vermögen erwünscht. Bitte möglichst Bild beifügen, welches unter strengster Diskretion zurückgesandt wird. Angebote erbeten unter A 14645 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Natur- und sportliebender gebildeter Herr wünscht junge Dame aus guter und gesunder Familie, hübsche, vollschlanke Erscheinung, im Alt. von 20 bis 24 Jahren zwecks
Heirat
bei gegenseitiger Zuneigung kennenzulern. Volle Diskretion verl. u. zugesich. Vermittl. verbeten. Aufrichtige Zuschriften mit Bild erbeten unt. M 23625 an die Exp. d. Ztg.

Dame, 34 J., mit 5000 Mark, wünscht Herrn in nur sicherer Stellung zwecks bald.
Heirat
kennenzulernen. Off. unt. D 1073 an die Exp. d. Ztg.

Geb. Dame,
27 J., evgl., angen. Aeußere, häusl., vermögend, aber etwas schwerhörig, möchte nur bess., geb. Herrn in sicherer Lebensstellung, wenn auch mit Fehler, kennenlernen zwecks spät.
Heirat
Off. unt. E 4301 an die Exp. dies. Ztg.

Fräulein, 31 Jahre, mit Kind, elternlos, wünscht Bekanntschaft mit nettem, solidem Herren zwecks spät.
Heirat
Witwer nicht ausgeschlossen. Angeb. erbeten unter A 14674 an die Exp. d. Ztg.

Ein gut bürgerl wirtschaftl. Fräulein, Alter 30 J., wünscht sich mit anst. Herrn
zu verheiraten
Beamter nicht ausgeschloss., auch Witw. angenehm. Statur mittelgroß. Off. mit Bild unt. E 4298 an die Exp. d. Ztg.

Alleinstehende, junge Frau, kinderlos, Anfang 30, wünscht sich wieder zu
verheiraten
Beamter bevorz. Zuschriften erb. unter E 23618 an die Exp. dies. Ztg.

Heiraten?
Einwandfrei und absolut diskret wird das Problem des Sichfindens gelöst durch unsere überall verbreitet. Organisation. Große Erfolge! Ein Gesuch über 400 reiche Angebote! Sonderabt. für Einheiraten. Bundesschrift 112 gegen Einsendung von 30 Pf.
„Der Bund"
Zentrale
Kiel-E'hagen.
Zweigstellen überall.

Tüchtiger Geschäftsmann sucht auf dies. Wege Dame kennenzulernen zwecks spät.
Heirat
am liebsten Witwe bis zu 40 Jahren, ohne Kinder, mit voller Aussteuer. Off. unt. S 23610 an die Exp. d. Ztg.

Wünsche nett., tücht. Hrrn kennenzul., gr. Erschein., bis 45 J. zwecks späterer
Heirat
Witwer nicht ausgeschloss. Off. mögl. mit Bild unter U 23612 an die Exp. dies. Ztg.

Geb. Herr, (21 J.), sucht Damenverkehr eventuell spätere
Heirat
Briefe m. Photogr. unt. D 1055 an die Exp. d. Ztg. erb.

Das berühmte Muskator-Futter ist unentbehrlich

Körbe voll Eier
bei billiger Fütterung nur mit
Muskator

für jeden Geflügelhalter, der seine Zucht gewinnbringend gestalten will,
denn Leistungszucht setzt Muskator-Fütterung voraus!
Verlangen Sie kostenlos die Broschüre
„Rationelle Geflügelzucht"
bei
„EIVERGE" Futtermittel-Handlung
Inh. P. Rapsilber, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 5

Freundinnen
27 u. 28 Jahre alt, solid und sehr häuslich, such. auf dies. Wege die Bekanntschaft zweier strebsamer, ehrlich gesinnter Herren gleichen Alters (Witwer nicht ausgeschlossen) zwecks
späterer Heirat
Nur ernstgemeinte Angebote unter A 14649 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Strebsamer Mann (Witwer), 46 Jahre, sucht Bekanntschaft mit älterem Fräulein oder Witwe zwecks
Heirat
Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung. Offerten unter B 3614 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0016

Reise- und Bäderzeitung der AZ

Jahrgang 1927 / Nr. 14 — Sonntag, den 31. Juli.

Der heilige deutsche Wald.

Wenn du die Bilder deiner Jugend an dir vorüberziehen läßt, siehst du ihn nicht vor dir, deinen Wald? Und seiest du das ärmste Großstadtkind gewesen, irgendwo muß der Wald eine Rolle in deiner Erinnerung spielen. Hast du nie das süße Grauen des dämmernden Waldes empfunden und die Märchen lebendig werden sehen, die deine Mutter dir erzählte? Weißt du auch, wo das deutsche Märchen geboren worden ist? Im deutschen Wald!

Hast du nie dein übervolles oder wundes Herz in die Einsamkeit des Waldes getragen, Heilung und Frieden gesucht und gefunden? Und wenn du in fremden Landen weilst, kannst du der Heimat gedenken und dabei des deutschen Waldes vergessen?

Seiest du ein einfacher Handwerker oder ein Auserwählter des Geistes, ein kleiner Angestellter oder hoher Beamter, kränkelnd oder strotzend von Gesundheit, hast du nie Ruhe und Erholung, Mut und Kraft zu neuer Arbeit und neuem Kampf ums Dasein im Wald gesucht, in unserem herrlichen deutschen Wald, dessen Luft allen gehört, ob reich oder arm, und der als seine Kinder aufnimmt alle, die zu ihm kommen. Und sie kommen alle: der, ein Einsamer im Leben; der, im frohen Kreis seiner Familie, und vor allem unsere Jugend, unser junges fahrendes Volk, das seine freien Tage nützt, gesund zu werden und zu bleiben an Körper und Geist. Und allen hat der Wald zu geben, dem den Trost der Einsamkeit, dem ein fröhliches Fest und dem heilt er seine Wunden.

Aber heilig sei der Wald! Heilig allen, die ihn betreten! Heilig sei dir Blatt und Blüte! Gern sei er dir gegönnt, der grüne Zweig am kecken Hut, der bunte Strauß am schmucken Mieder! Sonst aber lasse den Wald, wie er ist, der da wachsen will zu deiner und der anderen Freude. Vor allem aber hüte ihn vor dem Feuer. Weißt du auch, wieviel jährlich unser stolzer Wald verlieren muß durch Leichtsinn und Fahrlässigkeit?

Ein achtlos fortgeworfenes Zündholz, der Rest einer Zigarre oder einer Zigarette, ein Feuer zum Abkochen und viele andere Fahrlässigkeiten haben oft große Teile des Waldes in Flammen aufgehen lassen und damit vernichtet, was die Natur in langen Jahren freigebig geschaffen und was Menschenhand nie mehr ersetzen kann.

Wir sind heute ein armes Volk, angewiesen auf den Fleiß unserer Hände und auf die Erträgnisse unseres Bodens. Schmälere nicht leichtfertig den kargen Rest unserer Habe und vor allem gefährde nicht unseren heiligen deutschen Wald!

Die Gesellschaftsreise des Sächsischen Gastwirts-Verbandes

vom 15. bis 22. August hat großen Anklang gefunden. Täglich gehen zahlreiche Anmeldungen ein, so daß schon jetzt mit einer guten Beteiligung der äußerst interessanten Fahrt gerechnet werden kann. Hamburg, die größte Handelsmetropole und Hafenstadt Deutschlands, wird besucht; hier ist Hafenrundfahrt mit Besichtigung eines Ozeandampfers vorgesehen. Die Seefahrt nach Helgoland und Westerland auf Sylt wird mit einem der größten Turbinen-Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie ausgeführt. Von dort erfolgt die Rückfahrt mit Schnellzug über den unlängst eingeweihten Hindenburgdamm, der die Insel Sylt mit dem Festland verbindet, nach Kiel. Durch eine Fahrt im Hafen und Besichtigung der weltberühmten Holtenauer Schleuse werden die Hauptsehenswürdigkeiten Kiels gezeigt. Von Travemünde, dem eleganten Ostseebad, wo ein längerer Aufenthalt vorgesehen ist, wird nach einer eingehenden Besichtigung der alten historischen Hansastadt Lübeck die Heimreise nach Leipzig angetreten. Gäste sind herzlich willkommen. Programme und Anmeldung bei der Geschäftsstelle, Yorckstraße 15, und beim Reiseleiter, Herrn Hermann Wolf, Leipzig-C. 1, Crottendorfer Straße 7.

Wie hoch liegen die Kurorte und Sommerfrischen in den deutschen Gebirgen?

Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß hochgelegene alpine Kurorte nur im Ausland zu finden seien. Es ist daher begrüßenswert, daß gerade von ärztlicher Seite in der Fachliteratur und in den Nachschlagewerken über die Bade- und Kurorte immer wieder darauf hingewiesen wird, welche Fülle von hochgelegenen Erholungsorten in den deutschen Mittelgebirgen vorhanden ist, die wegen ihrer nervenstärkenden Höhenluft und der heilkräftigen Höhensonne sowie wegen ihrer sonstigen klimatischen Vorzüge alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Aufenthalt bieten. Der deutsche Bäderkalender weist 70 Kurorte in einer Höhenlage von 800 bis 1500 Meter über dem Meere nach, 50 Orte zwischen 700 und 800 Meter, 56 Orte zwischen 600 und 700 Meter, 100 Orte zwischen 500 und 600 Meter, 120 Orte zwischen 400 und 500 Meter.

Woraus bestehen Donnerkeile?

Die besonders am Meeresstrand zu findenden „Donnerkeile“ haben nichts mit dem Blitze zu tun, sondern sie sind die inneren festen Teile einer inzwischen ausgestorbenen Art von Tintenfischen. „Blitzröhren“ sind Verglasungen, welche durch Blitzschläge in losen Sand erzeugt werden. Der Blitz ist ausschließlich ein elektrischer Funke ohne Beimengung eines Körpers.

Weserfahrten die Erholung vom Alltag.

Viele wissen es schon und kommen alljährlich wieder, um sich in der reinen Weserluft an dem Anblick des ruhig wechselnden, bald romantischen, bald lieblichen Landschaftsbildes zu erfreuen.

Die günstigen Bahnverbindungen ermöglichen lohnende Tagesausflüge in Verbindung mit Weserfahrten nach Hameln, Höxter, Carlshafen und Hann.-Münden. Wohlerhaltene alte Stadtbilder entzücken den Fremden, reiche Wälder locken zu Wanderungen — man vergißt den Alltag, kehrt dankbar und bereichert heim.

Das Oberweserbergland ist das Herz Norddeutschlands. (Jedes Verkehrsbureau und der Wesergebirgsverein in Hameln geben nähere Auskunft.)

Billige Ferien auf Rügen. Die mit großen Erfolg durchgeführten Erholungsreisen nach Binz auf Rügen werden auf vielseitigem Wunsch, nachdem schon sieben Reisen durchgeführt sind, auf weitere zwei vermehrt. Am 7. und 13. August erfolgen die Abfahrten von Leipzig. Es ist Gelegenheit geboten, für billiges Geld einen wirklichen Erholungsaufenthalt in Binz zu verleben. Diese Fahrten sollen lediglich der Erholung und Stärkung der Nerven dienen, mit keinerlei gesellschaftlichem Zwang oder Anstrengung verbunden sein. Jede Sorge wegen Unterkommen oder Uebervorteilung ist genommen. Gute Häuser bürgen für beste Verpflegung. Zu den gesellschaftlichen Veranstaltungen und Konzerten der Badeverwaltung freier Eintritt usw. Programme durch Wolffs Reisebüro, Leipzig-C. 1, Crottendorfer Straße 7.

Sächsischer Gastwirts-Verband (Sitz Leipzig)

Gesellschaftsreise nach der Wasserkante

vom 15. bis 22. August.

Reiseweg: Leipzig—Hamburg—Helgoland—Westerland (Sylt)—Kiel-Travemünde—Lübeck—Leipzig.

Fahrpreis: 60 Mark.

In diesem Preis sind eingeschlossen: Eisenbahnfahrt 3. Kl., Schiffahrt, Aus- und Einbooten, Hafenrundfahrten mit Besichtigungen und Eintritten, Führungen. Gäste sind willkommen! — Programme und Anmeldungen bei der Geschäftsstelle des Verbandes Leipzig, Yorckstraße 15 und beim Reiseleiter Herrn Hermann Wolff, Leipzig C. 1, Crottendorfer Str. 7, Fernsprecher 616 46.

Ausserordentlich preiswerte

MITTELMEER-REISE

mit dem 15 000 Tons grossen s/s „Polonia“ d. Baltic-America-Linie lt. Prosp. Nr. 58 nach

NORDAFRIKA und SPANIEN

21. August bis 11. September.

Venedig – Ragusa – Malta – Palermo – Tunis – Philippeville (Constantine) – Algier – Balearen – Alicante – Malaga (Granada) – Cadix (Sevilla) – Oporto – Isle of Wight – Amsterdam – Hamburg.

Preis von 395 M. an inkl. vorzügl. Verpflegung.

MITTELMEER-REISEBUREAU
Berlin W 8, Kronenstrasse 3
Hamburg 36, Esplanade 22
u. alle anderen bedeutend. Reisebureaus.

Von Mai bis Mitte Sept. tägl. Fahrten mit mod. eingerichteten

Salondampfern

auf der herrlichsten Weserstrecke zwischen

Hann.-Münden und Hameln

Gute preiswerte Verpflegung an Bord
Abstecher nach Kassel, Göttingen, Bad Pyrmont
Auf Wunsch illustrierte Fahrplanbücher kostenlos

Oberweser-Personen-Dampfschiffahrtsgesellschaft Hameln

7 billige Ferientage auf Rügen (Binz)

90 Mark einschl. Fahrt 3. Klasse Schnellzug ab u. bis zurück Leipzig. Beste Verpflegung und Uebernachtung in sehr guten Häusern. Kurtaxe, Bedienungsgeld. Dampferausflug nach Stubbenkammer. Wöchentl. Abreisen. Die nächsten am 7. und 15. August beginnend. Aufenthalt auch auf längerer Zeit. Näheres durch Wolffs Reisebüro, Leipzig C 1, Crottendorfer Str. 7 Fernspr. 61646

Bad Pyrmont

ruhige sonn. Lage, gr. Balkon, direkt am Brunnenplatz gelegen, Zimmer frei, mit 1 und 2 Betten, Wohn- u. Schlafzimmer mit 3 Betten. Preis 1,50 Mark je Person.

Kurpension Echtermann, Seipstraße 18.

Erholung

finden Damen in herrlich gelegener Villa. Großer Garten, Waldnähe, ideale Badegelegenheit. Ermäßigter Pensionspreis 3.50 Mk. tägl.
Villa Ingeborg, Auerbach i. Vogtl. III.

Sommerfrische, Luftkurort

Muggendorf

Frk. Schweiz. Parkh. Kurhaus. Pens. 5 M. u. höh. Treffp. v. Sachsen u. Norddeutschen.
Hotel Burghof, Hof. Zweiggeschäft.

Erholungsbedürftige

finden freundl. Aufnahme bei gut. Verpflegung, pro Tag 4.50—5 M., bei Frl. Wagner, Bad Lauterberg, Harz.

Niendorf (Ostsee)

Strandhäuschen Olli, idyllisch gelegen, Küchenwohnung u. Einzelzimmer zu vermieten. Bes.: Frau O. Blume.

Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Broschüre fr.

Für mehrere Wochen im August wird

Sommerfrische

von Ehepaar gesucht. Bedingung: landschaftlich gute Lage, behagliche Unterkunft. Gelegenheit zum Angelsport an fischreichen Gewässern Hauptsache. Nachweis solcher Orte oder Angebote vom Vermieter erbeten unter J 23622 an die Exped. dieser Zeitung.

Georgenthal (Thür. Wald)

Station der Bahnstrecken Gotha-Friedrichroda-Gotha-Ohrdruf
400–600 m. ü. d. M.
Klimatischer Luftkurort. Terrainkuren. Sommer- u. Wintersport
Herrliche, geschützte Lage. Landschaftlich und sportlich erstklassiges Schwimmbad
Anfragen und Prospekte durch die Gemeinde-Kurverwaltung.

Thüringer Waldsanatorium

Winterkuren — Sommerkuren

Schwarzeck

Bad Blankenburg Thüringerwald
für nervöse und innere Kranke
Groß. Waldpark, alle Kurmittel und Bequemlichkeiten. Fachärzte. Das ganze Jahr besucht.
Prospekte durch die Verwaltung.

Hotels, Pensionen und Sanatorien

Harz

In idyll., bergumrahmten Walddörfchen i. nächst. Nähe v. Bad Sachsa (Glanzpkt. d. Südharzes) biete ich erstkl. Fremdenzimmer mit el. Licht (Bäder im Hause), bei guter u. reichl. Verpfl. Tel. Sachsa 72. Pensionspr. 5 M. Prosp. frei. Autogarage.
Hotel zum Römerstein, Steina, Post und Bahnstation Osterhagen.
Besitzer Ludwig Wienrich.

Taunus

Baden-Baden.

Kur- und Bade-Hotel Darmstädter Hof. Thermalbäder im Hause. Lift. Gute Verpflegung, auch Diät-Küche Pension von 9 bis 11 Mk. Teleph. 198. Betriebsl. A. Zimmermann

Thüringen mit Anhalt

Stutenhaus (Thür. Wald 750 m) Post Schmiedefeld 105
Zimmer mit voller Verpflegung. 4,— M. Herrl. Lage, gut eingerichtete Zimmer, vorzügliche Verpflegung.

Wörlitz Hotel grün. Baum
Telephon Nr. 8
Eigener Autoplatz (kein Standgeld)

Saaletal

Moor-bäder, echt aus Moorerde bereitet, keine Moorextraktbäder, ausgezeichnete Heilkraft bei Rheuma, Gicht, Ischias und besonders Frauenleiden.
Johannisbad Merseburg
Johannisstr. 10. 1 Min. vom Markt. Fernruf 576.
Verlangen Sie illustrierten Prospekt.

Oberbayern mit bayr. Alpen, bayr. Allgäu, bayr. Schwaben

Bayerisches Hochland, Grassau in Chiemgau
„Gasthof zur Post“
Schöne Fremdenzimmer, gut bürgerl. Küche. Eigene Metzgerei. Pensionspreis 4.50 Mk. Prosp. und Auskunft durch Besitzer: Xaver Hilger.

Riesengebirge und übrige schlesische Gebirge

Ideale Sommer-Erholung
Waldluftkurort 400 m hoch
Bad Geltschberg
im böhm. Mittelgebirge
Wasserheilanstalt, Moorbad, Eisenquelle — Luftbäder
Beste Unterkunft und Verpflegung.
Pension Daheim, B. P. T. St. Lewin — Geltschbad.

Ostsee

Ostseebad Kellenhusen
Pensionshaus Bebernib nahe an der See. Gute Hamburger Küche. Pensionspreis 4.50 Mark, Vor- und Nachsaison.

Italien

Abbazia (Italien). Hotel Atlantic Hot Esplanade
Vornehme deutsche Häus. in best. Lage. Fließend. Wasser, Bäder, Wiener Küche. Ganzjähr. geöffnet. Bes. Jos. Klügl.

Rapallo (Genua)
Mai-Oktober. Riviera u. Bäder. Schönst. Winter-Aufenthalt HOTEL SPLENDID.
A. Bottinelli, vorm Savoy.

Schweiz

Lugano. Familienpension Kies-Egli.
Einfacheres aber gediegenes Haus in nächster Nähe des Kurplatzes, Pension v. Frks. 8.— an. Zimmer v. Frks. 2.50 an. Portier am Bahnhof.

Oberaudorf b. Kufstein
Café-Pension Auerburg.
Schöne, sonnige Zimmer. Pension 5 Mk. Bett 1.50 Mk. Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise. Bes. J. Groß.

Eifel, Hunsrück Siebengebirge, Rhön

Hotel Milseburg (Rhön), Höhenluftkurort, Eisenbahn Fulda-Tann, Weg. vorz. Verpfl. u. sol. Pr., v. Tour. u. Fam. bev. Ang. prachtv. Aufenth. Bad, Post im Hause. Fernruf Hotel Milseburg.
Besitzer August Kuhn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0017

Fragen des Alltags

Wann ist Selbsthilfe erlaubt?

M. Z. in C. In meinem Nachbargrundstück bellt und heult ein großer Wachthund die ganze Nacht. Kann ich Selbsthilfe üben, indem ich ihm einen Giftbrocken zuwerfe?

Antwort: Selbsthilfe dürfen Sie nur üben, wenn behördliche Hilfe zu spät kommen würde, um einer erheblichen Schaden an Ihrer Gesundheit oder an Ihrem Vermögen zu vermeiden. Das ist aber hier nicht der Fall. Wenden Sie sich an die Polizei und erstatten Sie Anzeige. Wir teilten neulich mit, daß ein Rechtsanwalt in Halle deswegen verklagt worden war und in allen Instanzen den Prozeß verloren hat, so daß er den Hund abschaffen mußte.

*

H. St., Merseburg. Ich wohne mit noch einem Herrn in einem Zimmer und habe abends privatim bis 10 Uhr mit der Schreibmaschine zu schreiben. Ist der Herr ermächtigt, mir das Schreiben, das er als Störung empfindet, zu verbieten?

Antwort: Bis zehn Uhr können Sie die Schreibmaschine benutzen. Wenn es Ihrem Mitbewohner nicht paßt, kann er ja ausziehen.

Familienvater. Kann ich, wenn ich mehrere Kinder auf das Gymnasium schicke, einen Antrag auf Schulgeldermäßigung stellen? Wie lauten darüber die Bestimmungen?

Antwort: Die Entlastung kinderreicher Familien durch Schulgeldbefreiung, wie sie in Preußen nach der geltenden Schuldregelung beim Besuch höherer Schulen von mehreren Kindern aus einer Familie stattfindet, soll nach einen Erlaß des Preußischen Kultusministers unabhängig von der Begabung gewährt werden und nur eine Entlastung kinderreicher Familien bezwecken. Die Ermäßigungen sollen bei der großen Inanspruchnahme dieser Mittel, die mehr als 20 Prozent des Schulgeldaufkommens nicht übersteigen darf, in Zukunft nur auf Antrag der Eltern bewilligt werden, um die Beihilfen nur solchen kinderreichen Familien zugute kommen zu lassen, die in ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen leben.

H. S., Ich verbringe meine Ferien in Bad Schachen am Bodensee und beabsichtige von dort aus eine kleine Autotour durch die östliche Schweiz zu machen. Welche Tour würden Sie mir bei 4—5 Tagen Zeit empfehlen?

Antwort: Die Beantwortung Ihrer Fragen ist bei den zahlreichen Schönheiten der Schweiz äußerst schwierig. Wir empfehlen Ihnen, durch das Rheintal nach Chur, von dort über Disentis, Andermatt, Gletsch, den Grimselpaß, Meiringen, von dort entweder über Luzern oder Interlaken—Bern nach Basel zu fahren. Wir glauben, daß diese vorgeschlagene Tour in etwa 4—5 Tagen gut zu machen wäre. Sie benötigen nur das Triptik.

M. M. Ich will mit meinem Wagen von Halle an die Ostsee und muß eigentlich Berlin passieren. Raten Sie mir, quer durch zu fahren (Potsdamer Platz usw.)?

Antwort: Wenn Sie während Ihres Urlaubs mit Ihrem Auto Berlin berühren, so ist Ihnen dringend zu empfehlen, sich vorher über die Verkehrsvorschriften genau zu informieren, denn die Berliner Verkehrsschutzleute sind in bezug auf die Innehaltung der Vorschriften außerordentlich streng. Das rote Licht der Ampeln fordert zum sofortigen Stoppen des Fahrzeuges, das danach auftauchende gelbe Licht gibt den haltenden Fahrzeugen das Recht zum Einbiegen in den Nebenstraßen, und erst das grüne Licht gestattet die Weiterfahrt. An einzelnen Straßenecken stauen sich beim Auftauchen des roten Lichtes nicht selten 50 und mehr Wagen, so daß sich, wenn das grüne Licht erscheint, eine ganze Wagenburg in Bewegung setzt. Wenn Sie nicht routinierter Fahrer sind, würden wir Ihnen nicht empfehlen, die Hauptverkehrsstraßen zu benutzen.

*

Wer hat Anrecht auf eine Wohnung?

W. Pf., Halle. Das hiesige Wohnungsamt verweigert mir die Ausstellung einer Berechtigungskarte zum Mieten einer Wohnung, schreibt wörtlich, daß ich niemals eine solche bekommen könne, da ich an meinem früheren Wohnort eine Wohnung hätte, mit der ich tauschen müsse. — Seit dem 1. September 1925 bemühe ich mich zu tauschen, aber leider ohne Erfolg. Ich habe dreiundzwanzigmal im Reichstauschanzeiger und in anderen Zeitungen inseriert, bin 40 Jahre alt, kriegsbeschädigt, seit 3 Jahren Witwer und habe vier Kinder unter 13 Jahren. Die alte Wohnung kann von meiner Familie nicht bewohnt werden, da die Kinder noch zu klein sind und ich hier im Dienst sein muß. Die Kinder sind außerhalb in Pension z. T. gut, z. T. schlecht untergebracht; hier bewohne ich ein möbliertes Zimmer. Doppeltes Wohnungsgeld bekomme ich nicht. — Ist der Standpunkt des Wohnungsamtes richtig?

Antwort: Anrecht auf Ausstellung einer „Ausweiskarte" zum Anmieten einer Wohnung besteht, sofern die Vormerknummer an der Reihe ist. Das Wohnungsamt kann aus billigem Ermessen eine solche schon vorher erteilen oder aber auch das Dringlichkeitsbedürfnis anerkennen, sofern wiederholte Tauschbemühungen nachweisbar erfolglos geblieben sind. Falls das Wohnungsamt einen solchen Antrag ablehnt, ist Beschwerde an den Regierungspräsidenten in Merseburg zulässig.

*

Ferrum. Ende September 1926 mietete ich eine 4-Zimmer-Wohnung, für die eine Miete von monatlich 100 Mark festgesetzt wurde. Außerdem verlangte mein Hauswirt einen Baukostenzuschuß in Höhe von 500 Mark, der für mich verloren ist. Die Wohnung besteht aus 4 Zimmern, Küche, Balkon, großem Korridor und Badbenutzung. In der letzten Zeit habe ich nun verschiedentlich in den Zeitungen gelesen, daß die Forderung von Abstand oder Baukostenzuschuß nicht gestattet sei und als Wohnungswucher anzusehen wäre und dementsprechend geahndet würde. Stimmt das?

Antwort: Gemäß § 49 a Mieterschutzgesetz ist strafbar, wer auf Grund eines Rechtsverhältnisses eine Vergütung fordert, die unter Berücksichtigung des Gesamtverhältnisses als unangemessen anzusehen ist. Das scheint hier der Fall zu sein.

E. Sch., Beesenlaublingen. Darf ich als Mieter nach einem anderen Ort ziehen? Die Wohnung dortselbst tritt mir der Vermieter ab, also von seiner Wohnung. Gilt diese als Untermietwohnung? Der Gemeindevorsteher erlaubt es nicht.

Antwort: Selbstverständlich können Sie fortziehen. Sie würden aber als Untermieter wohnen, also ein Recht auf die alte Wohnung und auch jede Möglichkeit, zu tauschen, verlieren.

E. H. 3119. Habe das Grundstück meiner Eltern geerbt. Mutter hatte zwei Räume inne. Ich selbst wohnte sehr beschränkt. Habe nun die Räume meiner Mutter mit zu meiner Wohnung genommen. Können die Räume, da Erbwohnung, beschlagnahmt werden?

Antwort: Wenn Sie die Räume mit ihrer Mutter zusammen bewohnten, gehören sie Ihnen, sonst nicht.

Paul R. Frage: Ist der Hauswirt berechtigt, den am 1. April 1927 festgesetzten Mietaufschlag von 10 Proz. mit Wassergeld und Kanalgebühren zu belegen?

Antwort: Der Hauswirt hat nicht das Recht zu dieser Forderung. Nur den festgesetzten Mietaufschlag kann er verlangen.

Antwort: Wenn der Hauswirt die Genehmigung verweigert, können Sie bei dem Mieteinigungsamt vorstellig werden.

F. T. 24. Ich wohne seit 1908 im Hause. Mein Badeofen, seit 19 Jahren im Betrieb, ist reparaturbedürftig (größere Reparatur). Wer ist verpflichtet zum Bezahlen, der Mieter oder der Hauswirt?

Antwort: Der Hauswirt.

*

Das Wohnungsrecht der Frau.

M. Z. in C. Nach dem Tode meiner Mutter bewohne ich die Wohnung meiner Mutter, habe jetzt geheiratet. Wer ist Mieter der Wohnung?

Antwort: Die Tochter, die nach dem Tode der Mutter deren Wohnung gewissermaßen „geerbt" hat, ist nach wie vor Mieterin der Wohnung, auch wenn sie sich verheiratet und ihren Mann in die Wohnung aufgenommen hat. Daß der Ehemann die Miete zahlt, ist ohne Bedeutung, denn nach dem Gesetz hat der Ehemann den ehelichen Aufwand zu tragen. Hierzu gehört auch die Wohnungsmiete.

*

L. B. in A. Frage: Ich hatte hier an einem Hausgrundstück eine Hypothek von 3000 Mark stehen. Dieses Kapital ist mir Juli 1922 zurückgezahlt worden. Rechtzeitig habe ich die Aufwertung beantragt mit 25 Proz. Der Schuldner hatte dieses für ihn als Härte bezeichnet und wollte nur 15 Proz. aufwerten. Sein Antrag ist aber vom hiesigen Amtsgericht abgewiesen worden, und ist die Hypothek am 9. Dezember 1926 mit 749 Mark 44 Pfg. wieder eingetragen worden. Von welcher Zeit an kann ich die Zinsen beanspruchen?

Antwort: Wenn die Hypothek gelöscht ist, was anzunehmen ist, ab 1. April 1926.

*

Welches Testament ist gültig?

O. K., Halle. Mein Vater, als Lettländer lebender meiner Eltern, hat ein Testament beim Gericht hinterlassen. Die Abschrift des Testamentes ist mir vom Gericht zugegangen. Wenn nun ein zweiter letzter Wille im Schreibtisch vorgefunden wird, in welchem der Inhalt ein anderer ist als der des beim Gericht niedergelegten Testamentes und von dem ich keine Kenntnis bekommen habe, welches von beiden ist für mich als Miterbe gültig?

Antwort: Das mit dem letzten Datum.

*

Muß ein Testament beim Gericht deponiert werden?

B. in Z. Mein Mann und ich haben ein Testament gemacht. Können wir das zu Hause liegen lassen oder muß es aufs Gericht gegeben werden, wenn es gelten soll?

Antwort: Sie können es zu Hause liegen lassen.

*

Wie mache ich ein Testament?

Karl M. Brauche ich, um ein Testament zu errichten, Zeugen oder einen Notar?

Antwort: Das gange Testament muß vom ersten bis zum letzten Buchstaben mit der Hand geschrieben sein, da es sonst ungültig ist. Es ist auch nicht angängig, daß ein anderer das Testament für Sie schreibt und Sie es nur unterschreiben, sondern Sie selbst müssen es vollkommen schreiben. Das Testament geben Sie am besten irgendwohin zur Verwahrung, wo Sie sicher sind, daß se nicht abhanden kommt. Wenn Sie ganz sicher gehen wollen, können Sie es bei Gericht in Verwahrung geben. Zeugen oder einen Notar brauchen Sie nicht zur Testamentserrichtung.

No. 500. Meine Tochter ist verheiratet (sieben Monate). Ich als Vater habe ihr die ganze Wirtschaft gekauft: eine Nähmaschine, ein Fahrrad und ein Bett. Nun will der Mann die Kleine nicht heiraten. Wie habe ich mich da zu verhalten? Der Mann behandelt sie den ganzen Tag schlecht.

Antwort: Ihre Frage ist sehr unverständlich. Wen behandelt denn der Mann schlecht, die Tochter oder das Kind; wen will er nicht heiraten, das Kind oder die Tochter? Lebt Ihre Tochter getrennt von dem Mann oder ist sie geschieden?

F. St. Mein Sohn ist von Beruf Schneider und hat in Halle als Geselle gearbeitet. Vor kurzem hat er seine Arbeit aufgegeben und in meinem Hause ein Schneidergeschäft eröffnet. Ich bin selbst Schneidermeister und durch sein Machwerk komme ich um meine Existenz, indem mein Sohn mir die Kundschaft abtreibt. Kann ich meinem Sohn polizeilich verbieten lassen, das Handwerk in meinem Hause auszuüben?

Antwort: Nein.

*

Wer trägt die Beerdigungskosten?

Karl M. Zwei Söhne sind vom Gericht angehalten, ihre Mutter zu unterstützen, und zwar richtet sich die Abgabe nach dem jeweiligen Verdienst der Söhne. Wenn nun die Mutter einmal sterben sollte, so muß doch Geld zur Beerdigung vorhanden sein. Die Söhne sind aber möglicherweise nicht in der Lage, diese Kosten aufzubringen, sondern können dieselben nur in monatlichen Raten abtragen. Gibt es eine solche Stelle, die in diesem Falle Vorschuß leistet?

Antwort: Können die Erben die Kosten der Beerdigung nicht aufbringen, so bleibt nichts übrig, als Beerdigung durch das Fürsorgeamt nachzusuchen, dem alsdann die Kosten zurückzuerstatten sind.

*

Fr. R. in C. Eine Verwandte von mir will einen pensionierten Postbeamten heiraten. Erhält sie im Falle seines früheren Ablebens Witwenpension?

Antwort: Nach dem Gesetz steht in diesem Falle der Witwe keine Pension zu; eine solche kann jedoch in der Form des Witwengeldes nach Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse u. U. gewährt werden.

*

Gehaltszahlung und Todesfall.

Egoist. Ist beim plötzlichen Tode eines kaufmännischen Angestellten (Monatsgehaltsempfänger) der Arbeitgeber verpflichtet, den Angehörigen das volle Gehalt für den laufenden Monat auszuzahlen oder ist die Gehaltszahlung nur bis zum letzten Tage der Tätigkeit zu leisten?

Antwort: Das Gehalt ist nur bis zum letzten Tage des Dienstverhältnisses zu bezahlen. Bestimmend sind die Paragraphen 675, 673 B.G.B. und Paragraph 66 H.G.B. In Tarifverträgen ist manchmal bestimmt, daß das Gehalt eine bestimmte Zeit weiter zu zahlen ist.

*

Als Erwerbsloser rund um Europa.

M. in Z. Wir sind Erwerbslose und wollen mit einem selbstgebauten Fahrzeug eine Reise rund um Europa unternehmen. Brauchen wir eine behördliche Genehmigung und woher? Müssen wir zum Kartenverkauf einen Wandergewerbeschein haben?

Antwort: Eine behördliche Genehmigung brauchen Sie nicht, wohl aber einen Paß mit Visum der Vertretung jedes Landes, das Sie besuchen wollen. Sie haben also von vornherein nicht unbeträchtliche Kosten. In Deutschland brauchen Sie einen Wandergewerbeschein. Wie es in dieser Beziehung in den zu bereisenden Ländern steht, können Sie auf den einzelnen Konsulaten jener Staaten erfahren.

*

Wie erlange ich das deutsche Turn- und Sportabzeichen?

K. in S. „An wen muß ich mich wenden, wenn ich das Deutsche Turn- und Sportabzeichen erwerben will?"

Antwort: Zuerst müssen Sie sich ein Sportabzeichenheft, das in allen einschlägigen Sportartikelgeschäften zu kaufen ist, zulegen. In dieses Heft müssen Sie Ihr Paßbild einkleben, Ihre eigenhändige Unterschrift darunter setzen und müssen sich dann von einem Leibesübung treibenden Verein (Sport- oder Turn- oder Schwimm- oder Radfahrerverein u. a. m.) Ihr Photo nebst Unterschrift bestätigen lassen. Sodann haben Sie vorschriftsmäßig das Titelblatt auszufüllen (alles, was dabei zu berücksichtigen ist, steht genau vorgeschrieben) und nun brauchen Sie nur unsere Zeitung regelmäßig zu kontrollieren, wann im Sportteil unter den amtlichen Bekanntmachungen des Saalegaues die Ankündigung für eine Prüfung ausgeschrieben wird.

Zu dieser Prüfung brauchen Sie mit Ihrem Buch nur hinzugehen und den Herren der Prüfungskommission zu erklären, daß Sie sich zwecks Erlangung des Abzeichens prüfen lassen wollen. Die einzelnen Disziplinen, die zu leisten sind, können Sie sich auswählen; zu erledigen sind fünf Aufgaben. Jede Uebung wird in Ihrem Buch von der betreffenden Prüfungskommission bestätigt. Wenn alle fünf Aufgaben erfüllt sind, dann senden Sie mit einigen Begleitworten Ihr Buch per Einschreiben an den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, Berlin. Nach genauer Nachprüfung wird Ihnen dann per Nachnahme das Abzeichen zugestellt.

*

P. S. V., (Kleinkaliberschießportabteilung). Jeden Sonntag Schießen auf dem Schießstand in der Heide von 9.30 Uhr vormittags ab. Am 7. August 1927 Preisschießen. Am Montag, dem 18. Juli, erhalten wir den Besuch des Ersten Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen-Anhalt für K. K. S.-Vereine; 4 Uhr nachmittags Schießen in der Heide, 8.15 Uhr abends Versammlung im „Central-Hotel" am Hallmarkt, Ecke Kl. Ulrichstraße. Die Teilnahme sämtlicher K. K. S.-Schützen wird erwartet.

*

Steuerberechnung und Fabrikgrundstück.

A. K. In der „A. Z." las ich unter der Ueberschrift „Steuertermine im Juli" eine Bemerkung, wonach für gewisse Steuerberechnungen die Fabrikgrundstücke beim Betriebsvermögen mit nur 60 Prozent anstatt mit 70 Prozent auf Antrag zu bewerten sind. Auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmung bzw. Verfügung kann ein solcher Antrag gestellt werden?

Antwort: Es handelt sich um den Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 12. April 1927 — III v. 1180, worin es heißt: daß in den Landesfinanzamtsbezirken, in denen die Einheitsbewertungs-Richtlinien einen Spitzensatz von 70 v. H. (des Mehrbeitragswerts) für die Fabrikgrundstücke vorsehen, die Vermögenssteuer für 1927 auf Antrag auf den Betrag ermäßigt wird, der sich bei 60 v. H. ergeben würde.

Entsprechende Herabsetzung findet auf Antrag denn auch bezgl. des zweiten Vorauszahlungs-Teilbetrages nach dem Aufbringungsgesetz für 1927 statt.

*

G. U. Frage: Meine Tauben lassen die Jungen verhungern trotz guter Pflege.

Antwort: Das kommt häufig vor. Vielleicht hatten die Tauben Eier. Halten Sie sie knapper im Futter, dann füttern sie die Jungen besser.

G. U. Frage: Wenn ein Altersrentner monatlich 40 Mark Rente bezieht, wieviel erhält seine Witwe?

Antwort: Im allgemeinen zwei Drittel der Rente des Mannes.

Alter Abonnent. Frage: Ich bitte um baldige Angabe eines Radikalmittels gegen Motten.

Antwort: Verwenden Sie Mottentod, erhältlich in der Drogerie.

Z. A. Frage: Ist das Baden in der freien Saale öffentlich erlaubt?

Antwort: Das Baden in einem Flusse ist nicht verboten, wenn die Badenden nicht irgendwie Anstoß erregen.

Osten. Kann ein nicht eingetragener Verein Pflichtversammlungen einberufen und für Nichterscheinen eine Mark Strafe einzuziehen? Die Abhaltung der Versammlung wird nur im Vereinslokal durch Aushang bekanntgegeben.

Antwort: Wenn ein derartiger Beschluß satzungsgemäß zustandegekommen ist, ist er gültig, und so bleibt Ihnen nur übrig, auszutreten.

A. K. Brauche ich für einen Tesching einen Waffenschein?

Antwort: Das Kammergericht rechnet in einer Entscheidung vom 22. Februar 1926 zu den Schußwaffen Teschings, und das Reichsgericht hat durch ein Urteil vom 4. Juni 1926 entschieden, daß auch Flobert-Gewehre von der Waffenordnung betroffen werden; diese sei weder auf Militärwaffen, noch auf Waffen mit erheblicherer Durchschlagskraft beschränkt.

L. M. Welche Anrede gebrauche ich als Beamter in einem Brief nichtdienstlicher Art an einen preußischen Minister, der im Dienst mein höchster Vorgesetzter ist?

Antwort: „Sehr geehrter Herr Staatsminister!"

L. N. in N. Woher stammt die Bezeichnung Konservatorium?

Antwort: Die Bezeichnung „Konservatorium" für Musikschule stammt aus dem italienischen „conservatorio" = Bewahranstalt. Die Anwendung dieses Wortes rührt daher, daß der Musikunterricht in Italien in früheren Jahrhunderten in Bewahranstalten, Findelhäusern und auch in Waisenhäusern erteilt wurde. Später wurden Musikschulen gegründet. Die Bezeichnung Konservatorium wurde dann beibehalten, als die berühmten Musikinstrumente nur Studienzwecken dienten.

A. O. B. Wenn eine 65jährige Witwe von ihrer Rente die Miete nicht mehr bezahlen kann, hat dann der Hauswirt das Recht, ihr das Abvermieten eines leeren oder möblierten Raumes zu verbieten? (Der Hauswirt vermietet übrigens selbst einen Teil seiner eigenen Wohnung).

O. H. Habe 1922 19 000 Mark verborgt. Dieselbe Summe ist mir am 1. Januar 1923 zurückgezahlt, darum möchte ich einmal anfragen, ob diese Summe aufgewertet wird. Quittung ist vorhanden.

Antwort: Jawohl. Wenn Sie keine Zinsen verlangten (Gefälligkeitsdarlehn) können Sie den vollen Goldmarkbetrag verlangen, sonst bis zu 25 Proz. davon. Schreiben Sie uns, wann Sie das Geld ausgeliehen haben, und wir geben Ihnen den Goldmarkbetrag an.

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. Z.", Rannische Straße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Lesesaal und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung.

Kein Kaufzwang

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0018

Turnen Sport Spiel

Sonntag, den 31. Juli 1927

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften.

Das Breslauer Stadion ist an den Tagen vom 6. und 7. August der Schauplatz einer bedeutenden leichtathletischen Veranstaltung, wird doch dort der zweite Teil der deutschen Meisterschaften, bestehend aus Marathonlauf, Zehnkampf, 4 mal 400 und 4 mal 1500-Meter-Staffel sowie den Frauenmeisterschaften ausgetragen. Das Meldeergebnis ist außerordentlich befriedigend ausgefallen. Für die

Frauenmeisterschaften

wurden 122 Einzel- und neun Mannschaftsmeldungen (4×100-Mtr.-Staffel) abgegeben. Am weitaus stärksten besetzt sind 100-Mtr.-Lauf und Weitsprung mit 26 bzw. 24. Teilnehmerinnen. Ferner erhielten der Dreikampf 11, Speerwerfen 10, Hochsprung 9, Diskus- und Schlagballwerfen je 8 Meldungen. Die zum ersten Male ausgetragene Meisterschaft im 800-Mtr.-Laufen vereint 14 Namen auf der Liste. Fast alles, was im deutschen Frauensport einen Namen hat, ist vertreten, die vorjährigen Meisterinnen sind bis auf Frl. Luxem-Emsbüttel zur Stelle. Von den Meisterschaftswettbewerben der Männer ist der Marathonlauf mit 39 Bewerbern besetzt, unter denen sich neben dem Titelhalter Reichmann-Siegen selbstverständlich die besten deutschen Langstreckenläufer wie Wanderer-Potsdam, Hempel-Berlin, Schneider-Hirschberg befinden. Besonders interessieren dürfte der Start des besten deutschen Gehers Hähnel-Erfurt, der hier zum ersten Male in einem derartig schweren Wettbewerb als Läufer am Start erscheint. Unter den 15 Teilnehmern am Zehnkampf, der in Abwesenheit des vorjährigen Siegers Holz-Brandenburg ausgetragen wird, ragen besonders Weiß, Westerhaus, Schnurr (Berlin) und Wegner-Halle hervor.

Die beiden Staffelmeisterschaften

über 4×1500 bzw. 4×400-Mtr., die zum ersten Male ausgetragen werden, sehen vier bzw. acht Mannschaften im Renen. Ueber 4×1500-Mtr. ist Teutonia-Berlin mit Gödel, Kohn, Walpert, Böcher, ganz besonders gut gerüstet, während über 4×400-Mtr. Preußen-Stettin, Deutscher Sport-Club-Berlin, Teutonia-Berlin und Viktoria 96-Magdeburg an erster Stelle genannt werden müssen. Bei der Qualität der eingegangenen Meldungen ist damit zu rechnen, daß die Breslauer Meisterschaftskämpfe sich denen von Berlin würdig anreihen werden.

Das neue Spieljahr beginnt!

Die Pokalspiele. — Um den Aufstieg. — Die Verbandsspiele beginnen am 21. August.

Mit dem morgigen Tag tritt der „König Fußball" in das neue Spieljahr 1927/28 ein. Nachdem die Enttäuschungen des verflossenen Jahres überwunden sind und man gut durch die Sommerpause gekommen ist, sieht man mit besten Hoffnungen der neuen Verbandsspielserie entgegen. Ein jeder Verein hat versucht, sich mit neuem Rüstzeug zu versehen, und manchem ist ein guter Griff gelungen — leider meistens auf Kosten eines anderen. Wie die neuen Stammannschaften aussehen werden, steht noch nicht fest. Allzu große Verschiebungen sind nicht zu erwarten. Bis zum 10. August sind die Stammannschaften zu melden.

Auf dem Programm des morgigen Sonntags stehen in der Hauptsache

Pokalspiele.

Und es ist nur recht, daß man diese Spiele jetzt unter Dach und Fach bringt, denn dann dürfte eine Terminnot sich später kaum einstellen und unsere Mannschaften sollten nicht wieder in die mitteldeutschen Spiele gejagt werden.

Aber noch ein wichtiges Spiel steigt in Merseburg auf dem Platze des VfL. Hier werden sich

um den Aufstieg in die Ia-Klasse

Preußen-Merseburg und Kayna gegenüberstehen. Sicher wird dieses Spiel ein schwerer Kampf für beide Mannschaften werden. Der Sieger wird mit Eintracht in die Schranken zu treten haben, um dann evtl. in die Ia-Klasse aufzusteigen. Wir glauben in dem morgigen Spiel den Merseburger Preußen ein Plus zuschreiben zu dürfen, falls sie den Gegner von Anfang an ernst nehmen.

In Pokalspielen stehen sich folgende Mannschaften gegenüber:

Favorit—99 Merseburg auf dem Sportplatz 98 Huttenstraße;
Sportfreunde—Giebichenstein auf dem Platze des VfL. 96 am Angerweg;
Sportverein 98—Könnern auf dem Eintrachtplatz am Stadion;
VfL. 96—Eintracht auf dem Sportfreundeplatz am Leuchtturm.

Zum ersten Male finden sämtliche Spiele auf neutralen Plätzen statt. Dieser Umstand ist nur zu bezrüßen, denn dadurch ist jede Benachteiligung ausgeschaltet. Als frisches Spiel sollte das Treffen Favorit—99 Merseburg anzusehen sein, denn hier treffen zwei Mannschaften aufeinander, die ebenso energisch und zähe um die weitere Beteiligung an den Pokalspielen kämpfen werden. Der Ausgang des Spieles sollte absolut offen sein.

Sportfreunde wird mit den Giebichensteinern wohl fertig werden können, trotzdem die vom Angerweg keineswegs zu unterschätzen sind.

Das Spiel 98—Könnern ist eine sichere Sache der Grünhosen. Die von der Huttenstraße werden die Höhe des Resultates bestimmen.

Der VfL. 96 wird in Eintracht einen Gegner antreffen, der äußerst eifrig zu kämpfen versteht. Hier sollte ein knappes Resultat zugunsten der Blauroten zu erwarten sein.

Sämtliche Spiele beginnen um 4 Uhr.

Ohne Gesellschaftsspiel soll aber der Sonntag nicht sein. Sportfreunde Leipzig haben unseren Wackeranern abgelagt, dafür haben die Blauweißen in Ammendorf 1910 eine gute Mannschaft der Ib-Klasse gefunden. Wenn auch Wacker nicht mit voller Mannschaft antreten kann, so dürfte dieses Spiel, das den Ammendorfern Gelegenheit geben wird, ihr bestes Können zu zeigen, recht interessant werden. Beginn 4 Uhr Wackerplatz.

Mit dem Beginn der Verbandsspiele hat es noch keine Eile, denn erst für den 21. August ist der Termin festgelegt.

Wackersportplatz, Dessauer Straße
Sonntag, den 31. Juli 1927, nachm. 4 Uhr
Wacker gegen Ammendorf 1910
Privat-Fußball-Spiel.

Ib-Klasse.

Der erste Sonntag steht im Zeichen der Fußballkämpfe. — 7jähriges Stiftungsfest der Spielvereinigung Rietleben. — Pokalturnier in Teutschenthal. — Die Ib-Klasse auf Reisen. — Neumark empfängt Erfurter Liga.

Der Dornröschenschlaf weicht einem frohen Erwachen. Die Vereinsleitungen treffen die letzten Vorbereitungen zur kommenden Verbandsserie.

Neumark als Neuling der Liga hat sich Erfurter Ligaklasse verschrieben, Sportring Erfurt, und wird hier seine Ligafähigkeit beweisen können. **Olympia Halle** fährt zu Germania Wernigerode Liga und dürfte wohl in der Lage sein, die hallische Spielstärke ehrenwert zu vertreten. — **Reideburg I** hat VfB. Schkeuditz, den neuen Ib-Vertreter, zu Gast und sollte wohl auf einen starken Gegner stoßen. — **Braunsdorf I** weilt bei Dessau 98 Ref. Ein Sieg der Braunsdorfer sollte im Bereich der Möglichkeit liegen.

Anläßlich seines 7jährigen Stiftungsfestes wartet die

Spielvereinigung Rietleben

mit einem großen Sportprogramm auf. Die Gegner sind VfL. 96 Sondermannschaft gegen Rietleben Sondermannschaft, welches 96 für sich entscheiden wird; bei dem zweiten Spiel Rietleben 2. gegen Spielvereinigung Eisleben Ref. Spielspiel dürfte der Ausgang des Spieles offen sein. Das Hauptspiel Spielvereinigung Eisleben Liga gegen Rietleben 1. um einen wertvollen Pokal wird einen spannenden Kampf ergeben. Wenn Rietleben zu seiner zuletzt gezeigten Form auflauft, wird Eisleben alle Mühe haben, erfolgreich zu bestehen.

Rössen 1. nimmt an der Sportwoche des VfB. Rösen teil. Das letzte Spiel entschied Rössen knapp 2:1 und dürfte auch seine Wiederholung in dieser Höhe finden. — Auch Freya Passendorf kämpft in Wolfstedt in einem Pokalturnier, und wir hoffen erfolgreich. — Post 1. trifft auf Giebichenstein 2., sie sollten mit voller Mannschaft einen Sieg landen. — Osmünde hat Zöschen 1. als Gegner. Zöschen dürfte wohl bei dem neuen IIa-Vertreter um eine Niederlage nicht herumkommen. — Holleben 1. stellt sich Mühlbeck Mutzegau 2. Klasse und dürfen einen schweren Stand haben.

SC. Bhf. Teutschenthal

veranstaltet ein großes Sportfest; als Gegner sind gewonnen: Sportklub Teutschenthal—Zöscherben 1.; Plötzkau 1.—Teutschenthal 2.; B. f. R. Wansleben 1.—Hergisdorf 1.; Eisdorf 1.—Sportbrüder 2. — Die Hauptspiele Bhf. Teutschenthal 1.—VfL. Merseburg Ref. und Lettin 1.—Eintracht Ref. Halle. Die Sieger werden heißen Merseburg Ref. und Lettin 1.

Zu einem Freundschaftsspiel hat sich Fortuna Zappendorf die spielstarke 3. der Sportfreunde Halle verpflichtet. Fortuna sollte wenn auch knapp, so doch sicher die Oberhand behalten. — Sportfreunde Ref. und Borussia Ref. messen ihre Kräfte in einem Gesellschaftsspiel; da die Kräfteverhältnisse ziemlich ausgeglichen sind, dürfte ein Unentschieden am ehesten erscheinen.

Meine ganze
Ausstattung
wie Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickeltücher, Steckkissen usw.
beziehe ich nur von
Margarete Löwe
Schmeerstr. 22
weil dort außerord. gut und billig!

Metalibetten
Stahlmatr., Kinderb. günstig an Priv. Kat. 279 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Cecilienheilanstalt
Gütchenstr. 16
für sämtl. Herren Aerzte geöffnet, ebenso wie jeder Patient sich nach dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen kann. Arzt im Hause. Freundliche Pflege, mäßige Preise.

Bruchleidende
Lassen Sie sich nicht irre führen.
Ideal Mayband D. R. P. a., D. R. G. M. Ohne Federdruck, ohne Schenkelriemen ist das Band, was Sie suchen. Kostenlose Beratung.
Halle: May's Bandagenhaus, Glaucha Straße 71a, Ecke. 8 bis 5 Uhr.
Merseburg: Th. Ebert Nachf., Krankenpflegeartikel, Entenplan 13.

Detektiv Auskunftei
H. Peters
Leipziger Straße 31
2 Treppen
(Am Turm)
beschafft Beweismaterial für
Ehescheidungen
und Alimentations-Prozesse.
Beobachtet, ermittelt alles!
25jährige Praxis!

Speise-Eismaschinen
dazu Eispulver u. Anleitg. / Mod. Eisformen, Fruchttörchen- u. Obsttortenformen / Schlagsahneapparate / Schneeschläger / Garnier-, Konfekt- u. Buttergebäck-Spritzen, Mehlspeise-, Torten-, Napfkuchenformen / Obst-, Streusel-, Mohn-, Quarkkuchen-Backbleche
Otto Franz, Konditorei-Bedarf,
nur Märkerstr., am Markt.

BAUS
Große Mengen Gardinen
und andere Waren
durchweg nur einwandfreie beste Qualitäten
sind uns im Wege bei unserem Umzug
und müssen daher schnell verkauft werden, um Platz zu schaffen.
Wir bewirken dies durch
gewaltige Preisherabsetzung
und bieten damit eine selten günstige Einkaufsgelegenheit auch für Händler / Hotels und Pensionen.
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.
Halle a. S., am Leipziger Turm.

Gleich- u. Drehstrom-Motoren
Spezialmotoren f. Landwirtschaft
Reparaturen
Elektromotorenbau Halle
Ingenieur Max Kirchgeorg
Barbarastraße 2 — — Telephon 23873

Pianos werden 8 Prozent teurer!
Meisterwerke deutscher Klavierbaukunst kaufen Sie noch zum alten Preis im
Pianohaus Maeroker & Co.
gegr. 1832 in Halle,
Neue Promenade 1a an den Franckeschen Stiftung. Zahlungserleichterung nach Uebereinkunft.

Karosserien
für alle Erwerbs- u. Industriezweige fertigt an und repariert preiswert und kurztristig
Friedrich Sohmell, Halle, Böllberger Weg 6
Karosserie- u. Wagenbau // Tel. 2498 8

Berufs-Schutzmäntel
für Damen
Laboratoriumsarbeiter
Aerzte
Apotheker
Drogisten
Goldarbeiter
Uhrmacher
Photograph
Friseure
Maler
Bildhauer
Mechaniker
Schriftsetzer
Tapezierer
usw.
und Herren von 4.50 an
Büro-Joppen
Julius Hammerschlag
36 Große Ulrichstraße 36
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0019

Die Paarung der Spiele selbst ist folgende:

Ausscheidungsspiel Kauna 1. gegen Preußen Merseburg 1. in Merseburg, VfL.-Platz. — Neumark gegen Sporting Erfurt. — Olympia 1. gegen Germania Wernigerode Liga (Wernigerode). — Reideburg 1. gegen VfB. Schkeuditz 1. 11 Uhr. — Reideburg 2. gegen Schkeuditz 2. 9,30 Uhr. — Reideburg 3. gegen Schkeuditz 3. 1 Uhr. — Braunsdorf 1. gegen 98 Rel. Dessau in Dessau. — Spielv. Nietleben 7jähr. Stiftungsfest an der Heide. — VfL. 96 Sonderm. gegen Nietleben Sonderm. 1 Uhr. — Spielver. Eisleben Res. gegen Nietleben 2. 2,30 Uhr. — Spielver. Eisleben Liga gegen Nietleben 1. 4 Uhr. — Sportfest des S. C. Vhf. Teutschenthal in Teutschenthal: Sportlust Teutschenthal 1. gegen S. V. Zscherben 1. 9 Uhr. — Vhf. Teutschenthal gegen F. C. Plötzkau 1. 10,30 Uhr. — V. f. R. Wansleben 1. gegen V. C. Hergisdorf 1. 12 Uhr. — Eisdorf 1. gegen Sportbrüder 2. 1,30 Uhr. — S. C. Vhf. Teutschenthal 1. gegen VfL. Merseburg Res. 3 Uhr. — Lettin 1. gegen Eintracht Halle Res. 4.30 Uhr. —

Osmünde 1. gegen Zickischen 1. — Freya Passendorf 1. gegen Volkstedt Pokalturnier. — Rössen 1. gegen V. f. B. Kösen 1. in Kösen. — Rössen 2. gegen V. f. B. Kösen 2. in Kösen. — Rössen 3. gegen Eintracht 3. in Rössen. — Post 1. gegen Giebichenstein 2. 4 Uhr Postplatz. — Post 2. gegen 96 4. 2,30 Uhr Postplatz. — Halleben 1. gegen Mühlbeck 1. — Zappendorf 1. gegen Sportfreunde 3. — Olympia 2. gegen Wacker 3. 5,30 Uhr Wackerplatz. — Olympia 3. gegen G.E.W. 3. 2 Uhr G.E.W.-Platz. — Ammendorf 1910 2. gegen VfL. Merseburg 3. Ammendorfer Platz. — V. f. R. Wansleben 2. gegen Mücheln 2. in Wansleben.

Klubmeisterschaften der Tennisabteilung V. f. L. 96.

Die Tennisabteilung des VfL. 96 trägt in dieser Woche ihre diesjährigen Klubmeisterschaften aus. Schon sein Mittwoch finden Vorrundenspiele statt, um das umfangreiche Spielprogramm zur Abwicklung zu bringen. Waren bis jetzt diese Spiele für die Favoriten eine „zahme Sache", so ändert sich jedoch nunmehr die Sachlage immer mehr. Jetzt kommen die Kämpfe mehr ins kritische Stadium, die stärkeren Spieler treffen aufeinander, so daß es schwer zu kämpfen heißt, um die Hand nach den ersehnten Meistertiteln ausstrecken zu können.

Ausgeschrieben sind dieses Jahr sechs Konkurrenzen.

In vier Konkurrenzen wird der Meistertitel vergeben, und zwar im Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel und gemischtem Doppel. Sonst kommen noch Spiele im Herreneinzel mit Vorgabe und im Dameneinzel mit Vorgabe zum Austrag. Die Meldungen sind ziemlich zahlreich eingegangen, so daß spannende Kämpfe in Aussicht stehen.

In der Herreneinzelmeisterschaft verteidigt der vorjährige Sieger, Dr. Jacoby, wegen Fehlens von Schoke seinen Titel nicht, um so jüngeren Spielern Gelegenheit zu geben, zu Meisterehren zu gelangen. Da auch Förderer an der Teilnahme verhindert ist, dürfte die Entscheidung zwischen Müller, Nachtigall, Redslob und Mederake liegen. Wir möchten uns für Müller als Favorit entscheiden.

Bei den Damen dürfte die Meisterin, Frl. Müller, ihren Titel voraussichtlich in der Endrunde gegen Frau Mederake mit Erfolg verteidigen. Im Herrendoppelspiel werden wahrscheinlich die Kombinationen Müller-Mederake und Nachtigall-Redslob den Endsieg unter sich ausmachen, während im Damen- und Herrendoppel die Paare Geschwister Müller und Ehepaar Mederake in die Endrunde kommen dürften. Als völlig offen in ihrem Ausgang sind die Vorgabekonkurrenzen anzusehen. Im Herreneinzel mit Vorgabe hat auch Dr. Jacoby genannt. Vielleicht ist in ihm der Sieger zu sehen. Jedoch gerade in Vorgabekonkurrenzen sind Voraussagen schwer. Alles in allem wird es für den Tennisliebhaber wohl guten Sport zu sehen geben, so daß sich ein Besuch der Plätze auf dem Sandanger lohnen wird. Eins aber wünschen wir dem Veranstalter zum Schluß noch besonders: Gutes Wetter, damit endlich einmal ein hallisches Turnier nicht verregnet!

HSV. 1. Mannschaft in Leipzig.

Am kommenden Sonntag wird der Hokey-Club mit seiner ersten Mannschaft in Leipzig weilen, um gegen Leipziger Sport-Club 1b-Mannschaft einen Klubkampf auszutragen. Die Spielstärke des LSC. ist ja zur Genüge bekannt. Da sich nun gerade beim Hokey-Club die Spielstärke bedeutend gehoben hat, so darf man auf Halles Abschneiden sehr gespannt sein. Hoffen wir, daß Halles Farben ehrenvoll vertreten werden.

Radrennen im Stadion.

Die Zusammenstellung der einzelnen Läufe zu dem Radrennen des Bezirks Halle im Bunde Deutscher Radfahrer läßt nunmehr eine Uebersicht über das Abschneiden der startenden Fahrer zu.

Das große Fliegerrennen, das in 4 Vor- und 2 Zwischenläufen ausgefahren wird, sollte im Entscheidungslaufe Heuer, Adamek-Leipzig, Fischer-Dresden, Neustädt, Stendel, Scheinemann-Halle

Sonntag, 31. Juli, nachm. 3 Uhr
Gr. Radrennen
im Stadion.
Bund Deutscher Radfahrer.

finden, von denen sich die besseren Techniker plazieren werden. Die Meisterschaft über 25 Kilometer wird voraussichtlich zwischen Neustädt und dem Verteidiger Stendel liegen. Da sich Neustädt in diesem Jahre als der Bessere gezeigt hat, könnte Stendel der Sieg nur infolge seiner besseren Technik zufallen.

Das australische Verfolgungsrennen, zu dem 1 Fahrer gemeldet haben, von denen acht ausgewählt werden, wird den Meisterfahrer des Gaues Leipzig mit dem Gaumeister Neustädt an der Spitze sehen, falls sie ihr Können richtig verwerten. Das Zweier-Mannschaftsfahren hat ganz besonders gute Mannschaften in Adamek-Schütze, Heuer-Gurski, Leipzig, Fischer-Wehner, Dresden, Neustädt-Scheinemann, Stendel mit einem noch nicht bestimmten Partner. Sollte Neustädt in seinem Partner gute Unterstützung finden, so wird er mit Heuer-Gurski in Front sein.

25 Jahre Sportverein Borussia 02.

Wiederum feiert ein alter hallischer Fußballpionier seinen 25. Geburtstag. Der S. V. „Borussia" der heute mit 530 Mitgliedern einer der größten und angesehensten Sportvereine unserer Stadt ist, veranstaltet anläßlich seines 25jährigen Jubiläums in der Zeit vom 6. bis 14. Aug. d. J. eine großzügig angelegte Sportwoche, an der namhafte auswärtige und hiesige Mannschaften teilnehmen, um das festliche Programm interessant und abwechselungsreich zu gestalten.

Der Verein wurde durch die Vereinigung der beiden Fußballklubs Askania und Brandenburg 1902 aus der Taufe gehoben.

Bei der Gründung gehörten dem Verein 16 Mitglieder an,

die ihre sportliche Tätigkeit in den ersten Jahren ihres Bestehens an der heutigen Südstraße ausübten. Es war durchaus nicht leicht, in damaliger Zeit dem Fußballsport zu huldigen oder gar für ihn einzutreten. Welche Schwierigkeiten galt es da zu überwinden bei der Feindschaft, die der junge Sport von seiten der Bevölkerung erfuhr. Dazu die Schwierigkeiten mit den Platzverhältnissen! Unter diesen Umständen hatte Borussia viel zu leiden und spielte bald darauf im Garten des „Hoffjägers", später siedelte Borussia nach dem Norden über und trug nun die Spiele auf dem Roßplatz und dem Exerzierplatz aus.

Die Vereine, die kurz nach der Jahrhundertwende bestanden, waren alle sogenannte „wilde Vereine", sie gehörten noch nicht dem Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine an. 1907 trat dann eine Anzahl hallischer Vereine dem MBBV. bei. Borussia wurde bei der Klassenzuteilung der 3. Klasse eingereiht, errang dann auch noch im selben Jahre die Meisterschaft, um so als Meister dieser Klasse an den Spielen der 2. Klasse teilzunehmen. Aber auch hier zeigten sich die Borussen ihren Mitbewerbern überlegen, wurden 1908/09 Meister der 2. Klasse und spielten von da ab in der 1. Klasse. Die 1. Elf erkämpfte sich in den Verbandsspielen immer einen guten Tabellenplatz.

Im Kriegsjahr 1915/16 wurde Borussia erstmalig Saalegaumeister

durch einen 1:0-Sieg über Wacker Halle. Die Mannschaft kämpfte sich bis ins Schlußspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft durch und verlor in diesem gegen Eintracht Leipzig mit 4:0. Die Erfolge während des Krieges und ganz besonders in den ersten Nachkriegsjahren waren außerordentlich große. So wurde Borussia im Spieljahr 1922/23 Kreismeister des Saaletreises und im folgenden Jahre Vereinsmeister.

Ganz hervorragend wurde immer in den Gesellschaftsspielen gegen auswärtige Mannschaften gespielt, so mußte sich der Berliner Meister Hertha-BSC. zweimal dem besseren Können Borussias beugen. Erfolgreiche Reisen nach Nord-, Süd-, Südwest-, Westdeutschland sowie nach dem Baltischen Verband wurden in der Nachkriegszeit unternommen. Wenn es auch bisher nur zweimal zur Meisterschaft reichte, so war Borussia recht oft als Tabellenzweiter zu finden, so daß sie oft „der ewige Zweite" genannt wurden. Auch im verflossenen Spieljahr schnitt die Elf wiederum günstig ab und belegte hinter den beiden Tabellenführern Sportfreunde und Wacker mit nur einem Verlustpunkt mehr den 3. Platz in den Verbandsspielen.

Die großen Erfolge und die Vereinschronik genau zu schildern, würde hier zu weit führen und läßt der Raum nicht zu,

nicht unerwähnt sollen aber auch die Erfolge des rührigen Vereins auf anderen Sportgebieten bleiben,

so verdienen hier die sportlichen Erfolge der Handball-Abteilung ganz besonders Beachtung. Die erste Herrenmannschaft hat in den letzten Monaten wiederholt ihre überzeugende Spielstärke dokumentiert und hat in den vier Jahren ihres Bestehens die Farben unserer Stadt oft und gut auch auswärts vertreten. Ganz besonders verdienen die Erfolge der Damen erwähnt zu werden. Als zweimaliger Saalegaumeister nimmt die Elf seit Jahren eine führende Stellung im mitteldeutschen Damenhandballsport ein und hat in den Spielen um das blaue Band Mitteldeutschlands immer gut abgeschnitten, unterlag im Schlußspiel um die Meistersch. 1926 gegen den jetz. Deutschen Meister Gutsmuts Dresden nur durch 13-Meter-Ball mit 1:0. Auch alle anderen Spiele unterstreichen die große Spielstärke der Mannschaft.

Auf leichtathletischem Gebiet ist der Verein in den letzten Jahren recht erfolgreich gewesen. In der Jugendbewegung nimmt Borussia einen guten Platz ein. Durch die erhöhte Aufmerksamkeit, die der Jugendbewegung gewidmet wird, ist daher für guten Nachwuchs gesorgt, so daß auch auf diesem Gebiet die Arbeit des Vereins als vorbildlich zu bezeichnen ist.

Durch das Anwachsen des Sportbetriebes machte sich die Beschaffung eines zweiten Spielfeldes erforderlich, das in aller Kürze seiner Bestimmung übergeben wird.

Weiß über 20 Mannschaften werden allsonntäglich beschäftigt, was am deutlichsten die Größe des Jubilars zum Ausdruck bringt. Eine allmonatlich erscheinende Vereinszeitung, wie sie nur wenige Vereine besitzen, hält die gesamte Mitgliedschaft über alles auf dem laufenden. So hat auch die Vereinsleitung anläßlich des Jubiläums eine Festschrift herausgegeben, die in jeder Beziehung als Prachtwerk zu bezeichnen ist.

So wird in der Jubiläumswoche der Sportplatz am Gasthaus „Sanssouci" das Ziel tausender Sportanhänger sein, da in dieser Zeit namhafte Gegner das Festprogramm verschönern und Gewähr für einen glänzenden Verlauf des Festprogramms geben.

Derselbe Ruf geht an die verschiedenen Korporationen, sowie an die Gauleitungen und den Vorstand der Hall. Turnerschaft.

Folgender Aufruf geht hiermit amtlicherseits vom Festausschuß nachstehenden Vereinen zu. TV. Ammendorf, Büschdorf, Diemitz, Groitzsch, Horburg, Osmünde, Reideburg, Schkeuditz, Seeben, Wehlitz, Zöberitz, Beesenstedt, Eisdorf, Fienstedt, Langenbogen, Müllerdorf, Nietleben, Passendorf, Salzmünde, Schochwitz, Trebnitz, Wansleben, Zscherben sowie von Halle den Giebichensteinern, Jahnscher TV., KTV., HTSV., Schüler Friesen, 1904, T. u. Sp., der Berufsfeuerwehr, Deutscher Ostbund, Cröllwitzer TV., Jahn Trotha, sowie den Einwohnern von Lochau.

Aufruf.

„Lochau feiert sein 25jähriges Stiftungsfest. Die Veranstaltung soll ein ländliches Schau- und Werbeturnen werden. Kommt in Massen mit Euren Fahnen und Musikabteilungen. Es handelt sich nicht allein um das Wohl eines Vereines, sondern um die heilige deutsche Turnersache in der gesamten Elsteraue. Tretet an, ihr Turnerinnen und Turner, zum Wettkampf. Sammelt Euch zur Wanderfahrt nach Lochau in Euren Standorten. Für Kampfplätze der Turner und Faustballer sowie Handballer ist Sorge getragen. Es soll ein Turnerwandertreffen in Lochau werden. Die der Turnerschaft wohlgesinnten Einwohner werden gebeten, der Veranstaltung und den Gästen durch einen Besuch und freundlichen Empfang ein festliches Gepräge zu geben. Darum auf nach Lochau in der schönen heimatlichen Elsteraue!"

Ueber den näheren Verlauf des Festes werden wir hier noch berichten.

*

Bezirksgruppe Halle a. d. S.

Am kommenden Sonntag, 31. Juli 1927, finden auf dem KTV.-Platz, eine Schiedsrichterprüfung statt. Beginn pünktlich ½9 Uhr vorm. Es haben dazu folgende Turnbrüder zu erscheinen: 1. Fuchs, Tv. Löbnitz; Mennen, HTSV.; Roloff, HTSV.; Knorre, GTV.; Riffert Tv. Cröllwitz; Steffen und Uhrich, Tv. Ammendorf; Schönbrodt, Tv. Cröllwitz; Paul Marx und Mitsching, HTSV.; Stammer und Drechsler, GTV.; Pfütze und Moster, HTSV. Als Prüfungskommission wird der gesamte Schiedsrichteraussschuß gebeten. Folgende Vereine stellen je eine Mannschaft: I. 10 Uhr: HTSV. und KTV.; 11 Uhr: GTV. und Cröllwitz. Nichtantreten wird bestraft.

Ab Montag, 1. August, finden wieder regelmäßig die Spielausschußsitzungen statt. Anfang pünktlich 8 Uhr abends im bekannten Lokal vom Turnbrd. Ursin, Halberstädter Straße. Die Prüflinge haben mitzubringen: Papier, Bleistift und Spielerkleidung.

Unsere Voraussagen für Sonntag.

Straußberg: 1. Franzia — Leonarda; 2. Magier — Rache; 3. Wunderbär — Volker; 4. Heiliger Narr — California; 5. Elf — Menelaos; 6. König Lear — Lichtelfe; 7. Alarid — Perlenfischer.

Magdeburg: 1. Enttäuschung — Camillus; 2. Eisläufer — Memnon, 3. Irany — Bubi; 4. Manlius — Taugenichts, 5. Irany — Grille; 6. Wolkenschieber — Husdent; 7. Staroste — Eiland.

Breslau: 1. (Lokales Rennen); 2. Coriolan — Penelope; 3. Greifteufel — Blaufelche; 4. Laß sein — Kermat; 5. Konradin — Fliegender Fuchs; 6. Irrlehre — Orthos; 7. Mandarin — Fritjof; 8. Stallieblling — Die Königin.

Travemünde: 1. Opium — Luson; 2. Genius — Ozema; 3. Letzter Gruß — Cumberland III.; 4. Jilderim — Kaladin; 5. Carlotka — Verdacht; 6. Sanktion — Doktor

Neuß: 1. Eisenbraut — Panzer; 2. Champagner — Sonderbündler; 3 Sonnenschein III — Sedalia; 4. Excellenz — Feldwache; 5. Stall Rösler — Curacao; 6. Sapajus — Mozart; 7. Lump — Helmzier.

Maisons-Laffitte: 1 Wbirligig — Jus; 2. Stall Mittouck — Grimouchou; 3. Bachus — Selam; 4. Cavalaire — Stall Cohn; 5. Bel Canto — Don Cursan; 6. Stall Cohn — Marchegay.

Motorsport: Das am Sonnabend begonnene Kolberger Bäderrennen wird am Sonntag mit dem Rennen um den Großen Motorrad-Wanderpreis von Deutschland fortgesetzt, zu dem die besten deutschen Fahrer gemeldet haben. — Die Automobilwoche in San Sebastian erreicht mit der Entscheidung des Großen Preises von Spanien für 1½ Liter-Rennwagen ihren Abschluß.

Die 14. Runde des Länderschachturniers zu London sah Deutschland gegen Oesterreich in Konkurrenz. Jede Partei gewann eine Partie, zwei endeten remis, so daß das Treffen unentschieden 2:2 ausging.

Körnig und Martin werden beim Länderkampf Deutschland-Schweiz am Sonntag in Düsseldorf nicht mitwirken. Der deutsche Sprintermeister wird durch den Krefelder Salz ersetzt, für Martin startet Zaugg im 800-Meter-Laufen und in der Staffel.

Vereinsnachrichten.

Ammendorfer Kanu-Club e. V. Am Sonntag, dem 31. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem herrlich an der Elster gelegenen Bootsplatz am Hopfenberg Ammendorf unser Sommerfest, verbunden mit Wasserkampfspielen, statt. Das Konzert wird von dem Görlach-Orchester ausgeführt. Die sportlichen Veranstaltungen versprechen gute Leistungen. Freunde und Gönner des Kanusports sind eingeladen.

Kaufmännischer Turnverein e. V. Halle. Die Turnerinnen, die zum Staffellauf bestimmt sind, haben am Sonntag, 10 Uhr, auf dem Turnplatze zum Üeben zu erscheinen.

VfB. Halle v. 1925. Das Spiel der 1. gegen Bad Kochba 1. fällt aus. Sonntag treffen sich alle Mitglieder 9.30 Uhr in der Glocke, Trotharer-Straße, anschließend zum Spiel PSV. 96er-Platz. Mittwoch: Training Peißnitz. Sonntag, 7. August, fährt die 1. Elf zum Pokalspiel nach Zörbig. Mannschaft und Abfahrt wird in der Versammlung bekanntgegeben. Donnerstag, 4. August, Versammlung bei Ufer, Reilstraße. 8 Uhr.

Das Vorgabefahren sollte für den Malmann Heuer eine sichere Beute werden, falls nicht ein bedachter Fahrer bis zum Schluß durchzuhalten vermag.

Handball.

Wacker—Völlberg.

Obiges Handballspiel findet am Sonntag nachmittags 1 Uhr auf dem Wackerplatz statt.

Deutsche Meisterschaft der Kegler.

Nachdem nunmehr in allen Gauen des über 75 000 Mitglieder umfassenden Deutschen Keglerbundes die Ausscheidungskämpfe um die Gaumeisterschaft beendet sind, beginnen, wie wir bereits schon meldeten, am 7. August in Mainz die deutschen Meisterschaftskämpfe für alle drei Bahnarten (Bohle, Asphalt und Schere). Diese werden ausgetragen als Verbands-Bundesmeisterschaft (je 10 Mann mit 1000 Kugeln) und als Einzel-Bundesmeisterschaft mit 200 Wurf hintereinander. Zu gleicher Zeit wird auch die Senioren-Bundesmeisterschaft (Kegler über 60 Jahre mit je 50 Wurf) ausgetragen. Ebenso hält der DKB. während der Kämpfe in Mainz seine diesjährige Gesamtvorstandssitzung ab, in welcher wichtige Beschlüsse für das am 1. Oktober beginnende neue Geschäftsjahr zur Beratung stehen. Hierbei vertritt der 1. Vorsitzende des Hallischen Lokalverbandes, Max Deike, der gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Mitteldeutschen Gaues und Vorstandsmitglied im Deutschen Keglerbund ist, den hallischen Verband.

Die hallischen Teilnehmer.

Aus Halle nehmen an den Kämpfen teil: Peter Rosenbach, Hugo Hein, Hans Holliger, Richard Prömmel, Emil Schröder, Otto Brüggert, Max Zorn, Franz Becker, Wilhelm Brandt, Ernst Niehoff, Otto Krause, Wilhelm Thier, Kurt Börner, Otto Wiedenbach, Karl Kühn, Willi Brandt, Karl Breisch.

Die Gaumeisterkämpfe

des Sportverbandes Mitteldeutschlands für Kleinkaliberschießen.

Die Wettkämpfe um die Gaumeisterschaften des Verbandes sind im Laufe des Monats Juli ausgetragen worden, und zwar wurden sie als Mannschaftskämpfe von je fünf Schützen ausgetragen. Von jedem Schützen wurden je fünf Schuß liegend freihändig, kniend und stehend freihändig auf die bekannte Zwölfringscheibe für Kleinkaliber auf 50 Mtr. Entfernung abgegeben. Zugelassen zu den Gaumeisterkämpfen waren diejenigen Vereine, die im Mai unter denselben Bedingungen die Meisterschaft ihres Bezirkes errungen hatten.

Das Ergebnis ist folgendes: Gau Bautzen: Gaumeister wurde Löbau I mit 611 Ringen. Siegermannschaft: Brückner, Wagner, Säuberlich, Emmrich, Seibt. — Gau Chemnitz: Gaumeister wurde Oelsnitz im Ergeb. mit 584 Ringen. Siegermannschaft: Boael, Müller, Pampel, Gerber, Böhm — Gau Dresden: Gaumeister wurde Dresden VII mit 626 Ringen. Siegermannschaft: Naumann, Gretzschel, Oehme, Thomas, Schütze. — Gau Leipzig: Gaumeister wurde Oschatz mit 602 Ringen. Siegermannschaft: Hermann, Rühle, Petrens, Hasselbrink, Stüß sen. — Gau Magdeburg: Gaumeister wurde Gardelegen mit 667 Ringen. Siegermannschaft: Schmidt, Flister, Rietz, Palis, Hahne. — Gau Merseburg: Gaumeister wurde Arzberg mit 616 Ringen. Siegermannschaft: Wetcheit, Wiesen, Bormann, Altstedt, Jütting. — Gau Zwickau: Gaumeister wurde Zwickau II mit 679 Ringen. Siegermannschaft: Güther, Fischer, Kästner, Tautenhahn, Sieber.

Die Siegermannschaften wurden mit der Siegernadel und der Ehrenurkunde des Sportverbandes ausgezeichnet. Der Präsident des Sportverbandes, Herr Major a. D. Schulze in Dresden, wohnte dem Schießen der Gaue Chemnitz und Magdeburg persönlich bei; er betonte in seinen Ansprachen, daß unser Sport mit Politik nichts zu tun habe, daß wir vielmehr durch rein sportliche Arbeit mitwirken wollen an der Gesundung unseres Volkes und am Wiederaufstieg unseres Vaterlandes.

Am 24. und 25. September werden die Gaumeistervereine in Leipzig zum Landesschießen zusammengezogen, um hier um die Meisterschaft des Verbandes für Mitteldeutschland zu kämpfen. Der Reichspräsident hat für das Landesschießen des Verbandes sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift gestiftet. Zahlreiche wertvolle Ehrenpreise für alle Teilnehmer am Landesschießen stehen zur Verfügung. Um auch den ärmsten Mitgliedern des Verbandes, die sich durch ihre Leistungen die Berechtigung zur Teilnahme an dem Landesschießen errungen haben, die Teilnahme zu ermöglichen, sind die Mitglieder der Gaumeisterschaften für diesen Wettkampf die Gäste des Verbandes, der alle Kosten für die Unterbringung und Verpflegung, sowie für die Hin- und Rückreise übernimmt.

Der Verband ist in Mitteldeutschland bei weitem die größte Organisation seiner Art; er ist dem Reichsverband Deutscher Kleinkaliberschützenverbände angeschlossen, in dem jetzt wohl annähernd eine halbe Million Schützen den Kleinkalibersport betreiben. Durch den Reichsverband gehört der Sportverband Mitteldeutschlands auch zum Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen.

Auf zum Fest des Turnvereins „Germania" von Lochau und Umgebung.

Die Ehrentage der ländlichen Turnerschaft anläßlich des Gauturnfestes in Bad Lauchstädt sind vorüber, groß war die Zahl der Teilnehmer der ländlichen Turner und groß die Erfolge derselben. Unter besonderen schwierigen Verhältnissen hatten die ländlichen Vereine gute Vorarbeit geleistet und das Fest sehr zahlreich beschickt. Man wollte mit den Turnbrüdern und Turnschwestern aus der Großstadt gemeinsam gute Leistungen zeigen und Zeugnis von engster Zusammenarbeit ablegen.

Und gerade so, wie die ländlichen Vereine die städtischen in ihren Veranstaltungen unterstützen, ist es als eine angenehme Pflicht aller Vereine betrachtet worden,

das Fest des TV. Germania von Lochau und Umgebung am 14. August in Lochau

recht zahlreich durch Teilnehmer zu beschicken. Die Faustballer des Bezirks unter Leitung von Herrn Voigt haben heute schon besondere Maßnahmen ergriffen, geschlossen in Lochau einzuziehen, bzw. durch Faustballwerbespiele das Fest zu verschönern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19270731013/fragment/page=0020